



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Was soll ein Mann ohne Kopff

Daß ist/ Kurtzer vnd gründlicher Discvrs, Das Christus/ als das Principal-  
vnd Obriste Haupt der allgemainen Kyrchen/ nach seiner Himmelfahrt/  
den H. Apostel Petrum/ als ein nachgesetztes sichtbarliches Ministerial-  
vnd Statthalter-Haupt/ eben derselben allgemainen Kyrchen vorgesetzt/  
vnd ...

**Forer, Laurenz**

**1653**

[Text]

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36233**

Ob S. Petrus von Christo der allgemainen Kir-  
chen / als ein Obrister Statthalter / dieselbe zu regieren hin-  
derlassen vnd verordnet worden.



Die Catholische sagen JA; vnd beweisen solches auß zweyen Stellen der H. Schrift.

Die Erste ist Matthæi 16. Seelig bist du Simon Barjona: Dann du bist Petrus, vnd auff diesen Felsen will ich mein Kircken bauen / vmb die Pforten der Hölten werden sie nicht vbergwältigen: vnd dir wird ich geben die Schlüssel des Himmelreichs / 16.

Die Andere ist Joannis 21. v. 17. Da Christus dem Petro absonderlich / vnd mit gar bedenclichen vmbständen gesagt: Wende meine Lämmer / wende meine Schaff.

So vil den Ersten Spruch betrifft / ist derselbe also beschaffen / daß er dem klaren offenbaren Buchstaben nach / ohne zwang / nicht kan anderst / als auff S. Petrum außgedeutet werden.

Dan erstlich das Wörtlein / Disen / ein pronomen demonstrati-  
uum relatiuum ist / wie auß der Grammatic mähntglichen bekant.  
Dessen Art ist / daß es in einer vnvollendren Red / etwas vorgehendres  
wider in die Gedächtnuß bringet; als da ich saage / Du bist ein Kauffmann /  
vnd bey diesem Kauffmann will ich einkauffen. Du bist ein Hauptmann / vnd  
bey diesem Hauptmann will ich dienen. Du bist ein Doctor / vnd bey diesem Do-  
ctor will ich rath vnd hilff suchen. Ingleichen Exempeln ist vnlaugbar /  
daß das Wörtlein / Disen / nicht ein sach bedentet / davon in gedachten  
Reden zuvor kein meldung beschehen / sonder es refereret vnd bezeich-  
net sich mit seinem appellatiuo auff das ientz / was in allernächst darvor /  
ohne absag / ist geredt / vnd benambet worden. Welches so vnwider-  
sprechlich / daß im fall / Verneinens / man alle Sigel vnd Brief / alle  
Testament vnd Stiftungen / alle Menschliche Handlungen vmbstossen /  
vnd zu nichten machen würde; in welchen vnzahlbar vil solche Reden  
gebraucht werden. Dann ich frage / wann ein reicher Herr in seinem  
Testament einem Inherischen / oder Salutiischen Prädiger, ein Lega-  
tum

I.  
Die Catholis-  
sche antworten  
mit JA.

Prob auß dem  
spruch Christi.  
Matth. 16. Du  
bist Petrus.

Von dem  
Wörtlein:  
Auff disen.

rum vermache / vnd vnder andern dise Wort hinein setze: Du Doctor Hoë, oder Molinæ, bist mein gut Freund / vnd diesem meinem guten Freund will ich dreytausent Thaler / sambt meiner besten Behausung / vermacht haben; wurde nicht Doctor Hoë, oder Molinæ us sagen / disseyne ihme / vnd keinem andern vermacht? wurde er nicht auff das pronomen relatiuum (Disem) sich beziehen / auch Himmel vnd Erd zu zeugen anrufen / es geschehe ihm vnrecht / wann man ihm solches Legatum nicht / sonder einem andern / der durch das Wörtlein Disem gemeint wäre / wolte folgen lassen?

So ruffe ich dann auch die ganze Welt zu Zeugen an / daß es mit der Redt Christi / die er zum Petro gethan / eben ein solche / vnd kein andere Meynung habe.

Derohalben weil Petrus ist bloß / vnd ohne Mittel zuvor ein Fels genennet worden / wie können vnd sollen / dem geraden Buchstaben nach / die alsbald darauff folgende Wort (vnd auff disen Felsen) anderst als auff S. Petrum gedentet werden?

II.  
Von dem  
Wörtlein  
Petrus oder  
ΠΕΤΡΟΣ,  
welches einen  
Felsen heisset.

Luther dols  
metscher Tu es  
Petrus, du bist  
ein Fels.

Dann daß das Wörtlein Petrus nichts anders heisse / als ein Fels / lehret vns die Griechische Sprach / in welcher ΠΕΤΡΟΣ, vnd ΠΕΤΡΑ gang synonima, vnd gleicher bedeutung seynd / vnd eins einen Felsen heisset / wie das andere (massen alle Griechische Lexica bezeugen / vnd die Sprachverständige bekennen) ob sie schon nicht auff einen Buchstaben sich enden / auch nicht eiusdem generis seynd. Nun aber gilt das Wörtlein Petrus im Lateinischen nichts anders / als das Wörtlein ΠΕΤΡΟΣ in Griechischen. Wann derhalben der Lateinische vnd teutsche Text hat: Tu es Petrus, Du bist Petrus / ist es so vil / als / du bist ein Fels. Wer wolt dann zweiffeln / da Christus alsbald darauff gesagt: vnd auff disen Felsen wird ich mein Kirchen bauen / Er habe / wie obgemelt / krafft des pronominis relatiui, durch disen Felsen / den jenigen verstanden / welchen er eben in demselbigen Arhemzug zuvor / einen Felsen genennet hat? vnd dises wird auß dem Luther selbst bestätigt / welcher Tomo 7. lat. Witt. fol. 461. also schreibt; At hæc est in his verbis Domini sententia, Tu es Petrus, hoc est petra; quia verum virum confessus es, daß ist: Aber das ist in disen Worten des Herrn Sentenz; Du bist Petrus, daß ist ein Fels / dieweil du den waren Mann bekennet hast.

Wann wir jetzt auch zum Christen Text kommen / in welcher sprach Christus geredet / so finden wir / daß die Wort Christi also lauten.

men. Danth hu Cipha, veal hada Cipha ebneha lehidthi, daß ist: Tu es Cipha, & super hanc Cipha ædificabo Ecclesiam meam. Tu bist der Fels / vnd auff disen Felsen wird Ich mein Kirchen bawen. Da sehen wir / wie das einzige Wörtlin Cipha, oder wie etliche lesen, Cepha, an beyden Drthen ein Felsen haisset; massen alle diser Sprach erfahrne bezeugen: sonderlich Theodorus Beza, der in seinen Annotationibus also schreibet: Dominus Syriacè loquens, nulla vsus est agnominatione, sed vtrobique dixit Cepha: quemadmodum & vernaculum nomen, Pierre, tam de proprio, quàm de appellatio dicitur. In græco quoque sermone ΠΕΤΡΟΣ & ΠΕΤΡΑ non re, sed terminatione tantum differunt. Daß ist: Der Herz in Griechischer Sprach redent/hat sich keiner agnomination gebrauchet / (daß ist / er hat nit ein Wörtlin / so von dem andern herkommet vnd formieri ist / gebrauchet) sondern an beeden Drthen hat er gesagt Cepha, wie dann auch in der (Französischen) Landtsprach das Wort Pierre, so wol für ein eignen/als auch sonst für ein gemainen Namen genommen wird. Im Griechischen aber ist Petros vnd Petra in der Sach nit vndercheiden / sonder allein in der termination, weil dieselbe Wort nit gleich auff einen Buchstaben außgehen. Bis hieher der Caluinsche Beza. Dahero hat auch der Luther in seiner teutschen Version Joan. 1. v. 42. die Wort Tu vocaberis Cepha, quod interpretatur Petrus, also verteutschet: Du solt Cephas heissen/ daß wird verdolmetschet / ein Fels. Heisset derowegen bey dem Luther so wol das Syrische Wort Cipha oder Cepha, als das Lateinische Petrus, einen Felsen; bey welchem zweiffels frey das Griechische ΠΕΤΡΟΣ / vnd das Hebräische Ceph, kein andere bedeutung gehabt hat. Ist also in allen disen Sprachen der offenbare / vnlangbare / auch vom Gegentheil bekandte Text vnd Buchstab für vns / daß sich zu verwundern / wie noch ein Mensch gefunden werden könne / der disen Sonnenstralen mit einer andern Auflegung widerstreben wolle.

Wann wir Zum Andern auch betrachten / was sonst für Vmbständ / so wol in diser Bekandnuß Perri / als vor vnd nach / für vbergangen / haben wir gleichfals einen starcken Beweis / das Christus durch disen Felsen den Petrum verstanden habe.

Dann i. was ist / das Christus dem Simoni seinen Namen schon zuvor gleich anfangs / daer ihn beruffen / zu ändern versproche / Ioannis 1. v. 42. Du bist ein Sohn Iona, vnd wirst Cephas gen nnet werden / das wird dolmetschet / ein Fels / wie es Luther verteutschet. Nun hat Christus bey

Beza Annot.  
in c. 16. Matthe  
v. 18. legts  
auch also auß.

III.  
Betrachtung  
anderer Vmb  
stände.

Isai. 8. v. 18.  
Daniel. 2.  
Psal. 118.  
Matth. 21.  
Rom. 9.

dieser Bekandnuß den versprochenen Namen ihme würcklich gegeben / da er gesagt: Du bist Cephas, daß ist ein Fels: welche sonderbare enderung des Namens gewislich etwas wichtiges ob sich hat; theils / dieweil anderen Aposteln ihre Namen nicht also beständig seynd geendert worden / auch S. Petrus nicht pflegt ohne sonderbare ursach die Namen zu endern; dann ob schon Marci 3. v. 17. dem Jacobo vnd Joanni / Gebrüdern / auch seynd sonderbare Namen gegeben worden; so haben sie doch solche nicht behalten: Theils / dieweil es ein so ansehtlicher Nam ist / der sonst Christo selbst in der H. Schrift gegeben wird / als welcher ein Fels / vñ Eggstein geneuet wird / theils / dieweil dieser Nam gar hübsch zu dem geistlichen Bau der Kirchen sich schicket. Dann wie kan ein Haus fe-  
ster seyn / als wann es auff einen Felsen gebawet ist?

2. Wahr ist / das Christus dieß Driß / nach der Bekandnuß Petri, mit Petro allein geredet / wie der context augenscheinlich bezeuget. Dañ 1. sagt er / Seelig bist du Simon; vñnd damit es nicht auff den Simon Thaddæum künde gedeutet werde / thuet er hinzu / Bar Iona, ein Sohn Iona, oder Ioannis. 2. Fleisch vnd Blut hat dir es mit offenbahret / sonder mein Himmlischer Vater. 3. Vnd ich sag dir. 4. Du bist Petrus, oder ein Fels. deme allein Christus diesen Namen schon zuvor hatte versprochen. 5. Vnd dir wird ich die Schlüssel geben. 6. Vnd alles was du binden wirst &c. Da sehen wir / wie alle Theil dieser Red. so wol im anfang / als am end / einzig / vnd allein zu Petro / absonderlich / vnd mit sonderbaren Um-  
ständen / gang vnunderbrochen / seynd geredt worden: Warum sol-  
ten dann eben die mislern Wort ( vnd auff disen ) die doch an den vorge-  
henden hangen / vñnd mit den nachfolgenden ordenlich im Verstande  
vber ein stimmen / auff einen andern / als Petrum / gezogen werden?

Welches Cal-  
vynus bekennet.

3. Wahr ist / das Christus allein Petrum / vmb seine so ansehtliche Bekandnuß / die er auch allein gethan / da andere still geschwiegen / hat Seelig gesprochen / vnd ihne deswegen auch mit einer sonderbaren Be-  
lohnung verehren wollen: wie solches Calutinus nit laugnen können  
vber die Wort At ego dico tibi. His verbis declarat Christus (spricht  
er) quanto opere sibi placeat Petri confessio, quod tam amplo eum  
præmio dignatur. Daß ist: Mit disen Worten erkläret Christus / wie  
hoch ihm des Petri Bekandnuß gefalle / dieweil er solche mit einer so grossen Wi-  
dergeltung oder verehrung würdiger. Was were es aber für ein sonderbare  
grosse Widergeltung gewesen / wann er Petro nur das jentz gegeben /

oder

oder versprochen herr / was er auch andern Aposteln hat mitgetheilt / vneracht auch Petrus die Bekandnuß allein gethan?

4. Wahr ist / daß sich mit dem Petro sonst vil sachen zugetra- gen / die andern nit widerfahrē / doch alle ein ansetz eines vorzugs seynd / welchen Petrus vor andern Aposteln gehabt hat ; als da ist / daß er von allen Euangelisten / welche der Apostel Namen erzehlen / allzeit am erste Orth gesetzt / vnd von dem Matthæo auch außdrucklich / vnd reflexe, der erst Apostel genennet wird : Darauf abzunehmen / daß es nit ohne Gefahr / sonder mit fleiß / vnd auß beweglicher vrsach beschehen : vnd zwar nit von des Alters wegen ; sinemal Andreas nach der Lehr des Epiphaniij, Hæresi 5. 1. älter gewesen. Noch darumb / das Petrus der erste seye beruuffen worden : Dann in diesem ist Andreas ihme auch vor- gangen : wie zusehen Ioan. 1.

Matth. 10.  
Marc. 3. Lucæ  
6. Actor. 1.

5. Wahr ist / das Christus insonderheit für den Petrum, vnd sei- nes Glaubens Beständigkelt gebetten ; dann nach dem er Lucæ am 22. zu den Jüngeren gesagt / Welcher grösser ist vnder euch / der werde wie der kleiner / 2c. Hat er zugleich auch anzeigen wollen / welches eigenlich derjenige / der grösser vnder ihnen seye ; Darumb hat er den Petrum als bald angeredet / vnd gesprochen : Simon, Simon, sihe der Satan hat Lwre vast begehrt / daß er Luch möchre durchreuttern / als wie den Weizen : Ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub nit abnehme / oder auffhöre ; vnd du ein- mal bekehret / bestättige deine Brüder : Wer sihet da nit / daß Christus auff den Petrum ein sonderbahres Aug gehabt / vnd für ihne sonderbar ge- betten / damit der wahre Glaub weder in ihm / noch in seinen Nachköm- lingen zu grund gehe vnd erlösche ? Wie auch bißhero in der Römischen Kirchen geschehen : welches andern Aposteln in denen Kirchen / da sie geprædiget / nicht widerfahren. Dann zu Jerusalem / wo Jacobus Bi- schoff gewesen / ist der Glaub zergangen : zu Epheso / wo Joannes ge- lehret / ist der Glaub zergangen : In Ethiopia, wo Mathaus ; in Scy- thia, wo Andreas gewesen / ist der Glaub erloschen. Se sehen wir dan / daß es mit Petro vil ein andere Meynung hat / als mit andern Aposteln / die weil Christus auch dem Petro befohlen / er solle andere stärcken / welches der Obrigkeit Ampt ist.

6. Wahr ist weiters / daß Christus befohlen / den Tribut zu be- zahlen / allein für sich vnd für Petrum / Matth. 17.

7. Wahr ist / daß allein Petrus mit Christo auff dem Wasser zu- sueß gangen / Matth. 14.

8. Wahr

8. Wahr ist / das Petrus fürnehmlich die Apostel versamblet zur der Wahl eines andern Apostels / an statt des Iudæ; Item die Redt gethan / vnd das Werck dirigiert. Actor. 1.

9. Wahr ist / das Petrus der erst gewesen auß den Aposteln / der nach empfangenem H. Geist / das Euangelium verkündiget / vnd als bald 3000. Menschen bekehret / Actor. 2.

Ambrosius  
serm. 69.

10. Wahr ist / das Petrus das erste Miracul gethan / nach der Auffarth Christi / zur bestertigung des Glaubens. Actor. 3. Darüber gar schön der H. Ambrosius glossiert: Billich habe Petrus im ersten Miracul die Füß des Lahmens gesund gemacht / damit er zuverstehen gebe / Er seye das Fundament vnd Fuß d r ganzen Kirchen.

11. Wahr ist / das Petrus allein / als der Richter / das Urtheil gesprochen vber den berrug des Ananix vnd Saphira, vnd dieselbe gestraffet. Acto. 15.

12. Wahr ist / das Petrus der erst auß den Aposteln den Heyden geprediget / wie er auch der erste Prediger der Juden gewesen. Actor. 10. & 15.

13. Wahr ist / das Christus / als er Petrum gefragt / ob er ihn liebe; vnd zwar auch / ob er ihn mehr liebe / dann andere / ihm einzig vnd allein seine Schaaß / das ist / die allgemeine Kirchen zuwenden / sonderbar anbefohlen. Ioan. 21.

S. Chrysoft.  
hom. 5. in  
Matthæum.  
& lib. 2. de  
sacerdotio.  
S. Grego. epist.  
32. S. Cyrill.  
lib. 12. in Ioan.  
an. c. 64. S.  
August. trac.  
56. in Ioan.  
& Cyrill ca-  
tech. 2. & 17.  
Optatus Mi-  
leuit. lib. 2.  
contra Par-  
menianum.  
Amb. in c.  
12. Ep. 2. ad  
Corinth.

14. Wahr ist / das Petrus der erst in dem Concilio zu Jerusalem geredt / vnd beschloffen / das man den Heyden / so Christen wurden / nit solle die Beschneidung / noch die halung des Mosaischen Gesangs aufferden. Actor. 15.

15. Wahr ist / das Paulus gen Jerusalem seye gezogen / auff das er dorten Petrum sehen möge. Ad Galat. 1.

Diese vnd nit mehr andere stück / so beygebracht werden könden / geben vngewisselte ansetz / das Petrus etwas vor andern Aposteln / vnd also einen höheren Gewalt gehabt habe. Darumben desto glaubwürdiger / das er auch durch den Jelsen / darauff Christus sein Kirchen bauen wöllten / solle verstanden werden: bedorab weil der Buchstab in allen Sprachen so hell vnd klar ist / das er nit wol heller seyn / noch vngedrigt anderst kan verstande werden. Massen ihn auch nit anderst verstanden hat das vierore General Concilium Chaleedonense, in der 3. action; neben einer grossen anzahl anderer heiligen Väiter / welche

den heiltgen Petrus außdruckenlich einen Felsen/ein Fundament/ vnd Haupt der Kirchen/ein Fürsten der Apostel genennet.

Souill nun den andern Spruch Christi beruffe Ioan 21. Waide meine Lämmer/waide meine Schaaff/1c. sein dreyding zumercken. 1. Das Christus dise Wort/ nach dem grossen Fischfang Petri/ einzig vnd allein zum Petro/vnd nicht zu andern Aposteln geredt/ vneracht vil auß den andern Apoffeln auch zugegen waren; welches auß dem klaren Text/ vnd dreyfachen Frag die Christus allein dem Petro auffgeben/ ob er ihn nembtlich mehr/ als die andern Apoffel/ liebe; klärlich probiert wirdt. Darvon ein mehrers bey dem Bellarmino lib. 1. de R. Pont. cap. 14. 2. Das Christus dem Petro durch das Wörtlein/Waide/das völlige Hirtenampt/ vnd Geistlich Seelen Regiment vbergeben hab. Dann Waiden auch in N. Schrift regieren vnd vorstehen heißet. 3. Die weil Christus indefinit, vnd ohne einzige Einschränkung/oder außnam/ sagt/ Petrus solle seine Lämmer vnd Schaaff waiden/ hat er ihm durch vnd durch alle Glaubigen zu regieren anbefohlen. Dann kein Glaubiger ist in der ganzen Welt/ der nit ein Schaaff von der Heerd Christi sene. Ist auch vnuonnothen gewest/das Christus sagte/waide alle meine Schaaff. Dann wer nichts aufnimbt, verstehet alles. Gleich wie Christus Ioan. 10. sagt: Ich kenne meine Schaaff/1c. Wer kan zweiffeln/er habe alle seine Schaaff verstanden? Was ist auch/ waide meine Schaaff/anders/ als versorge meinen Schaaffstall/ vnd sene Hirt darüber? Nun aber sagt Christus eben an selbigem Ort/ Ioan. 10. Es wirdt ein einiger Schaaffstall/vnd ein einiger Hirt sein. Massen auch die heiligen Väter dise Wort Christi außgelegt vnd erkläret.

### Die erste Einredt.

1. Wir seind in keiner Abred/das Petrus ein Haupt vnd Seelsorger der allgemainen Kirchen gewesen sene; wie dann ein jeder vnder den Aposteln eben die selbe Macht auch gehabt: Inmassen S. Paulus. 2. Corinchi. 12. von sich selbs sagt/ er sorge für alle Kirchen. Dann ihr Apoffelampt war nit etwa auß dise ober sene particular Kirchen allein/ sonder wie Cyprianus lib. de vnit. Eccl. c. 3. sagt/Sie waren an Eyr vnd Macht vnder einander gleich/ vnd thailten die Arbeit vnder sich auß.

2. Wir wöllen auch gern gesehen/das Petrus der vornembste vnder den Apoffeln gewesen/vnd den vorzug gehabt; Gleich wie vnder den Königen vnd Potentären in der Christenheit ein gewisse ordnung in vorsitzen gehalten wirdt/ also das vnder ihren Gesandten einer die Ober Stöll für den andern hat/ob sich gleich kein König darumb einiger Botmessigkeit vber den andern annasset.

B

Ebner

## IV.

Von dem  
Spruch Ioan.  
21. waide  
meine Schaaff.

Molinaeus  
lib. 2. c. 2.  
fol. 262. 263.



Ehner gestalt kan wol seyn / das auch S. Petrus vnder den andern Aposteln oben an geseßen / vnd das ihm von denselben solche Ehr / wegen seiner vorrefflichen Tugenden / seines Eifers / seiner Wunderwercken / oder auch wegen seines Alters /c. gern gegunnet oder gelassen worden ; Dahero auch die Aeltväter Petrum offft einen Fürsten der Apostel nennen : vnd wann die Apostel nach einander her genemmet werden / so stehet er allzeit voran.

3. Das aber Petrus einige Bottmessigkeit vber die andern Apostel gehabt / das läßt Gottes Wort nit zu. Einemal Petrus zween Sendbrieffe geschriben / in welchen die höchste Titul / beren er sich annasset / seynd / das er sich ein Apostel / vnd vortseher der ältisten nemet. Nun pflegen aber die Monarchen vnd hohe Herrschafften / wann sie ihren Vnderthanen schreiben / die Titul ihrer Hocheit voranzusetzen / damit dem jenigen / was sie sagen / desto mehr nachdruck gegeben werde /c.

Antwort.

V.  
Wz gestalt Paulus vnd andere Apostel für alle Kirchen gesorgt haben ?

Erklärung des Cypriani. Die Apostel waren an Ehren vnd Macht einander gleich

VI.  
Petrus hat den vorzug vnter Aposteln ge-

1. Ob schon Paulus vnd die andere Apostel auch für alle Kirchen gesorget / vnd ihr Apostelampt sich weiter / als nur auff dise / oder jene particular, Kirchen erstreckt / so haben doch dieselbe solches nit gethan / als allgemetne ordinari Hirten / vnd Vortseher der ganzen Kirchen ; Sonder allein als delegati, vnd zugegebne Beystände des Petri / dem Christus das ordinari general, Hirtenampt allein / Matth. 16. vnd Ioan. 21. würcklich anbefohlen vnd erhalten / welches er den andern Aposteln solcher gestalt nicht gegeben. Ist dahero auff den Spruch Cypriani gar leicht zuantvorten. Dann so vil / als die andere Apostel præcisè vnd blöflich als Apostel / oder Abgesandte / in die ganze Welt das Evangelium zu predigen / von Christo seind geschickt worden / seind sie dem Petro an Ehr vnd Gewalt in demselben Grad der Ehr vnd Gewalt / gleich gewesen : So vill aber diß Apostelampt bey dem Petro ( krafft beschehener erst angezogener Special versprechung / vnd auferlegten sonderbaren Befehls / die Schaff Christi zuwenden / Matth. 16. vnd Ioan. 21. ) ein Ordinari Ampt gewesen / welcher gestalt andern das Apostolat nicht auffgetragen worden / ist Petrus den andern Aposteln vorgezogen / vnd auff ein höhere weis das haupt / vnd Seelsorger der allgemainen Kirchen / vnd also auch der andern Apostel Hirt vnd Vortseher gewesen.

2. Hieranß sieht man gar deutlich / das Petrus nicht nur auff solche weis der fürnembsen vnter den Aposteln gewesen / vnd den vorzug gehabt / gleich wie vnter den Königen der Christenheit / ein gewisse Ordnung

nung im vorfigen/oder vorgehn/wegen des Alters/ oder auß andern  
 vrsachen gehalten wirdt / ob gleich keiner dem andern zugebieten/ re.  
 Dann 1. auß den obangezognen Worten Christi. werde meine Schaff/  
 vnd/ auff disen Felsen wirdt Ich mein Kirch bauen/ schon ein mehrers be-  
 wisen; vnd wirdt hernach in vill weg bestättiget werden. 2. Die Kö-  
 nig/ so fern sie præcisè König/ seind vntereinander in kein sonderba-  
 res corpus politicum, oder morale, das ist politisches Leib zusammen  
 gefügt/ vnd verbunden / als wie die ganze Kirchen; haben auch kein  
 solche Relation, oder Subordination vnd vnterwürffigkeit der Glieder/  
 zusamen / als wie die Glieder: Sonder es ist etn jeder für sich selbst  
 auch der höchste in seinem Reich; vndd geheh ihne der ander / was die  
 temporalitet betrifft/ gar nichts an. Darumben denn auch keiner des  
 andern Vortmässigkeit vnterworfen ist: quia par in parem non ha-  
 bet potestatem. Die Kirch Christi aber / dieweil sie ein gewisser Leib/  
 ein gewisses Reich/ ein absonderlicher Schaffstall/ ein geordnetes Kriegs-  
 heer/ ein grosses Haus ist / erfordert nothwendig/ das vnter denen/wel-  
 che in diser Kirchen gehören / sie seyen gleich Apostel / oder nicht / ein  
 gewisse Subordination. Oberkeitlicher Gewalt/ vnd ordentliche depen-  
 denz seye/damit wolstand / Fried vnd Einigkeit söne erhalten werden.

So haben dann nicht alle Apostel ganz gleichmässiger weis hirtet  
 in disem Stall/ General Obriste in disem Kriegsbeer/ Verwalter in disem  
 Haus/ Vice König in disem Reich / vndd ein Haupt in disem Leib sein  
 kündren; Sonder einer ist auß den Zwölffen erwöhlet worden / wie S. Hie-  
 ronymus sagt / (lib. 1. contra Iovin.) vt capite constituto, schi-  
 smatis tollatur occasio: auff das bey einem bestellten Haupt / die gelegenheit  
 einer Trennung wurde auffgehbt.

Hieraus erscheinet weiters / das die Aelväter den H. Petrum  
 nicht nur von wegen seines Alters/ Epffers/ vnd vorrefflichen Euge-  
 den/2c. einen Fürsten der Apostel genennet; sonder wegen seiner Ober-  
 hochheit/ die er von Christo vor andern empfangen: Vmb welcher vr-  
 sach willen auch die Evangelisten / in erzehlung der Aposteln/S. Petrum  
 allzeit an die oberste spiz setzen/wie hernach auß den H. Vätern weiters  
 soll dargehan werden

3. Das Wort Gottes last nicht allein zu / sonder es vberweistet  
 auch die Vortmässigkeit Petri vber alle Schaff Christi / vndd also auch  
 vber die andern Apostel.

habt nit nur /  
 wie etwa ein  
 König vor den  
 andern sitzt/  
 oder geheh/ dē  
 er doch nichts  
 zugebieten.

S. Hieronymus  
 sagt/ einer auß  
 den zwölffen  
 sey erwöhlet  
 worden Tren-  
 nung zuverhü-  
 ten.

## VII.

Das Wort Gottes ist der Vormässigkeit Petri vber andere Apostel mit allein mit zuwider / sonder vberweist dieselbe. Warum Petrus sich mit einem Obersten Bischoff genennet.

Hat auch Petrus in seinen Sendbriefen sich ein Vorsteher der ältesten genennet/wie wais Molinaus, daß er durch die ältesten nicht auch die Apostel' hab verstanden? Dann auch die Apostel Seniores, oder ältere genennet worden/wie dann Petrus selbst in Epist. 1. cap. 5. v. 1. sich conseniorum, ein Mitältern nennet. Hat er sich aber ein Vorsteher der Apostel geschriben/was bedarff es dann mehr zweiffelns/ob S. Petrus vber die Apostel ein Vormässigkeit gehabt / oder setnen gebührenden Titel gebraucht habe? Dann der den Aposteln ist vorgestanden/ ist ja freylich ihr Obrigkeit gewesen.

Aber gesetzt/Petrus habe sich dieses Titels/Vorsteher der ältern/nicht gebraucht/ (gestaltten ich denselben in den zweyen Sendbriefen Petri nicht finde / vnnd Molinaus hterinnen den vngrund fürgeben) so benimbt es doch der præminenz Petri im wenigsten nichts. Dann das die Monarchen / vnnd hohe Herrschafften in den Befehlen an die Vnterthanen ihre grosse Titel vorher setzen/heisse ich zwar nicht vnrecht; aber dem Petro hat es auß Demuth vnd Sanfftmuth/nach dem Exempel vnd Lehr Christi ohne allen Nachtheil seines Primats, anderst gefallen. Daher er in seiner ersten Epistel. cap. 5. v. 3. auch andern Vorstehern der Kirchen also geschriben: Nicht herrschende in d. m. Clero, sondern als die ein Fürbild worden seind der Herde. Da sehen wir / wie Petrus sie ermahnet / sich nicht mit den Weltlichen Monarchen / sonder mit der Demuth Christi zu vergleichen/ob er gleich auch macht gehabt / sich einen Obersten Bischoff zunennen.

## Die andere Einredt.

Mol. f. 263.

Et vide post Petrum Paulus loquitur, & nullus os eius obturat. S. Chrylost. in cap. 15. Actor. Iacobus fert, & non refilit: illi erat Principatus con-

1. Im 15. Capitel der Apostel Geschichte / kommen die Apostel zusammen / ein entstandenen Streit hntulegen; Nun gebühret sich in bergleichen Versamblungen das der da præsidirt, vnd das Haupt ist / zum aller ersten das Wort führe/vnd der handlung ein anfang mache / dieselbe auch mit Ausspruch der endlichen Resolution schliesse. Aber S. Petrus hat damahls keines gethan. Dann ehe er anfieng zureden/da war die Sach schon lang vorgewesen. S. Iacobus aber ist der leist/ der da redt / vnd machet den endlichen Schluß. Thut auch noch zu dem was Petrus proponiert / vnderschiedliche sachen hntu: Darumb sagt auch Chrylostomus am selbigen orth/das dem Apostel Iacobo der vorzug / oder das Fürstenthumb wäre gegeben gewesen.

Im 22. Cap. S. Lucas zanketen die Jünger des Tags vor dem Leiden des H. Erren/ wer vnter ihnen der größte vnd fürnembe wäre. Welches sie nicht wurden gethan haben/wann sie geglaubt oder gewußt/das der H. Er dem Petro den

den Primat, vnd vorzug gegeben hätte. Vnd da wäre die rechte zeit gewesen / creditus. Ibi-  
 daß Christus zu ihnen gesagt hätte; Warumb wolte ihr die Ordnung / die Joh dem.  
 gemacht hab / vmbstossen / 2c. Nichts dergleichen sagt er / sonder vielmehr / die Hö-  
 nig der Völcker herrschen vber sie: vnter Euch aber soll es nicht also sein / vnd  
 March. 20. vnter euch soll es nicht also sein / sonder wer vnter Euch groß sein wil /  
 der seye ewer Diener / vnd wer vnter Euch der sarnembste sein wil / der sey ewer  
 Knecht / 2c.

Antwort.

Wer mit vnpartheyischen Augen das 15. Capitel in der Apostel  
 Geschichte liest / siber gar bald / das Molinaus nicht recht mit der Sachen  
 vmbgehet. Dann erstlich ist offenbar / das der Lucas gar kurz hindurch  
 lauffet / vil außlasset / vnd allein die Substanz / vnd den Hauptpuncten /  
 oder den Schluß erzehlet. So kan dann Molinaus mit keinem grund  
 sagen / das Petrus den Vortrag nit gerhan habe; bevorab weil wir das  
 Exempel haben wie Petrus in den vorgehenden versamblungen / vnd  
 handlungen der Apostelen sich verhalten; als nemlich / da man den  
 Mathiam zum Apostel erwöhlet. Act. 1. v. 15. Da die Apostel mit  
 dem H. Geist erfüllt / vnd die Vnglaubigen von ihnen sagten / Sie het-  
 ten sich voll Most angetruncken / Act. 2. v. 14. v. 38. da Ananias vnd  
 Saphira die Apostel betrogen / vnd gestrafft worden / Act. 5. v. 3. da  
 die Apostel nach ihrer erledigung auß dem Kercker für das Concilium  
 der hohen Priester geführt worden / Act. 5. v. 29. In disen vnd an-  
 dern fällen ist allzeit Petrus vornen daran gewesen; hat die Redt  
 gerhan / vnd das Directorium geführt. Wer kan dann glauben / das  
 er eben dßmal / da ein so schwere frag / vnd zugleich ein gefahr einer  
 trennung vnder den Jünaeren sich erhebt / nicht gleicher gestalt den vor-  
 trag / vnd wegen seiner hohen Auctoritet / allen zwyspalt nider zulegen /  
 auch die vmbfrag gehabt habe? Massen dann die Geschichte der Apostel  
 solches nit laugnet / sonder vil mehr andeutet; dieweil sie daselbsten was  
 andere Apostel bey diser Sach namentlich geredt / oder gerhan / gar nichts  
 meldet / sonder allein die Redt Petri vnd Jacobi erzehlet.

Das aber Jacobus erst nach dem Petro geredt / irret gar nichts.  
 Dann auß dem Text abzunehmen / das Petrus den Jacobum gefragt  
 habe; gestalten die Wort / respondit Jacobus v. 19. (Jacobus antwortete)  
 zuerkennen geben. Die Antwort aber solgt auß ein frag: vnd hat Pe-  
 trus sonderbare vrsach gehabt / den Jacobum auch sonderbar zufragen:

VIII.  
 Lucas erzehlet  
 disen verlauff  
 von dem Con-  
 cilio zu Hieru-  
 salem. Act. 15.  
 gar kurz / vnd  
 laisset vil auß-

Kein zweiffel  
 kan sein / Petr<sup>o</sup>  
 habe den vor-  
 trag gerhan /  
 vnd die vmb-  
 frag gehabt.

Warumb Ja-  
 cobus erst nach  
 dem Petro ge-  
 redt habe.

Sinremal Jacobus particular. Bischoff zu Jerusalem gewesen / allda die maiste Judenschafft war; Wann dann derselbige Schritt fürnehmlich die Juden getroffen / ob man die Beschneidung nach dem Befehl Moysis / neben der Christlichen Lehr inhalten schuldig seye; hat Petrus den Jacobum seiner vndergebenen Juden halber auch insonderheit anhören wollen; welcher doch dem Petro / den er mit Namen nennet / in der Hauptfrag allerdings beigefallen; vnd ob er schon ein neben-erinnerung gethan / das man sich des Blutes der verstickten / vnd des Bösen opfers zuessen / soll enthalten; damit die Juden / welche sonst von diesen dingen groß abschewen tragen / desto leichter mit den Heyden / sich in eine Kirche versambeln liessen: so ist das jenig / warumb hauptsächlich die frag war / durchaus bey des Petri resolution verbliben. Es ist auch in allen wohlbestelten versamblungen / wo man Rath halt / zugelassen / vnd im brauch das ein jeder Aelter oder Rathgeber bey gemachttem Schluß darff etwa noch ein neben-erinnerung thun / wann er vermeint / es seye etwas erhebliches noch in acht zunehmen; Ist also hiein auch dem H. Jacobo nichts benommen gewesen; aber doch hierdurch dem H. Petro nicht vorgegriffen vnd präiudiciert worden.

Darumb ist wol zu mercken / das Jacobus dis oris nur seyn meinung gesagt / vnd gar nit den letzten Senheng / vnd das Urtheil gesprochen; sinremal erst hernach / dem Hauptschlus Petri / auch von den andern Aposteln / vnd der gangen versamblung v. 22. 23. vnd 24. beifall geschehen: warbey abermal Petrus / damit es ordentlich zugehe / zweifels ohne / die vmbfrag gehabt hat. Ist also nit wahr / was Molinæus sagt / Jacobus habe zum letzten geredt / vnd den Schluß gemacher. Dann nach des Jacobi Red / haben auch andere Apostel / vnd sonderlich Petrus noch weiters reden müssen / damit sie zuerkennen geben / was für ein meinung ihnen entlich gefällig / vnd was der Endschluß seye / wie v. 22. zusehen.

IX.  
Petrus sagt  
rund in bey  
sein anderer  
Apostel / Gott  
habe ihn auß  
erwöhlet den  
Heyden das

Es ist auch in acht zunehmen; das bey diesem Conuent der Aposteln zu Jerusalem / Petrus mit grosser authoritet, öffentlich vnd vnerhollen / auch in beyseyn des Apostels Pauli gesagt / vnd bekennet / Gott hat von Alters her vnder vns (Mit) außgewöhlet / das durch meinen Mund die Heyden das Evangelium anhören vnd glauben sollen. Durch welche Wort Petrus augenscheinlich ein sonderbare prærogatif, vnd præminenz vor andern Aposteln im Apostelampt hat angedeutet / welches

welches die andern gar nicht widersprochen / sonder mit ihrem still. Evangelium  
schweigen approbiert: vngeachtet sie wol gewust / das Christus zu  
allen gesagt / Gehet hin in die ganze Welt; dieweil aber Christus auff  
Perrum sein Kirchen gebawen / ihm das General Hirtenamt son-  
ders anbefohlen / vnd also denselben zum Oberhaupt gemacht / ist gar  
leicht zuuersehen / wie durch den Mund Perri die Handen seyen befehrt  
worden / dann was andere Apostel gethan / ist auch mediate durch Pe-  
trum beschehen / von dessen / als ihres sichtbarlichen Vorstehers autho-  
ritet. alle andere dependierten.

Was des H. Chrysofomi meynung von dem H. Petro gewe-  
sen / hat er Homil. 3. in Acta genuessamb an Tag gegeben / da er von  
der wahl Mathia handelt. Quam est feruidus Petrus? quam agno-  
scit creditum à Christo gregem? quam in hoc choro Princeps est?  
& vbi que primus omnium incipit loqui? Wie ist Petrus (spricht er)  
so eyfferig? Wie erkennet er so wol / die von Christo anbefohne Heerde? Wie ist  
er in diesem Chor (oder versammlung der Apostel) der Fürst / vnd oben daranz  
Wie machet er allenthalben / als der erst vnder allen / den anfang der Rede?  
Vnd Homil. 80. ad pop. Antioch. ante medium. Ei per totum or-  
bem terrarum Ecclesie præsentiam tradidit Christus. Christus hat  
Petro die præsidenz vber den gangen Erden Craiß geben. Vnd oratione 5.  
aduers. Iudæos, ante medium. Petrus hat also sein verlaugnung abgewa-  
schen / das er auch der erst vnder den Aposteln gemacht worden / vnd den gangen  
Erden Craiß vnder sich gebracht. Hom. 59. in Matthæum vber die Wort  
Christi / Gib ihnen den Tribut für mich vnd dich / spricht er. Christus hat  
Perrum allen Aposteln vorgezogen. Homil. 87. vel 88. in Ioannem, vber  
dise Wort / Tu me sequere, sagt Chrysofomus: Quid tandem alijs  
omissis de his dumtaxat Petrum affatur? Os erat Apostolorum, &  
Princeps, & vertex iphus cœtus. Warumb redet der Herr / unbefragt  
der andern / von disen dingen allein Perrum an? Er ware ein Mund der Apo-  
stel / ein Fürst / oder Oberster / vnd ein Gipfel derselben versammlung.

So ist dann vnfehlbarlich gewiß / vnd erwisen / das Chrysto-  
mus den Perrum hat seines Amptshalber für höher gehalten / als den  
Jacobum / weil er Perrum den Gipfel vnd Fürsten der Apostel / da unter  
auch Jacobus war / nennet / vnd daher wann diser Kirchenlehrer in  
cap. 15. Actor. von dem Jacobo sagt / Ipsi erat concreditus Prin-  
cipatus, kan solches nit von dem supremo principatu, vnd aller  
obersten Regiment der allgetreuen Kirchen / sonder nur von der Jero-  
solymitanischen Kirchen verstanden werden. 2. Das

X.  
Von dem gezänct der Jünger vber den Primat, Lucz. 22.

2. Das die Jünger vor dem Enden des Herrn gezänct / welcher vnder ihnen der grösser seye / ist sich nit zu verwundern; theils dieweil sie dazumal noch mit viler Menschlichen vnuollkommenheit behafftet gewesen: welche doch hernach die Sendung des H. Geists weggenommen: theils dieweil Christus vor seinem Enden / den primat dem Petro noch nit würcklich gegeben; wiewol er Matth. 16. denselben ihme schon versprochen gehabt; aber wie die gute Apostel auch etlich andere Reden des Herrn nicht recht verstanden / biß erst nach der Auferstehung; also auch haben sie villich nicht so weit penetrirt, was Christus darmit wölle / da er gesagt: Auff diesen Felsen will ich mein Kirchen bauen.

Molinaus hat Christo kein ordnung zugeben.

Ob aber damals die rechte zeit gewesen / das Christus ein Oberhaupt hette benambsen sollen / ist Molinaus vil zu gering darzu / das er Christo / was er zu selbiger zeit thun hette sollen / fürschrifte. Billicher sagen wir / es seye damals nit die rechte zeit gewesen. Dann so lang Christus sichtbarlich bey den Aposteln war / hat es keines andern Hauptes oder Statthalters bedörffter; aber nach der Auferstehung / da er bald hat wöllen von ihnen scheiden / ware ein nothdurfft / das er einen auß den Aposteln / zu diesem Ampt würcklich verordnete / wie geschehen.

Christus hat durch den spruch / die König der Völcker herrschen vber sie: die Oberstell des geistlichen gewalts nicht abgeschafft.

Vnd ist nicht wahr / das Christus durch den spruch (die König der Völcker herrschen vber sie) ganz alle geistliche Oberstell vnd Gewalt vber andere hab abgeschafft vnd verboten: Dann da diesem also wäre / würde gar kein geistliche Oberkeit mehr sein können; vnd hette kein etlicher Bischoff / noch Superintendent, ja so gar weder Petrus, noch Paulus, noch die andere Apostel den geringsten gewalt / in ihrem geistlichen Ampt etwas zuschaffen / oder zugebieten gehabt / welches der vernunfft / H. Schrift / vnd allem herkommen zuwider. Muß also nothwendig diese Red Christi nicht dahin verstanden werden / als sägare Christus / es solle oder werde gar keiner auß ihnen / den andern in dieser Gematnd der Kirchen / Oberkeitlich vorstehen; Nain; diß hat Christus nicht geredet: Sonder der verstand ist / keiner auß ihnen soll anordentliche Lust vnd Begierd haben zu regieren / vnd da einer zum Kirchen Regiment rechtmässig kommen würd / soll er nicht hart / noch gewaltsamb vber andere herrschen / wie die König der Heyden. Vielmehr aber soll er nach dem Exempel Christi / als ein Vater / ja auch als ein Diener / mit aller Lieb / Gedult / vnd Sanfftmuth das Regiment führen.

Da

Darumb ehnt Christus alsbald hinzu: Welcher ist grösser / der zu Tisch sitzt / oder der auffwartet: Ich aber bin mitten vnter euch / als einer der auffwartet: Wie nun auß diesem auffwarten Christi keiner kan schliessen / Christus sey darumb nicht Herr / vnd Oberer der Apostel gewesen / ob Er schon mitten vnter ihnen war / als wie ein auffwartet: also kan nicht geschlossen werden; keiner auß den Aposteln solle der andern Oberer seyn / darumb / dieweil Christus gesagt hat / der grösser soll werden wie der kleiner: sonder eben hierauß ist offenbar / das Christus hat angedeutet / es solle vnd werde einer auß ihnen / der grösser werden vnd sein / dieweil er sagt / der grösser soll sein / wie der kleiner. Dann so keiner grösser wäre / würde keiner sein können wie der kleiner. Bleibt also dem Petro der Primat noch vnmöggestossen.

Diese Stell ist dem Molinæo selbst zuwider.

Vnd irret gar nicht / das keiner auß den Aposteln so bösen Lust gehabt wie Molinæus fol. 264. einwirfft / bevorab nach empfahung des heiligen Geists / vber die andern Tyrannisch zuherrschen / &c. Dann Christus diß nit nur von der Apostel / sonder auch von anderer Ins künfftig folgender geistlicher Oberkeit wegen / zur cautel vnd warnung geredet: daher solche ermahnung Christi gar recht vnd wol geschehen / vnd ist ein lauterer vngrund / sagen / das Christus daselbsten verboten habe / es solle sich keiner für den Obersten aufgeben.

Mich wundert aber sehr / das Molinæus noch darzu setzt: Vnd eigentlich eben dasselbe ist / was Christus ihnen auch Matth. 23. verbent: lasset euch nit Rabbi heißen / &c. Dann hierauß folget / Christus habe diß ordis ganglich verboten das kein Mensch sich soll des Magister, oder Doctor Tituls gebrauchen: daher all Vniuersiteten wider das Gebot Christi handeln / die solche Titul aufsteltten: Sientmal Molinæus sagt; Christus hab Lucæ 22. nit nur das vngedährlich verlangen nach der Herrschafft / oder Oberkeit verboten / sonder hab auch die Oberkeit selbst verboten / also das gar keiner auß ihnen soll sich vor den grösssten / oder Obersten aufgeben; oder einige authoritet, oder Herrschafft vber alle seine Mitgesellen brauchen: vnd eben also hab er auch gesagt Matth. 23. Lasset euch nit Rabbi heißen / dann dasselbe Wort Rabbi bedeutet kein beherschung / sonder nur ein authoritet, respect vnd hohes ansehen / &c. Was ist aber diß anders / als keiner dürffte sich Magister oder Doctor, ja keiner dürffte sich Superintendent oder Bischoff nennen? Welches dem H. Paulo 2. Timoth. 1. v. 12. zuwider / alda er sich Magistrum gentium, ein Doctor der heiligen nennet: wie dann auch in Engelland die Prædicanten sich Bischoff vnd Erzbischoff intitulieren. E Es

XI.

Von den worten Christi. Matth. 23. Lasset euch nicht Rabbi heißen.



Es dörffte auch lehrlich/ nach des Molinæi Lehr/ niemand einen andern sein Vatter nennen: Diweill Christus eben am selbigen orth bloß zuvor auch gesagt: Ihr sollt niemand Vatter heissen auff Erden / dann einer ist ewer Vatter der im Himmel ist. Diß aber were nicht allein ein gar grobe vnwissenheit/ sonder auch den Prædicanten sehr zuwider / wann ihre Hänßigen vnd Leinichen/ wie sie der Luthet nennet / nicht dörfften die Herrn Prædiger ihre Väter nennen. Christus hat nicht die Oberstell vnder den Aposteln/ noch den Titel eines Lehrmeisters / oder Vatters verboten. sonder 1. das Ehrgeizige streben vnd trachten nach solcher Oberstell. 2. Die gewaltsame/ vnd gar zu Herrische vbung diser hohen Aempter. 3. Den vnordenlichen affect gegen den Eltern / der zu schmälerung der Ehren Gottes gerichtet. Dese ding hat Christus verboten; aber hat darumb das Kind nicht gar mit dem Bad außgeschüttet; noch alle geistliche Oberkeit zum Fenster hinaus geworffen; wie Molinæus gang thorecht/ vnd widerträufferisch aufleget.

### Die dritte Einred.

**Mol. fol. 269.** 1. Im 9. Cap. Lucæ. sendet der Herr seine Jünger/ je zween vnd zween zu Fuß auß / das sie das Evangelium prædigen solten. Da dann S. Petrus nichts besonders/ noch einiger vnterschied zwischen den Aposteln/ das etwan einer mehr/ als der ander heite sein sollen/ gemacht wurd.

2. Im 8. Cap. der Apostel Geschicht / schicken die samptliche Apostel S. Petrum vnd S. Ioannem nach Samarien / daselbst zu prædigen. Solte nun wol der Pabst heut zu Tag ein solche Commission auff sich nehmen in Schweizerland/ oder Dennenmarck zuziehen/ vnd daselbst zu prædigen/.

### Antwort.

#### XII.

Wann Luc. 9  
Christus in  
aussendung  
der Aposteln  
dem Petro  
nichts beson-  
ders gemacht?  
Aktor 8. ist Pe-  
trus von den  
Aposteln in  
Samariam  
geschickt  
worden.

1. Das Christus Lucæ 9. allzeit zween vnd zween Jünger auß-  
gesandt/ vnd Petro nichts besonders gemacht/ ist darumb geschehen /  
diweill Petrus damahl noch nicht zum Oberhaupt erwöhlet gewesen /  
vnd daher noch kein vrsach war / ihme etwas besonders zumachen.  
Ist also billich andern gleich gehalten worden.

2. Die Apostel haben Petrum vnd Ioannem gen Samariam  
nit befelchs oder Gebots; sonder bit vñ nachweiß geschickt / gleich wie ein  
Capitel ein Prælaten/ Bischoffen/ oder Erzbischoffen / vnd ein Gene-  
ral Concilium einen Pabst ersuchen kan/ das er etwan in einer hoch-  
wichtigen Sach/ einem Stifft/ oder der ganzen Kirchen zu gutem / ein  
Reiß

Reiß auff sich nehme / vnd ein solche Sendung bringet seiner præmi-  
nenz durch auß kein mangel. Hat doch auch V. D. der Vatter vnd  
Sohn den H. Geist gesandt: Solle darumb der H. Geist minder seyn?  
vnd ist dem Molinæo nicht verbüßlich / daß Petrus vnd Ioannes zu-  
gleich in einer Commission gewesen; folgt darumb nicht / das sie gang  
gleichmässißer gestalt seyn abgefertiget worden. Dann gar wol sein  
kan / das von einem Thumb Capitel der Decanus, sampt dem Syndico,  
vnd auß einem Kloster der Abt / sambt einem Conuentual, von einer  
Stadt ein Burgermeister vnd Staatschreiber mit einander / in einer  
Commission vertheilt werden; vnd doch geschicht solches mit vn-  
derscheid: Dann der Syndicus vnd Staatschreiber seind nur Diener/  
der Abt aber / Decanus, vnd Burgermeister seind Oberkatten, welchen  
doch durch diese mission an ihrem Oberkeitlichen gewalt nichts präju-  
dicirt wirdt. Ist also auch dem H. Petro nichts dadurch entnommen.

Die schiebung  
präjudiciret  
Petro nichts.

Das aber Molinæus vermahnt / der Pabst wurde heutigs Tages  
kein solche Commission in Schwetz: oder Dennenmarck auff sich  
nehmen / vnschicklich er freuentlich von einer Sach / die er nicht weiß.  
Dann wie kan er wissen / was der Pabst im Sinn habe? dörffte nicht  
der Pabst den Molinæum für ein Bümpel halten / wann er diesen sei-  
nen subtilen discours vernemen solte?

Das aber die H. Schrifft kein meldung thuet / das Petrus zu di-  
ser Commission erbetten seye / bringt auch kein mangel: Dann vil  
ding haben sich so gar mit Christo zugewogen / darvon die Schrifft  
nichts sagt; wie Ioannis vlt. bezeuget wirdt. Warumb soll dann alles  
von Petro geschriben seyn? vberflüssig genug ist / das die H. Schrifft  
sagt / auff Petrum seye die Kirch gebawen / Petrus seye der General  
Hirt. So verstehet es sich dann für sich selbst / das ihm seine vnter-  
gebene nichts zugebieten gehabt haben.

### Die vierdte Einred.

XIII.

Mol. f. 263

1. Wann S. Petrus einige Vortmässigkeit gehabt hätte / vber die andern  
Apostel / wurde man ihn allzeit an erstem nennen: vnd S. Paulus wurde Galat. 2.  
nicht sagen / Iacobus, Cephas vnd Ioannes: La er den Petrum erst nach dem  
Iacobo sehet / c.

2. Von den Corinthern sagen welche: Ich bin Cephisch / die andere / Ich  
bin Paulisch / welche dann eben darvurch den Paulum dem Petro vorgezogen.  
Nun wurden sie aber dasselbe wol gelassen haben / wann Paulus sie gelchret hette /  
Petrus seye sein Oberherr / vnd das einzige sichtbare Haupt der Kirchen.

E ij

3. S. Pau.

Hieron. in 2.  
Epist. ad Ga-  
lat. In Concil.  
Epist. Conci-  
lij Alex. Cyp-  
de vnit Ecc.  
Hieron. lib. 1.  
contra Iovin.

3. S. Paulus sagt. 1. Corinth. 11. v. 5. Ich halte darvor das ich in kei-  
nem Ding geringer sey gewesen/ als die aller vortrefflichsten Apostel. In dem er  
sagt / in keinem Ding. So will er ja nichts aufgenommen haben. Deme bey-  
stimmet Hieronymus, Epist. Concilij Alex. Cyprianus &c.

4. Dahero sagt auch Paulus Galat. 2. v. 9. das ihm Iacobus, Petrus vnd  
Ioannes die Hand der Association, oder Mitgesellschaft gegeben / vnd ihn zu ei-  
nem Mitarb. i. er auff vnd angenommen: Das thut aber der Pabst niemals ei-  
nigem Menschen.

## Antwort.

Matth. 10. &  
1. Marci 3.  
& 5. v. 13. Luc.  
6. 8. 22. Ioan.  
vl.

1. Wann die Prob des Molinæi guet ist [ Paulus hat Iacobum  
vor dem Petro genennet; Ergo hat er Iacobum dem Petro vorgezogē ]  
so ist die nachfolgende auch nicht böß: Matthæus, Marcus vnd Lucas  
haben den Petrum vor allen Aposteln / vnd also auch vor dem Iacobo  
genennet; Ergo haben sie ihm denselben vorgezogen. Dann dreyer  
Evangelisten Zeugnuß gültet eben so viel/ als das Zeugnuß Pauli.  
Denorab weil Matthæus cap. 10. v. 2. außdrücklich vnd reflexe hinzu  
setzet: Der erste war Simon, so genant Petrus. Ist dahero desto weniger zu  
gedencken / es seye ohn gefahr geschehen / das Petrus allzeit von den  
Evangelisten vorangesetzt wirdt / dieweil sie alle / in erzehlung der Apo-  
stel/ diese ordnung allzeit halten.

Von dem  
spruch Pauli  
Galat. 2.  
Iacobus, Ce-  
phas vnd Io-  
annes.

Auff die Stell Pauli sagen etliche; Ambrosius, Hieronymus  
vnd Augustinus haben die angezogne Wort anderst gelesen: nemlich  
Petrus, Iacobus vnd Ioannes; vnd senen hernach durch die Abschrei-  
ber verwechselt worden: andere vermainen / welches sehr glaubwür-  
dig / Paulus habe hierin kein ordnung in acht genommen / sonder die  
Namen nach einander gesetzt / wie sie ihm eingefallen / massen in den  
Sendschreiben bald zugeschehen pflegt. Dann das Paulus Petrum  
für höher gehalten/ als Iacobum, ist dahero abzunehmen/ das er Ga-  
lat. 1. schreibt/ er seye gen Hierusalem gezogen Petrum zusehen; Er sagt nicht  
Iacobum zusehen; ohneracht Iacobus zu Hierusalem Bischoff war.  
Wann auch Paulus were der meinung gewesen/ der fürnemmer müest  
allezeit voran gesetzt werden/ herre er. 1. Corinth. 1. höchlich vnrecht  
gethan/ da er geschriben: Ein jeder sagt; Ich bin Pauli, Ich bin des Apo-  
lo, Ich bin des Cephæ, Ich bin Christi. Herre er nicht Christum sollen vor-  
an setzen?

Von dem  
spruch Pauli,

2. Auß dem / das etliche bey den Corinthern gesagt / Ich bin Ce-  
phaisch/

phisch/ Ich bin Paulisch/ folgt gar nicht/ das darumb Paulus sie nicht gelehrt habe/ Petrus seye das Oberhaupt der Kirchen. Dann Paulus die Corinthier vil gurs gelehret/ deme sie nicht allezeit volg gethan. Vmb welcher vrsach willt er den Corinthiern auch zimlich stark zugesprochen.

3. Das Paulus, 2. Corinth. 12. v. 11. ( nicht aber 1. ad Corinth. 11. v. 5. Wie Molinæus falsch citiret ) sagt/ Nihil minus fui ab ijs, qui sunt supra modum Apostoli. Ich bin nichts weniger gewesen/ als die allerfürnehmsten Apostel; Ist dem Molinæo selbst entgegen. Dañ da bekennet Paulus, das die Apostel nicht alle gleich/ sonder eilliche die allerfürnehmsten Apostel gewesen seyen: Welches doch Molinæus bisher gelaugnet/ da er gesagt hat/ sie seyen alle gleich gewesen: Darnach so gibe der Context/ das Paulus nicht von der Iurisdiction, oder Vormässigkeit/ sonder von den Offenbarungen/ Miracklen/ grossen müeh vnd Arbeit/ vnnnd allerley vngemach/ so er vmb Christi wegen aufgestanden/ zuverstehn seye: Wie ein jeder sehen kan/ der dasselbe Capitel liest.

Der H. Hieronymus gibt dem Molinæo keinen behelff; wecher in Psal. 13. vnd lib. 1. contra Iovin. sein meynung deutlich erkläret/ da er Petrum das Haupt der Kirchen genenner: propterea inter duodecim vnus eligitur, vt capite constituto, schismatis tollatur occasio: Darumb wird einer auß den Zwölffen erwöhlet/ damit bey besteltem Haupt/ die gelegenheit zur Trennung auffgehbt wird. Ist derohalben derselbe in dem Commentario vber die Epist. ad Galat. blöflich vnnnd præcisè, von dem ohnmittelbarn Verueff zu dem Apostel Ambr zuverstehn; als sagte er in der Person Pauli: So viel den Verueff betrifft ( vnd nicht die Iurisdiction ) bin ich so wol ein Apostel/ als andere: Dann eben der S. Pet/ der ohne mittel Petrum zu diesem Prædigamp beruffen/ hat auch ohne mittel mich dartzu berueffen. Es sagt aber Hieronymus nicht/ das Paulus das Haupt der Kirchen seye/ wie ers von Petro gesagt. In gleichem wann Hieronymus lib. 1. cont. Iovin. geschriben/ die beständigkeit der Kirchen seye zugleich auff alle Apostel gegründet; Redet er von dem gewalt des Prædigampis/ aber nicht von dem gewalt der Vormässigkeit. Dann ob gleich Christus allen mit einander gwalt gegeben/ in der ganzen Welt zu prædigen: so hat er doch einen auß ihnen zum General Haupt gesetzt; vnd eben dise meynung hat es mit der Sect Cypriani, vnd Concilij Alexandrini.

E iij

4. Das

Ich bin Cephsisch/ Ich bin Paulisch/2c. an die Corinthier. Was gestalt Paulus 2. Cor. 11. v. 5. sage/ Ich bin nichts weniger gewesen/2c.

XIV.

Hieronymus wird erkläret/ von dem Haupt der Kirchen.

Petrus hat Paul-  
lo die Hand der  
gesellschaft  
geben Galat. 2.  
verf. 9.

4. Das Petrus dem Paulo die Hand der Association, oder Mitgesellschaft gegeben / stoffet den primat oder vorzug Petri nit vmb. Dan auch ein General im Krtze / gib die Hand der Association vnd Mitgesellschaft / nit allein seinen vndergebenen Officiern, sonder auch biswetlen einem gemainen Soldaten / vnd nimbt ihn auff zu einem Mitarbeiter / haiffet alle mit einander Commilitiones, vnd Brüder / ohne allen entgelt / vnd nachtheil seines Generalats. Das aber der Pabst dñs keinem eintzen Menschen ihue / ist ein Molinæische warheit. Allen Catholischen Bischöffen / welche der Römischen Kirchen angehan seynd / gib die Pabst die Hand der Association, wann er dieselbe confirmiert, bestättiget / vnd in die Gemeinschaft der Römischen Kirchen auff / vnd annimbt.

### Die fünffte Einredt.

Mol. f. 266.

1. Origines sagt Homil. 3. vber das dritte Capitel des 4. Buchs Monfte. Laß Paulum vor mir hergehn / ic. welcher der grösste vnder den Aposteln ist / ic.

2. Eusebius lib. 2. Hist. c. 1. allegiert Clementem auß dem 6. Hypotyposeon, allda er sagt: Petrus, Iacobus vnd Ioannes, die da vom H. Er. in waren vorgezogen / zandeten nit vber die Ehre, sondern erwöhlten Iacobum den Gerechten zum Bischoff zu Jerusalem: Wann nun Petrus were das Haupt der allgemainen Kirchen gewesen / so würd es kein wunder / oder auch einiger Demuth / oder Frödigkeit an Petro zuzuschreiben gewesen seyn / da er etwa vmb das Bisthumb zu Jerusalem nit vil wessens gemacht / noch darumb gejauchet hette. Es seind aber auch die obgesetzte Wort Clementis ein klarer beweiß / das der Bischoff zu Jerusalem zu der Apostel zeiten / vor allen andern in Ehren gehalten / vnd ihne an dignitet vnd Würde niemand vorgezogen worden seye. Gedachter Clemens wird weiter vom Eusebio auß dem 7. Hypotypol allegiert, da er sagt / der H. Er. hat nach seiner Auferstehung dem Iacobo, Ioanni vnd Petro die Erkantnuß gegeben / ic. da er den Iacobum voran / vnd Petrum zum lesten setzt.

3. Cyprianus hat darvor gehalten / S Petrus habe zwar vor der Auferstehung des H. Er. den primat vber andere Apostel gehabt / aber nach der Auferstehung / hab der H. Er. alle Apostel an Macht vnd authoritet gleich / vnd nur vorher den Anfang an einer einzigen Person / nemlich an Petro, nur darumb gemacht / auff das er anzeigen / das nur ein einzige allgemaine Kirch were / lib. de vnit. Eccles.

4. Das Concilium von Alexandria sagt / Petrus vnd Ioannes seind vnder einander gleichmessiger authoritet, &c.

5. Chrysoft. Homil. 18. in Ep. ad Rom. sagt: Gott hat Paulo das ganze Prædigiamp / vnd alle geschäft des ganzen Erdrayses / vnd alle Gehambausen / vnd alle verwaltung anbefohlen. Vnd in der 3. Hom. in 1. cap. Matth. Paulus sey der fürnehmste Apostel vnder allen worden. Vnd Hom. 66. Es sey nicht

möglich offenbar / das keiner werde Paulo vorgezogen werden. Und vber den 18. vers. 1. Galat. Er sey Petro an Ehren gleich gewesen. Und vber das ander cap. ad Gal. Paulus gibt zu verstehen / das er ihm sonst gleich were / vnd vergleicht sich selbst nich: mit den andern / sondern mit dem sühnemstien der Aposteln / vnd zeigt dardurch an / das sie sambt vnd sonders einerley Würde haben.

6. Epiphanius hæreli 29. sagt / Iacobus hab Christo in Pontificat vnd Fürstenthumb der Kirch succediert, weil er auß dem Geschlecht Davids war. & hæreli 58. Iacobus habe zum aller ersten den Bischoff Stuel empfangen / vnd sey der erst gewesen / dem Christus den Thron auff Erden anbefohlen. Vnd hæreli 34. seget er Paulum vor dem Petro. Also machet es Greg. Nazianzenus orat. 26. auch.

7. Ambrosius serm. 66. Es ist ungewiß / welcher vnder disen beeden (Petro vnd Paulo) dem andern vorzuziehen sey / vnd halte ich darnor / sie seyen gleich hoch zuschätzen / weil sie auch am Leyden gleich seynd. Item lib. de Incar. cap. 4. Petrus hat seiner gebührender Stell nit vergessen / sondern sich des primats angenommen / vnd zwar des primats der Bekantnuß / aber nicht der Ehr; des primats im Glauben / aber nit in der Ordnung. Vnd vber das ander cap. ad Galat. Paulus nennet Petrum allein / vnd vergleicht ihn mit sich / weil derselbe primat empfangen hatte / die Kirch zustifften / vnd sagt / er sey gleicher gestalt erwöhlet worden / das er die Kirch der Handen stifften solte. Item lib. de S. Spiritu. cap. 12. Paulus war nit geringer / dann Petrus, vnd kan mit dem sühnemstien / er sey wer er wölle / verglichen werden.

8. Hieronymus in cap. 2. ad Galat. führet Paulum also redend ein: Ich bin in keinem ding geringer als Petrus. vnd lib. 1. contra Acinianum, die Kirch sey auß alle Apostel gegründet / vnd haben alle die Schlüssel zum Himmelreich empfangen / auch die Beständigkeit der Kirch zugleich auff sie alle gegründet ist / etc. Vnd vber das 54. cap. Esaiæ nennet er Petrum vnd Paulum zugleich Fürsten der Apostel.

9. Leo 1. serm. de natali Apostol. sagt / die Wahl / die Arbeit / vnd das End hab dise zweyen Apostel emander gleich gemacht.

10. Victor Carthaginensis apud Baron. 8. Anno Christi 646. §. 22. die seeligsten Apostel / so mit gleichmässiger Ehr vnd Gemeinschaft der Macht begabt gewesen.

11. Bellarminus selbst macht die Apostel alle gleich / vnd bekennet / das Oberste Kirchliche Macht sey nit allein Petro, sonder auch andern Aposteln gegeben worden; vnd haben durchaus ein rley auctoritet vber die Christliche Völcker gehabt. lib. 1. de Pontif. c. 9. §. Respondeo summa, vnd c. 12. §. Respondeo c. 55. Bis hithero Molinaus c. 3.

### Antwort.

Auß den Altvätern / seze ich Erstlich / an Fundaments statt für richtig / das die senbenannte Väter / dis alles mit wolbedachtem verstand / vnd nit wider sich selbst noch wider ihre selbst eigne Schrifften / haben

XV.

Das die Altväter des pri-

primat dem  
H. Petro ledig-  
lich zugeschri-  
ben/ ist unwi-  
dersprechlich  
schon längst  
erwisen.

haben geschriben/ vnd diß wird hoffentlich auch der Gegenseit zugeben. Dann im widerigen/ wurde er gar vnweislich mit solchen Zeugen auffstehen.

Fürs ander/ so ist weniglich bekant/ vnd vnser sents mehr als Tausentmal erwisen/ das eben dieselbe obangedeute Altväter an andern orten gar rund/ vnd gang vngezweiflet/ dem H. Petro lediglich den primat vnd vorzug vor andern Aposteln zugeschriben/ wie sonderlich bey dem Bellarmino de Rom. Pontif. wie auch in der Dioptra. fidei Adami Tanneri lib. 3. c. 4. vnd in 2. p. Anatomia Confess. Aug. eiusdem demonst. 5. §. 2. 8. 9. 10. Item bey dem Martino Beccano lib. 2. de Repub. Eccles. Franc. Suarez in confessione fidei contra Regem Anglia. Baronio in Annalibus, Sanderio de Monarch. Eccl. Rom. vnd andern Catholischen zusehen.

Es ist ein vnder-  
scheid zwis-  
schen der Gott-  
mächtigkeit/ vñ  
Tugend/ ver-  
dienst.

Fürs dritte/ ist ein vndercheid zwischen der Iurisdiction oder Gottmessigkeit/ vnd zwischen den Tugenden/ Weisheit/ grossen Arbeit/ vnd verdiensten der Aposteln. Dann es hat sein könden/ das etwan ein Apostel an Tugenden reicher/ in der Arbeit eibziger/ in den verdiensten grösser gewesen/ als der ander; am Gewalt aber/ soult atingig/ vnd præcise das Apostolat betanzen thut/ seind sie zwar alle gleich gewesen/ außgenommen/ das diser Gewalt bey andern Aposteln potestas extraordinaria gewesen/ vnd bey ihnen verbliben: bey dem Petro aber war es potestas ordinaria; der sich auch vber die andere Apostel selbst erstreckte/ vnd auff seine des H. Petri Nachkömbling von einem zu dem andern propagiert/ vnd fortgepflanzt werden solte: vnd in disem hat Petrus andere vberroffen.

Hierauß ist nun gar leicht auff die vorgeworfne Stellen der Väter zuantworten.

Erklärung v-  
ber die Stelle  
der Altväter/  
welche schei-  
nen dem Pri-  
mat Petri zu-  
wider zusein.

1. Der Spruch Origenis, das Paulus der größte vnder den Aposteln gewesen sey/ ist von dem Verdienst vnd grossen Arbeit/ aber nit von der Gottmessigkeit zuuerstehen.

2. Der Spruch Clementis bey dem Eusebio thut nichts zur Sache: vnd wird Molinaus niemaln darauß ein rechtmessige Schluss machen: wahr ist/ das der Bischoffliche Sitz zu Jerusalem anfangs hoch geehrt worden. diemell damals noch kein anderer ware/ vnd daselbsten Christus gelitten vnd gestorbe auch die Apostel selbst nach der Auferstehung ein zeitlang da verbliben/ biß das Kirchen Regiment ein wenig ange-

angestellt / vnd die Provinzen außgerhatt worden; aber diß nimbt dem primat Petri gar nichts / wie solches Bellarminus lib. 1. de Rom Pont. c. 6. gründlich erwisen: Dañ ob gleich Petrus / als das ordinari Oberhaupt der gangen Kirchen / dem Iacobo die particular Kirchen zu Jerusalem / gütwillig zuversehen vberlassen / vnd dorten selbst zum Bischoff geordnet / so hat er es doch nicht priuatiuè gethan / noch seines Obergeualts darüber sich begeben: Sondern (ohne zweiffel auß Göttlicher Eingebung) mit seinem principal Sitz dahin getrachter / wo er beständiger / sicherer / vnd der gangen Christenheit mehr nutz sein möchte. Man lese Chrylostomū Homil. vlt in Ioannem, da wird man finden / das zwar Iacobus zu Jerusalem Bischoff / aber Petrus der gangen Welt / als ein Meister oder geistliches Haupt von Christo sene verordnet worden; welches ein mehrers ist. Vnd Homil. 3. in Acta. Billich ist Petrus der erst / der die auctoritet brauchet in diesem Geschäft / als der alle in seiner Hand / das ist / in seinem gewalt vnd vnder seinem Regimene hatte.

3. Cypriano ihut Molinaus augenscheinlich vnrecht / wie ich bald hernach werde darthun; vnd soll sich der Prædicant deswegen ins Derg hinein schämen.

4. Das Concilium von Alexandria sagt eben das / was wir selbst geständig / nemlich Petrus vnd Ioannes seyen gleichmässiger Auctoritet gewesen / so viel præisè den Apostolat betrifft / aber nicht / so vil das General Hirtenamt betrifft / so dem Petro durch die Wort / werde meis in Schaff / ic. sonderbar anbefohlen / vnd zugleich vber die Apostel sich erstreckt / auch die ordinariam successionem in sich schliesset.

5. S. Chrylostomus hat sein mairung klar genueg an erst gemeltem ort angezalgt; dahero wann er anderstwo Paulum dem Petro gleich machet / oder auch vorsezt / verstehet er solches nit von der Vottmässigkeit / sonder von seinen grossen verdiensten / vnaußsprechlichen Arben / hohen Offenbarungen / vnd weiten gezirck / den er mit seiner Lehr zum Christlichen Glauben hat bekher: dann kein Apostel / wie erstlich darfür halten / weiter gerisset / vnd mehr particular Kirchen fundiert. vnd zum Glauben gebracht / als Paulus; von deme auch am meisten Sendbrieff verhanden.

6. Was Epiphanius von Petro gehalten / erkläret er in Ancorato. Ipse Dominus constituit Petrum primum Apostolorum, Petram firmam, super quam Ecclesia Dei ædificata est, & portæ infero-

XVI.

Von Iacobo dem ersten Bischoff zu Jerusalem.

Vide Iacobi Gretseri tomo 2. Defens. Bellar. lib. 1. c. 27. de Pontif. Rom.

XVII.

Es ist glaubwürdig / Paulus vnter den Apostelen sene zum weitesten gereiset; hat auch die meiste Sendbrieff hinterlassen. Epiphanius zeugniss von des h. Petri præminenz.



ferorum non valebunt aduersus illam. Der Herr selbst hat Petrum gesetzt zum ersten vnder den Aposteln / einen festen Felsen / auff welchen die Kirck Gottes gebawet ist / vnd die Porten der Höllen werden nichts darwider vermögen. Wann der wegen Epiphanius anderstwo sagt / Iacobus habe zum allerersten den Bischoff Simeon empfangen / ist es von dem particular, vñ nit von dem vniuersal. Bischoff Simeon zu verstehen; die weil gar nit folgt: Iacobus ist der particular. Bischoff gewesen. Ergo ist er Oecumenicus, vnd allgemainer Bischoff gewesen: welches vniuersal Bistumb / Epiphanius Petro sonst gar rund vñ vngeweißter zugesprochen. Vnd eben diese meinung hat es / da Epiphanius sagt / Iacobus hab Christum im Pontificat vñ Fürstenthumb succediert, weil er auß dem Geschlecht Davids war; dann weil Jerusalem dazumal die Hauptstadt des Judenthums war / hat sich der selbe ort zum Anfang am bestē geschickt / das alldorten ein Bistumb auffgerichtet wurde; jedoch salvo jure tertij, das ist / andern ohne schaden. Nun aber bekennet Paulus selbst ad Galat. 2. Petro sey die Judenschafft sarnemblich anbefohlen worden: So ist dan / vermög dieser Zeugnuß Pauli, vnfehlbar war / das in der Judenschafft auch Petrus / vnd nicht Iacobus den vorzug gehabt; es sene gleich Iacobus Bischoff zu Jerusalem gewesen / oder nicht. Hiervon hernach im 5. Buch cap. 15 ein mehrers.

Das Epiphanius vñ Nazianzenus Paulum vor dem Petro, an einem oder andern ort geſetzt / hat kein bedeuten: Dan sie im schreiben nit allzeit so fleißig auff die Ordnung achtung gehabt: Jedoch viel andere mal geben diese Väter dem Petro solche prædicat vor andern Aposteln / daß darauff vnwiderrettlich der Primat Petri zuschliessen / vñ daher ist mehr auff den Verstand / als auff diese Ordnung der Wort zu geben.

XVIII.  
Ambrosius redet nicht von der Jurisdiction, sonder vom grossen Verdienst / 26.

7. Der H. Ambrosius serm. 66. redet von dem Verdienst vñ grossen Arbeyt / die Paulus in pflanzung der Kircken aufgestanden / aber nicht von der Jurisdiction: wie auß den Worten Ambrosij selbst augenscheinlich zusehen / welche Molinaus, oder sein Dolmetsch / beirtegllich vñ vnredlich hat verfälschet: Dann also redet Ambrosius: Puto enim eos esse æquales meritis, qui æquales sunt passione. Dann ich verm. in sie seyen gleich an Verdiensten / die gleich seind in dem Leiden. Bey dem Molinao aber werden sie also gelesen: Vñ halte ich darvor / sie seyen gleich hoch zusehen / weil sie auch am Leiden gleich seynd. D. beirteger:  
War.

Warumb lassst du das Wörrlein/ Verdienst/auff? Es ist nicht ein Ding/ gleich hoch zuschätzen sein/ vñnd/ gleich am Verdienst sein. Dann ein Ober- teit höher zuschätzen / als ein Vnterhan; vñnd kan doch auch geringer am Verdienst sein bey Güt/ als ein Vnterhan.

In dem Buch de Incarnatione (capite 4.) ist Ambrosius auch nicht wider vns/ wann man den ganzen Text/ vngestümter vorbringer: Dann er dorten disputiert. warumb Petrus, Matthai 16. stillgeschwi- gen/ da Christus gefragt/ für wenn die Menschen ihn halene hingaegē aber da Christus fragte/ wer sagt Ihr/ daß des Menschen Sohn seye? da habe Petrus bald geantwortet / vñnd sein Bekandnuß vor andern geihan: Auch also den Primatum der Bekandnuß/vñnd des Glaubens aber nicht der Ehr/ oder der Ordnung geübet. Das aber diß wahr seye / ist kein Catholischer In Abred: Dann wie wolte er damalen den Primat der Ehr geübet ha- ben; weissen er ihn zur selben zeit noch nicht würcklich gehabt hat? Fol- get aber hterauff nicht/ das er den Primatum authoritatis, oder Iurif- dictionis hernach nicht bekommen habe. Die Wort Ambrosij lauten also: Hic ergo. qui antè reticebat, vt doceret nos, quòd impiorum nec verbum debeamus iterare; hic, inquam, vbi audiuit, vos autè quid me esse dicitis? statim loci non immemor sui, primatū egit. Primatum confessionis vtique, non honoris: primatum fidei, non ordinis. Hoc est dicere: Nunc nemo me vincat; nunc meæ partes sunt; deo compensare, quod tacui, debet prodesse, quod filii &c. Das ist: Diser so zuvor stillgeschwigen/ auff das er was lehrte/ das wir auch die Wort der Gottesen nicht sollen widerhollen/ diser/ sprich ich als er gehört: Ihr aber/ wenn sagt ihr/ das ich seye? Hat als bald / seiner Stell vubergessen/ den Primat geübet. Den Primat aber der Bekandnuß/vñnd nicht der Ehr. Den Primat des Glaubens/ nicht der Ordnung; das ist so viel sagen: Jetzt soll mich niemand überwinden: Jetzt ist mein Ampis: Ich muß einbringen / das ich stillgeschwigen; Es muß fruchten/ das ich hab geschwieget.

Da sithet der Leser. 1. Das Ambrosius ein vnterscheid machet vnder dem Primat der Bekandnuß vñnd der Ehr; des Glaubens vñnd der Ordnung. 2. Das er sagt. Petrus habe dazumahl den Primat der Bekandnuß vñnd des Glaubens allein geübet vñnd vor andern recht von Christo geglauber vñnd geredt; Welches wir nicht langnen. 3. Das Ambrosius einzig vñnd allein reder von dem selbtaen Act, vñnd gar nicht von dem / was hernach Petro für ein Gewalt vñnd Gnad von Christo / vber die ganze Kirck ist ertheilet worden; Welchen hohen

gewalt. Ambrosius anderstwo dem Petro unwidersprechlich zugibt: Als nemlich in 2. Cor. 12. vnd serm. 46. de poenit. Petri. Ist also dise von dem Molinao angezogne Stell mit nichten wider vns; die weil ex particulari vnico facto, kein Vniuersal Schluß kan gemacht werden. Vnd gar kein gute Folg ist; Petrus hat dasselbig mal/ das ist vor dem Leyden Christi/ nur den Primat der Bekandnuß / vnd des Glaubens gelübet; Ergo hat er hernach kein andern Primat bekommen. Gleich als sagie etner; der Molinaus ist einmal ein Schuler gewesen; Ergo ist er nicht ein Professor zu Sedan worden.

Ambrosius  
cap. 2. ad Gal.  
ist für vns.

Über das ist Ambrosius cap. 2. ad Galat. auch für vns; Dann er bekennet (indefinitè, vnd ohne außnahm/) Petrus habe den Primat die Kyrch zuzunderen/ empfangen/ ad fundandam Ecclesiam, generalissimè ohne zusatz; vnd also in der ganzè Kyrchen. Dem H. Paulo aber gibt er nicht indefinitè vnd vniuersè, sonder allein in Fundierung der Kyrchen bey den Heyden / auff sein weisse / den Primat. Hat also Ambrosius dem Petro viel mehr gegeben/ als dem Paulo. Vnd damit er nicht wider sich selbs seye / muß der Primat Pauli nothwendig insensu accomodo; vnd ohn nachtheil des Primats Petri verstanden werden: Nemlich das Paulus den Primat in der Mühe vnd Arbeit bey der Heibenschafft gehabt habe/ massen er selbst bezeuget, 2. Corinth. 11. v. 23. Ministri Christi sunt, plus ego in laboribus plurimis, in carceribus abundantius, in plagis supra modum &c. Sie seind Diener Christi: Ich bins noch mehr: In weisser Arbeit / in den Gefängnissen vberflüssiger / in den Streichen vber die massen/ &c. Vnd eben auff diesen Schlag redet Ambrosius im Buch vom H. Geist. cap 12. alda er abermal handelt von dem hohen Verdienst vnd grossen Arbeyt Pauli, vnd nicht von der Jurisdiction.

XIX.  
S. Hierony-  
mus ist wider  
Molinaum.

Molinaus hat  
den Text ges  
stümlet.

8. S. Hieronymus in cap. 2. Galat. ist auch nicht anderst zu verstehen. Da er aber lib 1. contra Iovin. sagt / die beständigkeit der Kyrchen seye zugleich auff alle gegründet/ herte Molinaus den Text / da er redlich handeln wöllen / nicht sollen Radbrechen vnd stümlet. Dann als bald darauff folget: Jedoch wird einer auß den Zwölffen außgewöhlet/ damit bey einem bestelten Haupt/ die gelegenheit eines Riß / oder Trennung wegt genommen wurde. Hieraus ist klar / das Hieronymus wider den Molinaum, vnd nicht wider die Catholischen ist. Dann 1. sagt er / alle Apostel seyen (zwar in etwas) gleich/ verstehe/ præcisè im Apostolat:

Dann

Dann ihnen allen anbefohlen worden / in der ganzen Welt ein gleichförmiges Evangelium zu predigen; Jedoch damit die Einigkeit so wol in der Lehr/ als im Regiment erhalten wurde/ habe Christus einen auß den Zwölffen/ das ist/ Petrum ( von dem Hieronymus dorten redet ) auß erwöhlet/ der das Haupt sein solte. So hat dann nach der Meynung Hieronymi, Petrus ein sonderbare Jurisdiction vnd Vollmässigkeit/ auch vber die Apostel / als Glieder / empfangen; sonsten were es kein rechter Leib/ noch ein rechtes Haupt/ sonder ein Monstrum vnd Wunderthier/ wann alle Glieder dem Haupt gleich weren. 2. Eben hierauf wird auch vnwiderleglich geschlossen / das diser General gewalt eines Hauptis dem Petro nicht allein auff sein Person/ sonder auch auff die rechtmässige Nachkömbling seines Stuels seye mitgetheilt worden/ wie hernach soll gemeldet werden. Dann wann zur zeit der Aposteln/ da die Kirch noch nicht so weit außgebreitet war/ hat wöllen ein Haupt vonnöthen seyn/ damit kein Trennung sich erhebet/ wie vielmehr ist solches hernach nothwendig gewesen / da die Zahl der Glaubigen sich durch die ganze weite Welt gar mercklich vermehret hat?

Das Hieronymus zugleich Petrum vnd Paulum Fürsten der Apostel nennet / dienet dem Molinæo auch nichts in seine Kram; dann Molinæus will mit gewalt sonsten erzwingen/ die Apostel seye alle gleich gewesen; wie kan dann einer oder der ander/ ein Fürst der andern gewesen seyn? Were es nicht lächerlich/ wann Molinæus sich einen Fürsten der Predicanten / denen er sonsten ganz gleich wäre / nennete? Paulus wird dem Petro beygesetzt/ nicht das er auch die Oberstell des Generalgewalts gehabt habe/ gleich wie Petrus/ sonder das er im Enfer/ Weisheit/ Mühe vnd Arbeit / vnd Sorgfältigkeit keinem nichts nachgeben.

Das Hieronymus Petrum vnd Paulum zugleich Fürsten der Aposteln nennet / ist wider den Molinæu.

S. Leo sagt gar recht/ vnd wir laugnens nicht/ die Wahl ( verstehe zum Apostelamt / aber nicht zum Haupt der Kirchen: Sondernmal viel ein anders ist præcisè, ein Apostel seyn / vnd ein anders/ ein Haupt der ganzen Kirchen seyn.) Item, die Arbeit vnd das End hab dise zween Apostel einander gleich gemacht. Aber hierauf kan Molinæus kein Wehl mahlen für seinen Sack/ sonder es bleibt noch immerdar wahr / Petrus seye das General Oberhaupt / vnd der ordinari Hirt gewesen/ Paulus aber seye ihme extraordinari zugegeben worden.

10. Victor Carthaginensis bey dem Baronio tom. 8. An. 646. S. 15. in mea edit. Colon, brauchet eben die Wort/ welche Cyprianus

XX.  
Victor Carthag. ist für de Primat des Röm: Stuels

gebraucht / da er sagt / die Apostel seyen an Ehr / vnd Gewalt gleich gewesen. Dahero sollen sie billich in dem Verstandt genommen werden / wie wir hernach den H. Cyprianum werden auflegen: Bevorab da man alles / was bey dem Baronio vor vnd nachgehert / in acht nimpt. Dann in derselben Epistel des Victoris Carth. an den Pabst Theodorum, sehen wir Erstlich / daß sie fürnehmlich dahin geht / damit gedachter Victor, sich gebührender weiß bey dem Pabst / als ein neuer wählter Bischoff anmeldere / vnd durch mitkommende professionem fidei oder Glaubensbekandnuß / zuerkennen gebe / daß er dem Römischen Stuel bengethan seye / vnd die Einigkeit des Glaubens / mit der Römischen Kirchen zu erhalten begehre. Fürs ander / damit er bey dem Pabst Theodoro. wider de Paulum Constantinopolitanschen Bischoff / wege falscher Lehr klagte. Zum drittem / damit er auch seiner andern Nubischoffen in Africa, schon vorher gangener / vnd gleichmässiger / bey dem Pabst beschehener Bitte vnd Begehren / sich beypflichtig mache. Dann die andere Africantische Bischoffe hatten bloß zuvor an mehrermelten Pabst Theodorum, durch ein Schreiben begehrt / er wolle durch sein höchste Auctoritet zu Constantinopel daran seyn / damit der Monotheliter Kezerey / welche Paulus Bischoff daselbst außbratere / nit weiter komme / sonder als bald gedemmet werde. Im anfang dieses Schreibens geben sie samenltich dem Pabst disen Titel. Domino Beatissimo, Apostolico culmine sublimato, S. Patri Patrum, Theodoro Papæ, & summo omnium presulum Pontifici. Dem seligsten / vnd mit dem Apostolischen Sipffel erhöchteste heiligen Vatter der Vätter / Theodoro Pabst / vnd höchsten Bischoff aller Bischoffen. Darnach bekennen diese Africantische Nubischoff / daß zu Rom der Brunnquell / bey andern Kirchen nur die Bächlein seyen. Widerumb / dem Römischen Stuel gebühre von alters her / daß er in Göttlichen sachen Gewalt habe / das böse zu verdammen / vnd das Gute zu approbieren; vnd dahero was auch in weit gelegnen Provinzen gehandelt werde / solte von dieses Stuels Auctoritet bekräftiget werden. Jeg frag ich / mit was für einer Sittm Molinaus hab Victorem wider die Catholischen allegeren fänden?

11. Erstlich erkläret Bellarminus cap. 9 lib. 1. de Pontif. selbst / was gefallt allen Aposteln der höchste Gewalt vber die Kirchen gegeben seye; nemlich als Delegatis; dem Petro aber / als dem ordinari-  
Hirten; in dessen Nachkömbtichen allein diser Gewalt solte verharren / vnd fort gepflanget werden; müssen Bellarminus auch als bald darauff  
erwei-

Titul / welche die Africantische Bischoffe dem Pabst gegeben.

Bekandnuß dieser Bischoffen / das zu Rom in der Religion der Brunnquell bey andern Kirchen die Bächlein seye.

XXI.

Nach Absterben der Apostel

erweiset / daß nach dem Absterben der Apostel / kein Bischoff vber alle particular. Kirchen in der in Welt sorg getragen / als der Römische / welcher als des H. Petri Nachfolger / das General Ampt vertreten. Wie auch der H. Augustinus Epist. 162. bezeuget: In Romana Ecclesia semper Apostolica Cathedra viguit Principatus; In der Römischen Kirchen / ist je vnd allezeit des Apostolischen Stuels Fürstenthumb vnd Oberstell bey kräftten vnd wörden verbliben. Vnd c. 12. §. Resp. S. Cyprianum. : sagt Bellarminus; die Apostel haben zwar Gewalt gehabt vber die Christliche Völcker; doch thut er als bald hinzu; Sie seyen aber vnter einander mit gleich gewesen. Dañ ob schon die Wahl zu dem Apostolat bey allen gleich ware / so seye doch etnem auß ihñe diß gegeben worden / das er vor andern die præminenz haben solte / wie Leo de Cyprianum aufleget / der also geschriben; Petro wird der Primat gegeben / auff das ein einzige Kirck gewisen wurde.

hat Nuyts halber kein Bischoff vber alle Particularkirchen / sorg tragen / als der Römische. S. Augustinus bezeugt solches von der Röm. Kirchen.

Wider diese des Bellarmini erklerung spricht Molinæus fol. 269. Bellarminus sage diß also bloß dahin ohne einigen Beweis / vnd ohne Gottes Wort / vnd sey an ihm selbst ganz vngereimbt vnd allerding vnmöglich: dann der gewalt eines Subdelegierten, sey nimmermehr einerley Gewalt / mit dem gewalt der hohen Obrigkeit selbst / die ihn subdelegiert / vnd deren er Rechenschaft von seiner verrichtung zugeben schuldig ist / die ihn auch widerumb absetzen / vnd den ihme verliene Gewalt renocieren kan.

Molinæi einstreuen.

### Antwort.

Bellarminus beweiset gründlich in seinen vier Büchern de Rom. Pont. auß Gottes Wort / vnd den heiligen Vätern / daß dem Petro ein Oberstell / ein vorzug / ein Primat, ein præminenz vor andern Aposteln seye gegeben worden; vnd dahero seye er Vicarius vnd Statthalter Christi von Ambrosio, ein Haupt der Kirchen von Hieronymo, ein Fürst aller Aposteln von Cyrillo Hierosolymitano, ein Hirt der Hirten von Eucherio, ein Vorzeubrich der Aposteln vñ Isidoro Pelusiora, ein Führer der Jünger Christi, von Epiphanio, vnd von Christo selbst ein Fels / darauff er sein Kirchen bauen wolle / genennet worden; welche grosse Ehren titul alle beweisen / das Petrus auch etwas besonders vnd fürrefflicher; darumb er andern ist vorgegangen / gehabt habe. Ist also nit wahr / das Bellarminus dieses nur bloß hin sage / vnd nicht probiere.

Wie der Röm. Bischoff von den H. Vätern tituliert werde.

Das aber Molinæus sagt / diese des Bellarmini Lehr seye an ihr selbst ganz vngereimbt / vnd vnmöglich / irret er sich grob. 1. Diueill Bellar.

XXII. Molinæus thut dem Bellarmino unrecht.

Unterscheid  
zwischen ei-  
nem delegier-  
ten vñ subde-  
legierten.

Des Bellar-  
mini Lehr von  
Gewalt der  
Aposteln.

Christi fürsich-  
tigkeit in an-  
stellung des  
Kirchen Re-  
giments.

Bellarminus lib. 1. de Rom. Pont. c. 9. §. Respondeo; nicht sagt/ das der gewalt der Aposteln/ nur ein subdelegierter/ sonder ein delegierter Ge-  
walt gewesen seye: das aber ein vnterscheid zwischen diesen zweyen seye/  
waist die ganze Welt/ vnd haben wir klare Exempla an den jetzigen  
Kriegs. Commissarien, deren erstliche von den Feldhern selbst/ ohne  
mittel/ verordnet/ andere aber von den jergemelten Commissarijs erst  
subdelegiert seynd. Hat also Molinaus den Text Bellarmini verfäls-  
chet. 2. Sagt auch Bellarminus nit/ daß der Gewalt eines sublegier-  
ten, gang einerley seye mit dem Gewalt der hohen Obrigkeit/ die einem  
andern etwas delegiert. Dann wer waist nit/ das der Delegant frey  
ist/ vnd nit von dem delegierten hanger/ sonder vice versa der delegiert  
dependiert von dem deleganten? Hat also Molinaus dem Bellarmi-  
no auch in disem vnrecht gerhan. 3. Sagt Bellarminus, Christus  
habe allen Aposteln das Apostolat anfohlen/ welches zwey ding be-  
greiffet: Erstlich den Kirchendienst/ oder das Ministerium Ecclesiasti-  
cum: darnach das sie solches in der ganzen Welt vber alle Völker/  
ohne Einschränkung eines gewissen orths sollen verrichten. Petro aber  
hab Christus disen Gewalt/ auff ein sonderbare weis gegeben/ das er  
nemlich in ihme/ durch ordenliche successione soll perpetuiert vnd er-  
halten werden; vnd zugleich vber andere Apostel sich erstrecken; dieweil  
Petrus der General. Hirt vber die ganze Herd Christi ( Ioan. 21 ) sein  
soll; da doch hingegen andere vber den Petrum keinen Gewalt hatten;  
vnd ihr Apostolat für die ganze Welt/ mit ihrer Person solte Abster-  
ben. Deswegen sagt Bellarminus, seye diser Apostolische Gewalt in den  
Aposteln nur ein extraordinari, vnd auff ein zeitlang delegierter Ge-  
walt/ in dem Petro aber ein immerwehrender/ vñ darumb ein ordinar-  
Gewalt gewesen. Dises ist nun weder ein vngereimbtes/ noch ein vn-  
mögliches/ noch ein vnerrwisenes Ding: vñ soll Molinaus noch wol sein  
Kopff darüber verbrechen/ ehe er disen warhafften Grund vmbstosset.

Es ist hierinn sonderlich die grosse Fürsichtigkeit Christi in Pflanz-  
ung seiner Kirchen zumercken/ welcher anfangs allen Aposteln hat  
vber die ganze Welt einen gar grossen extraordinari-Gewalt ertheilt/  
auff daß der Glaub desto geschwinde vnd süßlicher köndte außgebratet  
werden; damit aber auch die Einigkeit ins künfftig erhalten/ vnd con-  
fusion verhütet wurde/ hat er nur einem einigigen auß disen/ nemlich  
dem Petro, die Gnad gerhan/ das bey seinen Nachkommen solcher Gene-  
ral

zal gewalt vber die ganze Welt solte continuirt werden vñ verbleiben. Dann da dieses nit were/wurde noch heutiges Tags ein jeder Bischoff/ vber alle andere Bistumber der ganzen Welt gewalt haben wollen. Was were aber diß für ein zerrüttung/ vnd vnordnung in der Kirchen? Darumb solches auch der Gegenthail nit zulasset: Wankt aber Christus auch gar kein sichtbarliches Haupt an seiner statt hinterlassen hette/was were es für ein Leib? Für ein Schaffstall? Für ein wolgeordnet Kriegs- herr? Für ein Reich? Für ein Haushaltung?

## Die sechste Einredt.

Von dem Spruch Christi Matthæi 16.  
Tu es Petrus.

Weil Christus Petrum in diesem Spruch in kein wärekliche possession eini- ger gewalt vber die Kirche setzt/sonder ihme dieselbe gewalt daselbst nur verheiß- set/ in dem er ihm in futuro sagt; dabo, &c. Du wird ich geben/ &c. So können wir besser nit vernemen/ warum dieselbe gewalt bestehe/ als auß dem Spruch/ in welchem er in der That das versprechen erfüllt/ Ioan. 20. v. 21. vnd 23. allda der Herr mehr erwehnte gewalt allen Aposteln zugleich wäreklich auftragt/ vnd erthailt/ in dem er sagt: Wie mich mein Vater gesandt hat/ also sende ich euch: wen ihr die Sünd vergeben werdet/ dem sollen sie vergeben seyn. Da dann alle Aposteln mit einander euerlen/ vnd gleichmessigen gewalt empfangen/ ber gestalt/ das dasjenige/ was Matth. 16. dem Petro verheissen war/ nach der Auferstehung allen ins gesandt gelasset vñd verheißt wirdt. Gestalt dann eben dieselbe ver- heißung im 18. cap Matth. allen Aposteln ins gesamt geschieht: Alles was ihr auff Erden binden werdet/ das soll im Himmel gebunden seyn.

2. Wam die Apostel die Wort: Du bist Petrus/ &c. also eingenommen hetten/ wurden sie nicht eiff hernach wegen der Oberstelle vndereinander gezan- ket haben.

3. So macht auch der Griechische Text/ vñd die gemaine Lateinische ver- sion augenscheinlich ein vnderscheid zwischen der Person Petri, vñd dem Felsen/ auff welchen die Kirch gegründet ist. Tu es Petrus, & super hanc Petram, &c. Das ist/ auff disen Grundstein vñd Fundament/ welches du tess gelegt hast/ nemlich das IESVS seu der CHRISTVS, des lebendigen Gottes Sohn/ ist die Kirch gegründet dann die Kirch ist ja auff kein sterblichen Menschen/sonder auff den Sohn Gottes des Allerhöchsten gebawet. Vñd im 5. c. pag. 277. §. der fünffte grundt/ sagt Molinæus: der Text bey S. Matthæo bezeuget/ das sich das Wörtlein DISEN, vñd auff das Wort Petrus beziehe dann das relatiuum, oder das Wort welches sich auff etwas anders referiert, muess mit dem vorhergehenden/ in dem genere vber ein kommen. Nun steht aber in S. Matthæo, ΣΤΕΙΠΕ-

E

ΤΡΟΣ

Molinæus lib.  
2. c. 4. pag. 270  
& 271.



ΤΡΟΣ, du bist Petrus, in masculino genere, vnd darnach folgt / ΚΑΙ ΕΠΙ  
ΤΑΥΤΗ ΤΗ ΠΕΤΡΑ & super hanc Petram, welches feminini generis ist

4. Die Kirch ist vor Petro gewesen vnd als Petrus kommen/ da hat  
sie darumb kein ander Fundament oder Grundvest bekommen. Vnd wann sol-  
ches geschehen/ so wurde auch folgen/ das nach Petri Tod: das Fundament wie-  
der verendert/ vnd ein anders an des vorigen statt gelegt seye worden.

5. Was das Fundament der Kirchen ist/ das ist auch das Fundament  
vnsers Glaubens: vnser Glaub aber ist nicht auff Petrum gebawet/ sonder nur  
auff sein Lehr: die nichts anders ist/ als was auch andere Apostel gelehrt haben/  
welche dammenhero alle ins gesambt ad Ephes. 2. v. 20. Apocalyp. 2. Fundamenta  
vnd Grundvesten genennet werden.

6. So kan auch niemand kein anders Fundament legen/ als da gelegt ist/  
nemlich IESVS CHRISTVS, 1. Corint. dahero zuschleffen/ das diser Fels/  
darauff Christus sein Kirch bawen wollen/ der Petro bekante IESVS selbst/ oder  
der Glaub vnd Bekennuß seye/ welche Petrus dazumal gethan/ oder so man sie  
durch das Wort Fels oder Stein/ die Person Petri verstehen wollen/ so ist es  
ein Metonymische Art zureden/ massen wir auch durch die Wort Cicero vnd  
Virgilius, die Bäch v vnd Carmina Virgilij zumerstehen pflegen; wie Paulus  
sagt Ephes. 2. Das wir auff die Propheten vnd Apostel/ das ist auff ihr Lehr  
gebawet seyn.

### Antwort.

XXIII.  
Von der Ver-  
sprechung  
Christi. Matth.  
16.

Was sie?  
auff einen an-  
dern etwas  
bawen.

1. Auff das erst. Vil ein mehrers hat Christus de Petro Matth.  
16. versprochen/ als er Matth. 18. allen Aposteln verhalten: hat auch  
Ioan 20. v. 21. vnd 23. andern Aposteln so vil nit gegeben/ als er Matth.  
16. allein dem Petro versprochen. Dann 1. sagt Christus/ er wolle sein  
Kirchen auff Petrum bawen/ wie hißhero erwisen: mit welchen Wor-  
ten er das ganze General Regiment seiner Kirchen/ dem Petro für sich  
vnd seine Nachkommen/ als ein sonderbares premium versprochen. Dañ  
ein Republic oder Fürstenthumb auff ein veste Person fundiern, grün-  
den oder besteyffen/ ist nichts anders/ als derselben das Regiment ver-  
irawen/ vnd durch ihr direction die Republic oder Fürstenthumb bey  
gutem stand erhalten: Sinentmal was das Haupt ist in dem Menschen/  
der Gubernator in einer Stadt/ der König in einem Reich/ der Vat-  
ter in einem Haus/ das ist das Fundament in einem Baro: vnd gleich  
wie ein General im Krieg/ ein Gubernator in einem Land/ allen Laß  
vnd Würde auff sein weis iragen muess/ vnd ob sich hat/ also trägt vnd  
haltet das Fundament den gangen Laß Gebawts. Ist also/ die Kirch auff  
Petrum bawen/ diß Dreiß/ so vil/ als dem Petro ein ordenlichen Gewalt/  
vnd die vermögkheit geben/ die Kirchen zuregieren/ zuftören vnd zu  
erhalten.

erhalten. Solchen Gewalt hat Christus den andern Aposteln weder Matth. 18. versprochen/ noch Ioan. 10. ertheilet.

2. Hat Christus Matth. 16. auch die Immerwehrendheit/ vnd Unüberwindlichkeit der Kirchen/ die auff Petrum gebawet soll werden/ versprochen/ da Er gesagt; Vnd die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Dife Versprechung ist gegen andern Aposteln auch nirgendis geschehen: Dann das Wörtlein eam, so wol auff die Kirchen/ als auff den Felsen gedeutet kan werden.

3. Hat er gesagt; Er wölle Petro die Schlüssel zum Himmelreich geben/ welches er zu andern Aposteln also generatim nicht gesagt. Die Ubergabung der Schlüssel aber ist nit allein bey allen Völkern ein Zeichen eines sonderbahren erhaltenen Gewalts; sonder bedeutet auch in H. Schrifft/ Esaia 22. vnd Apocal. 3. die Hocheit vnd Superioritet eines Regentens; vnd irret nicht/ daß Christus Matth. 18. auch allen Aposteln gesagt; Alles was ihr binden werdet auff Erden/ soll gebunden sein im Himmel/ 2c. Signemahl diser Gewalt zubinden vnd zulösen/ nur ein Theil des Gewalts der Schlüssel ist/ welche Christus Matth. 16. dem Petro hat versprochen: Dann ob gleich die andere Apostel in der gangen Welt haben gepredigt/ Bischöff zusetzen/ die Sünd nachzulassen oder zubehalten/ 2c. Macht empfangen/ so haben sie doch solche nicht als ein ordinari. Gewalt/ noch für ihre Nachkommen/ noch auch vber andere Apostel empfangen/ als wie Petrus.

Hierauff erscheinet/ daß Melancthus den Grund fürgeben/ da er gesagt/ Christus habe Ioan. am 20. mit der That alles erfüllet/ was er Matth. 16. dem Petro versprochen. Dann da ihm also wäre was hätte es bedörffer/ daß Christus erst hernach Ioan. 21. dem Petro absonderlich seine Schaff vnd Lämmer anbefehlen solte?

Sie strewen zwar da ein/ dife unsere Prob seye allein gegründet auff metaphorischen Worten/ als da ist/ der Fels/ der Baw der Kirchen/ die Schlüssel des Himmels/ das Binden/ vnd das Lösen/ 2c. Nun aber könne auß der Symbolischen Theologia vnd figurlichen Reden/ kein gültiges Argument gezogen werden/ sonder auß dem Buchstäblichen Verstand. Darauf ist die Antwort/ warum argumentieren dann die Widersacher vom Binden/ vnd vom Auflösen/ auß dem 20. Capitel Ioannis? seynd doch daselbsten auch metaphorische Wort. Darnach so befindet sich auch der Buchstäblich Verstand

E ij

in den

XXIV.  
Einwurf.  
Unsere Prob  
gründe sich  
nur auß meta-  
phorische  
Wort.  
Antwort.

Calvinus  
Comment.  
in Euangeliū  
Ioannis.

Der Buch-  
stäbliche Ver-  
standt kan  
auch in meta-  
phorischen  
Worten sein.

Vor der Em-  
pfung des  
heiligen Geists  
haben die A-  
postel nit alle  
Wort Christi  
recht gefasset.

XXV.  
Hailbrunner  
im Vncatholi-  
schen Pabst-  
thum macht  
einen Irrthum

in den metaphorischen Worten/ vnd kan rechtmässig darauß gezogen werden. Hat nit Calvinus auß dem Spruch Christi Ioan. 7. v. 28. Wer in mich glaubet/ auß dessen Bauch werden Fluß des lebendigen Wassers fließen/ dem Buchstaben nach/ probiert/ Es werde den Glaubigen niemahlen an geistlichen Gütern etwas abgehen; vnrecht/ er bekennet/ es scheine ein harte metaphora zuseyn/ daß ein Fluß solle auß des Menschen Leib kommen? Probieren nit auch die Lutheraner gleichfalls auß dem Spruch. Ioan. 3. v. 3. & 5. (Es sei dann einer wider geboren auß dem Wasser vnd heiligen Geist/ 2c.) die Nothwendigkeit des H. Tauffs? Vnd dannoch ist da ein starke Metaphora von der Widergeburt. Der gleichen Exempla seynd vnzahlbar vil; Bevorab in denen Sprüchen Christi / da er sagt: Ich bin das Licht der Welt; Ich bin der wahre Rebstock: Ihr seit das Salz der Erden: Ewere Lenden seien umbgürtet vnd brimmende Leichter in ewern Händen/2c. Wer kan laugnen/ daß auch diese Sprüch einen Buchstäblichen Verstandt haben/ vnd dannoch haben sie metaphorische Wort?

Auff das andere / von dem Zanck der Apostel ist schon droben geantwortet; vil wichtige Ding haben die Apostel vor der Sendung des H. Geists nit gefasset/ sonderlich/ ob Christus ein weltliches oder geistliches Reich anstellen werde: Item, ob des Menschen Sohn werde von Todten erstehn; Darüber sie auch disputiert/ Marc. 9. als sie von Christo dergleichen gehört haben. Aber nach empfangnem H. Geist/ ist es schon anderst worden: Darumb kein wunder/wann sie schon nach diser beschehenen Erklärung Christi / von der Oberstell des heiligen Petri auch darüber gezancket haben. Folget aber darauß nit / daß Christus keinen auß den Apostelen den andern vorgezogen / noch zum Haupte gemacher habe.

Auff das dritte ist auch droben angesagt/ daß in dem Griechischen vnd Lateinischen Text/ der Bedeutung nach kein Vnderscheid/ wie solches Beza vom Griechischen anbrücklich / vnd Luther vom Lateinischen mit seiner Doctrin bekennet.

Es machet aber hierinn Jacob Hailbrunner in vol. Acath. pag. 284. vnd 285. Noch einen Sprung auß dem Griechischen Text/ herein/ welcher diß Orth nit soll vnbeantwortet verbleiben; vnd lautet also: Es vnderstehet sich gleichwol Gegentheilt auß dem Griechischen Text zu erweisen/ daß die Kyrch Christi/ auff die Person Petri gebawet sey/ weil in

In beeden Reden/ du bist Petrus / vñnd auff disen Felsen: das Wort Cepha gebraucht werde. Welches heißt / einen Fels: Es befindet sich aber/ daß auch in bemelter Syrischer Sprach ein fleißiger Vñderscheid vñder der Person Petri / vñd dem Felsen / auff welchen Christus sein Kirchen gebawet / gemacher werde. Dann in der ersten Rede ist das Wort Cepha nomen proprium, welchen Namen Christus dem Simon zuvor gegeben. Ioan. 1. wie das darbey stehende pronomen masculinum Hú zuerkennen gibt. In der andern Rede/ auff disen Felsen / ist es ein appellatiuum, dabey stehet ein pronomen femininum Háda, welcher Vñderscheid auch in der Griechischen/ Hebräischen/ vñd Lateinischen Sprach fleißig obseruirt worden. Dahero wann es die Wannung haben solte / daß die Kirch auff die Person Petri solte gebawet werden/ so hätte in der Red/ vñd auff disen Felsen/ widerumb ein Pronomen generis masculini müssen gesetzt werden/ Sincemahl das Relatiuum/ mit seinem antecedente genere & numero müß überein kommen;

Sprung auß dem Syrische Text / vber die Wort/ du bist Petrus.

Antwort 1. Diweil / wie bekant/ Christus der sarnembste Fels vñd das Haupt-Fundament/ darauff die Kirch gegründet/ so frage ich/ ob einer auch ein Solocismum machere / wann er ihn eben mit dem obbemelten Syrischen Wörtlein Cepha, vñd beeden pronominibus Hú, & Háda würde anreden/ gleich wie er Petrum angeredet hat/ vñ sprechē/ Christe du bist Cepha, das ist/ ein Fels / vñd auff disen Cepha oder Felsen/ ist die wahre Kirch gebawet. Fürwahr kein Verständiger würde sagen/ daß es vnrecht geredt seye/ vil weniger/ daß die Wort / auff disen Felsen/ von einem andern/ als von Christo sollen verstanden werden / vñeracht in dem ersten Theil der Red/ das pronomen Hú, masculinum ist/ in dem andern aber das Háda femininum, vñd nit mit der vorgehenden Person in genere übereinstimmet. So greiffen wir dann mit Händen/ daß dise Einred ein terer Luft. Streich/ vñd nichtiges Argument sey. Dan ist es nit wider die Grammatic in der einen Red / so ist es auch nit darwider in der andern: Sincemahl Christus im ersten Theil der Red/ so wol masculini generis, als Simon: vñnd dannoch wirdt im andern Theil das pronomen femininum, Háda, recht vñd wol gebraucht; Was nun Gegenheil hie antwortet / das soll ihm geantwortet seyn für Petrum.

Das Argument wirdt dem hailbrunner zuruck in Busen geschoben.

2. Frag ich weiter/ ob es wider die Grammatische Regel de ge-

nere & numero, sey/da etner die Red Christi/welche er zu den Aposteln  
 Marth. 7. gethan/dergestalt widerholere: Vos estis Lux mundi:& hæc  
 Lux non extinguetur. Vos estis Sal terræ, & istud Sal nõ evanesceat.  
 Ihr seht das Licht der Welt/vnd diß Licht wirdt nit außgelöscht Ihr seht  
 das Salt der Erden / vnd diß Salt wirdt nit eitel werden. Keiner wirdt  
 sagen/das da gefehlet seye: Vnd dennoch ist das Relatiuum im an-  
 dern Theil der Red / weder in genere, noch in numero, mit den Perso-  
 nen des antecedentis, das ist / mit den Aposteln einstimmiq: Welches  
 im Griechischen gleichfalls klar erscheinet / allda beede Wörlein / ΤΟ  
 ΑΛΑΣ, ΤΟ ΦΑΛΣ, mit ihren Articulis weder auff das männlich/noch  
 weiblich Geschlecht gericht/sonder neutrius generis seynd; Dahero  
 offenbahr/das diß ein heillose Hatbrunnerische Aufsucht seye. Dann  
 wo die Bedeutung eines nominis in dergleichen Exempeln ganz ei-  
 nerley ist / bringt es kein Mangel / wann schon der Articl. geändert ist:  
 als im Teutschen zusehen: Du sagest gleich / der Banck/ oder die Banck;  
 der Tauff/ oder die Tauff/ der Sirtel/ oder die Sirtel, der Gehorsamb/ oder die  
 Gehorsamb; der Gewalt/ oder die Gewalt/ hat es kein bedencken/ vnd ver-  
 stehet man durch das eine/ was durch das andere; Also istß beschaffen  
 in Syrischer vnd Griechischer Sprach mit dem Wörlein Cepha,  
 Petrus vnd Petra; ob gleich der männlich Articl. ( ille ) sich besser auff  
 den Apostel (dieweil er ein Mann war) gereimer: Gleich als wan etner  
 Glück oder Schlang hieß/ wurden wir in der ersten Red von ihm bald  
 sagen/ das ist der Glück/ der Schlang/als/das ist das Glück/die Schlang;  
 wann wir aber darnach diße Wort wolten appellatiue brauchen/ vnd  
 dardurch erwann ein Tugend/ oder Vntugend eines solchen Men-  
 schens/ als durch Gleichnuß Nāmen/ andeuten / wurden wir nit den  
 Articulum masculinum, sonder andere gewöhnliche Articul darzu  
 thun/ vnd also sprechen: Du bist der Glück/ vnd dißes Glück wirdt hoff-  
 fenlich noch vtilen zu gutem kommen; Du bist der Schlang / vnd vor  
 diser Schlangen soll man sich hüten. Da ist abermahl am Tag/ das  
 vneracht ein Vnderscheid in den zweyen Articulen/ die dem Wörlein  
 Glück vnd Schlang beygefügt seyn/ nichts desto weniger solche Wort an  
 beeden Orten von einer einzigen Person verstanden werden.

3. Ist auch zu wissen/ das in der Syrischen vnd Hebreischen  
 Sprach das verbum substantiuum gar selten / aber an dessen statt die  
 Pronomina gar offr/ vnd zwar also gebräucher werden/ das sie mit den  
 subjectis,

subjectis; vnd nit mit den prædicatis in genere & numero übereinstimmen: Dahero hat sich das Pronomen Hú in dem ersten Theil der Red Christi zu dem Tu; oder Du/ das ist/ zu dem Simon/ welcher vnder dem/ Du/ verstanden wirdt/ vnd nit zu dem Cepha, welches das Prædicatum ist/ schicken/ vnd in genere vergleichen müssen. Als wann ich sagte/ Tu, ó Christe, es Veritas; vnd setze für das es, das Pronomen Hú, wurde solches mit dem subjecto (Christus) vnd nit mit dem Prædicato Veritas, übereinstimmen. Wann ich jetzt fortführe/ vnd sagte/ & super hanc Veritatem fundata est fides nostra: vnd auff diese Wahrheit ist vnser Glaub gegründet: Wer wolte sagen/ daß in der andern Red durch die Wahrheit nit Christus verstanden werde/ weil in derselben der Articul generis feminini seye? Bleibt derhalben darbey/ daß diß ein vngeschickter Einwurf seye.

Ob aber zwar Petrus der Natur nach sterblich gewesen/ so ist er doch der Gnad nach/ moraliter vnd in gesundem Verstand/ auch vnsterblich in seinen Successoribus, vnd ordenstlichen Nachkömmlingen; Item in seinem Glauben; welcher der Verheißung Christi gemess/ niemahlen wirdt abnehmen: bleibe auch die Kyrch nichts desto weniger auff dem Sohn des Allerhöchsten vnd lebendigen Gottes gegründet/ wie hernach weiter erkläret wirdt.

Zum vierdien/ ist lächerlich/ daß Molinæus sagt/ die Kyrch Christi sey schon vor Petro gewesen: da doch Christus zum Petro gesagt/ er wöll sein Kirchen erst bauen vnd auffrichten. Wie kan ein Haus schon seyn/ ehe man es bawet?

Nach dem Tode Petri ist das Fundament nit geendet; dann bißhero das principal-Fundament/ welches Christus ist/ noch immerdar vnterlegt verbliben; vnd auff demselbigen hat die Kyrch vrsprünglich vnd hauptsächlich ihren Grund. Weil dann derselbe Grund nit verendert worden/ ist auch die Kyrch vnverendert. S. Petrus aber/ welcher nur ein ministerial, vnd nachgesetztes Fundament/ ist zwar dem Lebnach/ vn sein Person betreffend/ Todt; jedoch verwalter er die Kirchen noch in seinen Successoribus vnd Nachkömmlingen: vn bleibt immerdar noch der alte Glaub/ das alte Ampt vnd Gewalt Petri, moraliter ein Ampt vnd Gewalt: massen auch geschicht in einer Republic oder Statt/ darinnen durch stetige Continuerung vnd Succession der Obrigkeit/ moraliter ein politischer Leib verbleibet/ ob gleich diser oder jener Oberer

## XXVI.

Nach dem Todt Petri ist das Fundament nit geendet: dann Petrus bleibt in seinen ordenstlichen Nachkommen.

Oberer darnon absterbet. Vnd ist diß Drißs sonderlich in acht zunemmen/ daß Christus auff den Petrum der gestalt sein Kirchen gebawet/ daß er ihm solchen General-Gewalt nicht allein auff sein Person/ sondern auch auff seine rechtmessige Nachkömbling gegeben/ wie hernacher soll erwisen werden. Dahero so lang durch ordenliche Wahl auff dem Suel Petri werden Nachfolger verhanden seyn ( wie sie dann fast von 1600. Jahren her gewesen ) so lang wirdt das nachgesetzte Fundament moraliter continuirt vnd erhalten/ gleich als wann ein König einen Vice-König einem Landt vorsezet/ zugleich aber auch Gewalt gibt/ daß die Ständ sammentlich/ oder gewisse in aller Namen/ nach dessen Abtiben/ einen andern mögen erwöhlen/ vnd derselbe soll htemit/ vnd Krafft diser Einsagung/ eben den Gewalt/ vnd andere versprochene Gnaden haben/ welche der Verstorbene gehabt hat.

Also hat Christus Petrum zu einem Fundament der Kirchen verordnet/ welches für vnd für/ durch die ordenliche succession erhalten wirdt.

Was gestalt  
vnsrer Glaub  
auff Petrum  
gebawet sey.

Auff das fünffte/ das vnser Glaub nicht seye auff Petrum/ sonder nur auff sein Lehr gebawet/ ist nicht wahr/ wann man die Lehr abstracte nimbt/ ohne allen respect auff Petrum. Das widerspil bezeugt der klare Buchstab; auff disen Felsen wird ich mein Kirch bawen: das relatiuum (disen) aber gehet auff den jenigen Felsen/ der bloß zumor Petrus ist geneener worden; darumb kan auch der respect gegen der sondern Person Petri in disem Vorspruch/ mit nichten ganz abgeschnitten werden: ist also der Verstand nit auff den blossen Glauben Petri wirdt ich mein Kirchen bawen/ sonder in concreto, auff den glaubenden vnd bekenenden Petrum; welches ein grosser vnderchied. Were es nit lächerlich/ wann einer sagte/ein Haus seye gebawet auff die blasse härte vñ festigkeit eines Steins? Dann diewelch ein solche härtigkeit nur ein accidens ist/ wie kan sie absonderlich/ vnd allein das Fundament eines Baws seyn? Thue den Stein hinweg/ so wird auch kein härte da seyn.

Es muß ja freylich das Fundament mit dem Oberbau ein proportion haben; die Kirch aber ist nit ein accidens im Luft/ sonder ein Versammlung der glaubtgen sichtbaren Menschen/ welche 1. Petri 2. lebendig Stein genennet werden; derhalben ist notwendig/ daß auch der Grundstein/ oder Fels in disem Bau/ ein Mensch sey/ vnd nit nur ein Accidens oder Qualiter.

Wir

Wir laugnen nit/ daß der Glaub das Fundament der Rechtfertigung/ vnd anderer Tugendten sey. Aber daß er eigentlich das Fundamentum Quod, wie es die Theologi nennen / der Kirchen solle genennet werden / seynd wir nit geständig; alldieweil die Kyrch von ihrem Fundament nicht allein dependieret im Glauben/ sonder auch in der Regierung; darzu ein Gewalthaber vnd Richter vonnöthen ist.

Dahero auch weiters folgt/ daß ob gleich andere Apostel ad Ephes. 2. v. 20. vnd Apocalypf. 21. v. 14. auch Fundamenta vnd Grundveste genennet werden/ theils dieweil sie die erste Stein seynd gewesen/ welche Christus zu seinem Bau gebraucher; theils dieweil durch ihre Predig andere zur Kirchen erstlich kommen/ vnnnd also durch sie/ wie man zureden pflegt/ das Fundament der Christenheit auch gelegt/ vnd ad ein Anfang gemacht worden; massen S. Paulus von ihm selbst sagt 1. Cor. 3. Als wie ein weiser Bawmeister hab ich das Fundament gelegt; ein anderer aber bawet darauff: Theils / dieweil sie alle seynd Apostel/ oder Gesandten Christi gewesen in der ganzen Welt / vnnnd nit nur in einer Prouing/ oder Landt das Euangellum zu verkündigen; Nichts desto weniger waren sie dem Petro noch nit allerdings gleich; weil Petrus nit nur einer auß den zwölff Abgesandten / die Christus in die ganze Welt/ als Legaten geschickt/ sonder auch zugleich ein ordinari Obrister General. Hirt/ vnd Gubernator, wie öftters vermeldet/ gewesen. Deswegen der H. Hieronymus lib. 1. cont. Iovin. nit ohne Ursach geschriben. Wiewol auff alle Apostel der Kirchen Stärke gleichmässig beuestiget / jedoch wirbt einer auß den zwölffen erwöhlet / damit also durch eines Haupt Befelung / die Gelegenheit einer Trennung benommen wurde.

Auff das sechste / Wann der Apostel Paulus sagt: Niemand könne kein anders Fundament legen/ als da gelegt ist/ nemlich Iesvs Christus: Sagen wir/ diß sey vns gar nit zuwider. Dann wir gestehen gern/ daß Christus von eygner Krafft/ das aller fürnehmste / vnnnd von keinem Menschen dependierende principal- Fundament / vnd Grundveste seye; vnd in solcher Qualitet ist weder Petrus/ noch jemandis anderer ein Fundament der Kirchen; Nichts desto weniger bekennet Molinaus selbst/ daß S. Paulus ad Ephes. 2. vnd Ioan. Apocalypf. 21. auch die Apostel / nach ihrer Maß/ Fundamenta oder Grundstein der Kirchen vnd Statt Gottes genennet habe. Welches/ als von nachgesetzten/ vnd von Christo hangenden Fundamenten zuverstehen ist; darunder doch Petrus / auß offte erzehnten Ursachen den Vorzug hat. Vnnnd

XXVII.

Warum auch die andere Apostel Fundament der Kirchen genennet werden.

Antwort von dem Spruch Pauli 1. Corinth. 3. Niemand kan ein anders Fundament legen.

Unterschiedliche Fundament.

§

warumb



warumb wolte Christus / der mit Vndercheid so wol sich / als seine Jünger das Liecht der Welt genennet hat / nit auch können einen seiner Apostel / mit Vndercheid / ein Felsen vnd Fundament der Kirchen nennen vnd setzen / ob er schon anderstwo auch selbst ein Fels vnd Fundament genennet würde? Ist nit auch Christus das Haupt der Kirchen? Vnd dennoch sagt Paulus 1. Corinth. 11. v. 3. Des Manns Haupt ist Christus / des Weibs Haupt ist der Mann / Christi Haupt ist GOT. Da sehen wir / daß das Weib drey Häupter hat / den Mann / Christum vnd Gott; jedoch ist der Mann Christo nachgesetzt vnd vnderworfen. Also ist Christus das fürnehmste Fundament der Kirchen; nach Christo Petrus; nach S. Peter die andere Apostel; vnd ist doch keines dem andern zuwider / sonder je eines dem andern ordentlich vndergeben.

Auß diesem allem ist erwiesen / daß dieser Fels / auff welchen Christus Matth. 16. hat wollen sein Kirchen bauen / weder Christus selbst / noch absonderlich der Glaub / vnd die Bekantnuß Petri allein / sonder die glaubende Person Petri / als eines ordentlichen Hauptes seye: vnd daher auch die Wort Christi / auff diesen Felsen / nit für ein metonymische Red zuhalten seyen.

### Die sibende Einrede.

Molinaus  
lib. 2. pag. 271.  
272. 273.

By den Altväteren findet sich zum öfftern / daß sie durch denselben Felsen / oder Stein / die Glaubens-Bekantnuß / welche der Apostel Petrus gethan hatte / verstehen. Cyrillus im 4. Buch von der Drey-Einigkeit. Ich halte darnor / daß er durch den Felsen nichts anders versteht / als den vnuandelbaren vnd vesteren Glaub den Jünger. Hilarius lib. 2. de Trinit. Es ist der einzige selige Fels des Glaubens / welcher durch den Mund S. Petri bekennet worden. Item im 6. Buch. Auff diesen Felsen der Bekantnuß ist die Kirch gehawet. Hieronymus lib. 7. super Matthæum c. 7. Chrysost. hom. 57. super Matthæum. Ambros. in c. 2. ad Ephes. & in lib. de Incarnatione c. 15. Basilius de Seleucia, hom. in hunc locum Matthæi Concil Chalcedonense, in rescripto Synodicarum litterarum. Juuenal. Hierosol. ad Palæstinos. August. 10. Tract. in 1. Epist. S. Ioannis, & tract. 124. in Ioannem, & 13. sermone de verbis D. apud Matth & tract. 50. in Ioan. & lib. 1. Retract. c. 21. Ich hab an einem Orth gesagt / daß die Kirchen auff Petrus, als auff einen Felsen gegründet seye; aber ich weiß auch hiu widerumb wol / daß ich hernachmahls also vnd der gestalt außgelegt / daß man durch denselben Felsen verstehen solte den Fels / welchen Petrus bekennet hatte. Dann es ist nit zu ihm gesagt worden; Du bist der Fels; sondern du bist Petrus, der Fels aber war Christus. Wartzu hat dann der gute Augustinus von den Cardinālen Bellarmino vnd Petronio beschuldiget wirdt / er wisse nit was er sage / vnd habe die Sprach / in welcher Christus geredet / nit verstanden / etc.

Antwort.

Antwort.

Ob schon etlich wentze der Altväter vnderweilen also geredet / als wann durch die Wort disen Felsen Matth. 16. die Bekandnuß oder der Glaub Petri inverstehen seye / so haben sie doch weder vom Glauben / noch von der Bekandnuß den respect, oder die relation gegen dem Petro außgeschlossen sonder zugleich auch Petrum / als das subiectum darmit verstanden. Vnd ist kein vngewöhnliche weis zureden / das man bißweilen ein vocabulum abstractum für das concretum brauchet als da man sagt: Dese Statt wird erhalten durch eines einigen Bürgermeyster Treu / vnd Wachbarkeit: Des Königs gesundheit wird erhalten durch eines Medici Erfahrungheit. Vmb Gottes willen / wer kan da sagen / das man durch solche weis zureden / habe wollen die Person des Bürgermeysters / des Canglers / des Medici, vnd des Königs außschliessen? Da man doch eben so wol / ja auch eygentlicher diß alles köndte von disen Personnen selbst sagen: Als nemlich dese Statt wird erhalten durch einen treuen Bürgermeyster: Das Königreich floriret durch einen flugen Cangler. /c. Derhalben sihet jederman / mit was für Samen Spiessen der Gegeneheil wider S. Petrum außzutehen: Es bekennet auch Luther selbst / die heiligen Väter haben / sonderlich von der Menschlichen Natur offermal abstracta proconcretis, vnd concreta pro abstractis gebrauchet / vnd bißweilen vneygentlich geredet: Welches dann auch in diser vnserer Materi von etlichen geschehen;

Ist aber den Catholischen nicht benommen / solche Sprüche der heiligen Väter in rechtem verstand außzulegen / vnd wie es gemeint sey / anzeigen; als zum Exempel / da S. Ambrosius lib. de Resurrectione gesagt / nicht Petrus / sonder der Glaub Petri seye auff dem Wasser gangen: Ist Sonnenklar / das er den Petrum selbst nicht hat wollen ganz darvon außschliessen: Dann wie köndte der Glaub Petri ohne ihn auff dem Wasser gehn? oder wer kan gedencen / das dem S. Ambrosio dise Red auß vnwissenheit also entrunnen sey? Ist derowegen kein anderer verstand / als der Glaub in Petro / vnd nicht des Petri blosse Menschliche Natur / welche vielmehr wegen ihrer schwäre darzu vnüchrig gewesen / habe verursacht / vnd Gott dahin beweget / das er denselben auff dem Wasser hat wunderlich gehn lassen: Dar also der S. Ambrosius

Bellarm. de Rom. Pont. lib. 1. cap. 10. Tanner. in Anatomia Confess. Augustan. part. 2. Demonstr. 5. in Dioptra fidei. lib. 3. cap. 4.

XXVIII.

Exempla, in welchen abstracta pro concretis gebraucht werden.

Auff solche Weis haben die Altväter bißweilen geredet von dem Glauben Petri. Lucherus T. 6. 1. Latin. VVittemb. fol. 414. b.

S. Ambrosius sagt / der Glaub Petri sey auff dem Wasser gangen / wie es zuverstehen.

in Petro die vrsach dieses Wassergangs / vnd nicht den Petrum selbst angesehen.

Eben auff solche weis seind eillicher Väter Spruch / welche gesagt / auff den Glauben vnd Bekandnuß Petri habe Christus sein Kirchen gebawet / zuversiehn ; daß nemlich der Glaub / vnd die Bekandnuß Petri seye ein ratio fundandi oder bewegliche vrsach gewesen / warumb Christus sein Kirch auff Petrum habe bawen wollen ; vnd diese rationem fundandi nennen eilliche authores fundamentum Quo, die Person Petri aber / fundamentum Quod.

## XXIX.

Zelgnussen  
der Altväter/  
daß Christus  
sein Kirch auff  
Petrum ge-  
bawet hab.  
Cyrill. in Ioā.  
lib. 2. cap. 12.

Das nun diß die wahre meynung diser H. Väter gewesen sey / nemmen wir klärlich ab auß andern Stellen eben derselben Patrum, alda sie auch gar deutlich vnd außdrucklich dem H. Petro den Primat vor andern Aposteln zuschreiben / ihne ein Felsen nennen / vnd das auff ihn Christus sein Kirchen gebawet hab / bekennen.

Cyrillus in Ioannem schreibt also : Jesus sahe ihn ( Petrum ) an / vnd sprach : Du bist Simon Jonas Sohn / du würdest Cephas heißen : das wird Dolmetsch ein Fels. Er sihet ihn an / wie es Gott zimmet / der die Herzen vnd Nieren erforschet / vnd dem nichts vnbewußt : Er sihet / zu was grossen Glauben vnd Tugend der Jünger gereichen würd / vnd ehe dann er ihn vmb etwas gefragt hätt / nennet er so wol ihn / als sein Vatter mit ihrem Namen / vnd gibt damit dem Jünger zuversiehn / das er der seye / der alles / auch ehe es geschicht / wisse. Sagt ihm auch vor / daß sein Nam forthin nicht Simon / sonder Petrus sein werde / mit diesem Wort selbst gar wol vnd sätlich anzeigend / das Er auff ihn / als auff einen Felsen vnd festen Stein sein Kirchen wölle bawen.

S. Hilarius  
Can. 16. in  
Matth. super  
quem ædifi-  
caturus erat  
Ecclesiam.

S. Hilarius Can. 16. in Matth. nennet Petrum in nuncupatione novi nominis, foelix Ecclesie fundamentum, Ein glückseliges Fundament der Kirchen. Vnd vber den 131. Psalm sagt er : Christus hab auff den Petrum sein Kirchen bawen wollen : Item Er hab Petrum des Sohns Gottes ersten bekennet / das Fundament der Kirchen / vnd den Portner des Himmlischen Reichs / vnd im jrdischen Gericht Richter des Himmels / mit dem Schwert des Cathan genennet. vnd lib. 6. de Trinit. wird Petrus ædificationi Ecclesie subiacens, der vntersatz des Kirchenbawes geheissen.

S. Hieron. in  
Pfal. 131. in  
c. 16. Matth.  
Epist. 50. ad  
Damas.

S. Hieronymus nennet in Psal 131. Petrum ein Haupt der Kirche / vnd Häupten der Apostel. vnd in cap. 13. Matthæi : secundum metaphoram Petre rectè dicitur ei, ædificabo Ecclesiam meam super te. Nach der metaphora des Felsen wird in recht gesagt : Ich wud mein Kirch auff dich bawen. Vnd Epist. 50. ad Damasum, Beatitudini tua, id est Cathedralæ Petri, communionem confocior, supra illam petram ædificam

ram

ram Ecclesiam scio. Deiner Heiligkeit / das ist / dem Stuel Petri pflichte ich bey; auff denselben Felsen weis Ich / das die Kirchen gebawet ist: vnd lib. Dial. ad versus Pelagianos cap. 4. Wie Plato ein Schrift / oder der stürnembst vnder den Philosophen gewesen ist / also ist gewesen vnter den Aposteln Petrus / auff welchen die Kirch des Herren mit vestem Baw fundiert ist. vnd Epist. 54. Marcellam. Wann der Apostel Petrus / auff welchen der HERR sein Kirchen gegründet / 2c.

S. Chrystomus Orat. Encomiast. in Petru & Paulum; Petrus ein liebliches Spectacul der Kirchen / ein Glanz der ganzen Welt / ein teuscheste Taub / ein Doctor der Apostel / ein brimmender Apostel / vnd enferiger im Geist / ein Engel vnd Mensch voller Gnaden / firma Fidei Petra, ein steiffer Fels des Glaubens. Item in Petrum Apostolum, & Eliam Prophetam, heisset Chrystomus ihne / Apostolorum verticem, den Gipffel der Apostel / Fundamentum immobile, vel Petram stabilem, ein vnbewegliches Fundament / oder beständigen Felsen. Homil. 83. Christus habe zum Petro mit grosser Auctoritet gesagt: Edificabo super te Ecclesiam meam, &c. Ich wirde auff dich mein Kirchen bawen. Also heisset auch Chrystomus in Psal. 50. den H. Petrum zweymahl Basen, das ist / ein Fues oder Fundament des Glaubens. Vnd eben dergleichen hat er Homil. 80. ad pop. Antiochen. Homil. 9. de poenit. Homil. 87. in Ioan.

S. Ambrosius serm. 47. Tamquam bonus Pastor tuendum gregem acceperat, vt qui sibi ante infirmus fuerat, fieret omnibus firmamentum; & qui ipse interrogationis tentatione nutauerat, ceteros fidei stabilitate fundaret. Denique pro soliditate deuotionis Ecclesiarum PETRA dicitur, sicut ait Dominus; Tu es Petrus, & super hanc Petram edificabo Ecclesiam meam, &c. Er wirdt ein Fels genemmet / wie der Her. sagt: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bawen. Ein Fels wirdt er darumb genemmet / das er der erst in den Nationen des Glaubens Fundament gelegt / vnd als ein vnbeweglicher grosser Stein das ganze Christliche Bauwerck zusammen haltet. Vnd serm. 68. Wir haben oft gesagt / Er seye der Fels vnd dem HERN genemmet worden / da er gesagt: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bawen. Wann er derhalben der Fels ist / darauff die Kirchen gebawet ist / ist gar recht / das er zuvor / oder zuerst / die Fues hanlet / damit wie er in der Kirchen das Fundament begriff / also auch er in dem Menschen das Fundament stärcket vnd bestäriget. Widerumb in dem bekanten Hymno S. Ambrosij singet die Lateinische oder Occidentalische Kirch vber tausent Jahr / Hoc ( Gallo ) ipsa Petra Ecclesie canente culpam diluit; vnd das diß Gesang des H. Ambrosij gewesen / bezeuget S. Augustinus, wie wir hernach ersehen werden.

S ij

Basilius

Concil. Chalced. Actione 1. circa finem. Possevinus tom. 1. Appar. sacri. v. Basilius de Seleucia. Basilius de Seleucia Tom. 5. Biblioth. P. P. Colon. edit. 16. 18. fol. 43. & 444. Hom. in hunc locum Matth. 1. S. Augustinus.

Basilius de Seleucia, wie in dem Concilio Chalcedonensi zusehen/ist einer auß den fünff Bischöffen gewesen/welche dem Keger Diocoro angehangen/vnd dem Ephesinischen verdampften Convent vorgestanden; deswegen sie auch von dem Chalcedonischen Concilio so lang außgeschlossen worden/bis daß sie sich accommodiert/vnd demselben auch vnderscriben; mit welcher Subscription Basilius zugleich approbiert/ daß Petrus ein Fels sey der Kirchen: massen er ihn auch/ in eben derselben Homilia; die der Molinæus allegiert/ Petrum einen Coryphæum der Apostol genennet hat.

In jetzt genantem Concilio Chalcedonensi Actione 3. wirdt der H. Petrus genennet Petra & crepido Ecclesiæ Catholicæ: Ein Fels vnd Port (am Bestadt) der Christlichen Kirchen.

S. Augustinus schreibt serm. 15. de Sanctis: Petrum hat der Herr das Fundament der Kirchen genennet: Vnd darumb verehret die Kirch würdigh oder billich diß Fundament / auff welchem die Hochheit des Kirchlichen Gebäws empor stehet. Item serm. 5. in Festo SS. Petri & Pauli: schriwahr er (Petrus) war würdig/ daß er in dem Haus Gottes bey dem Vckerbau ein Stein wäre zum Fundament/ ein Säul zum vnderstützen/ein Schlüssel zum Reich. Item in Psalmo contra partem Donati, redet er vom Römischen Stz also: Ipsa est Petra, quam non vincunt superba inferorum Portæ. Diser Stz/ oder vilmehr Petrus/ der hierdurch verstanden wirdt/ ist der Fels/ welchen die hoffärtige Porten der Höllen nit vberwinden.

Es streuet Molinæus fol. 272. ein/ dem H. Augustino sene zwar bißweilen entfahren/ daß er Petrum ein Felsen der Kirchen genennet/ so habe es aber in 1. lib. Retract. cap. 21. widerrufen.

Hierauff ist die Antwort: Ob schon S. Augustinus an eiltchen Orthen die Wort Christi also außleget / daß er durch den Felsen nit Petrum, wie er etwan zuvor gethan, sonder Christum verstanden/ so hat er doch die vortige Mannung nit nichten verworffen; dann er dise außdruckliche Wort hinzu thut: Harum autem duarum sententiarum, quæ probabilior sit, eligat Lector. lib. 1. Retract. cap. 21. Aber auß disen zweyen Auflegungen/ welche probierlicher/vnd der Wahrheit gemäser sene/ mag der Leser selbst erwählen. Allda S. Augustinus 1. bekennet/ er habe zuvor durch den Felsen/ auch Petrum, wie wir/ verstanden; vnd eben derselben Mannung sene auch gewesen der H. Ambrosius/ also daß man im öffentlichen Kirchen gesang dazumahl Petrum für den Felsen/ darauff Christus sein Kirchen gebawet/ gehalten hab. Welches Gesang des H. Ambrosij/

## XXX.

Einstreuen  
Molinæi vom  
H. Augustino/  
er hab hieruon  
retractiert.  
Antwort,

Ambrosii/ noch heutigs Tags in dem Hymno ad laudes Dominicae, durch die Christenheit in Occident gesungen wirdt; Darauf folgt, daß wir Catholische noch bis dato hietinn bey der vngewenderten Meinung der alten Christlichen Kirchen gebliben seyn. 2. Ist klar/ daß Augustinus beede Sentenz für glaubwürdig erachtet / dieweil er des Christlichen Lesers freyem Urtheil die Wahl gibe: Dahero kan mit Wahrheit nit gesagt werden/ daß Augustinus vnser Meinung verworffen / wie mit Unwarheit Molinaus fürgeben. 3. Ist des H. Augustini andere Meinung dahero kommen / daß er auff das Lateinische Petrus vnd Petra meistens gesehen/ vnd nit erwogen/ daß Christus wes Lateinisch/ noch Griechisch / sonder Syrisch geredet / in welcher Sprach durch auß kein solcher Vnderschied der Wörlein ist / inmassen auch Beza, wie oben gemeldet/ bekennet hat/ welches dem H. Augustino darumb zu gut zuhalten/ dieweil er nit auß Hartnäckigkeit/ sonder mit bester Intention vnfügrelsslich / vnd salvo meliore iudicio, sein Meinung eröffnet/ vnd andere Sentenz auff ihrem Werth verbleiben lassen. 4. Dis alles vnerachtet/ so ist auch vnzählbarlich wahr/ daß der H. Augustinus dem H. Petro sonsten den Primat gar nit verweigert; dann also schreibet er wider die Donatisten. Quis nescit illum Apostolatus Principatum cuilibet Episcopatu præferendum? &c. In Apostolo Petro Primatus Apostolorum excellenti gradu præminet. Wer waißt nit / daß dieselbe Oberhoheit (verstehe des Römischen Stuels) in Apostolischer Würde/ einem jeden Bistumb vorzuziehen ist? 2c. In dem Apostel Petro ist der Primat oder Vorzug der Aposteln in einem gar fürtrefflichen Grad vor andern erhöht. 5. War auch bey dem H. Augustino nichts neues/ vber einerley Stell der H. Schrift zweyerley / oder mehr Auflegungen fürzubringen; wie zusehen lib. 12. Confess. c. 18. 30. vnd 31. allda er andeutet/ daß vber einen Spruch der H. Schrift/ wol mehr eigenliche/ wahre vnd Buchstäbliche Auflegungen können gegeben werden. Welchem der H. Thomas 1. p. quaest. 1. art. 10. in corp. Beyfall thut / sambt vilen Scholasticis vnd Theologis, wie zusehen bey dem Tannero Tom. 1. Theol. Scholast. disp. 1. q. 5. dub. 2. num. 8. Ist derowegen ein handgreiffliche Unwarheit/ wann Molinaus, pag. 273. sagt/ die von ihnen angezogene Altväter sagen in den angezogenen Sprüchen nicht allein/ Man müsse durch den Felsen/ den Herrn Christum/ oder den Glauben an Christu/ oder die Bekantnuß desselbigen verstehen; sonder sie sagen außdrucklich NAEIN darzu/ daß die Person Petri durch den Felsen verstanden werden könne. Dann

so die

Etliche Erinnerung vom H. Augustino wegen dieses Spruchs/ vnd auff diesen Felsen/ 2c.

S. August. tra. 50 in Ioa. & li. 2. de Baptismo contra Donatistas cap. 1.

so diesem also were/ wurden eben dieselben heilige Väter unsere Auflegung anderstwo/ als ich erweisen/ nit so enfertigt gebraucht vnd gebilliget; vnd eben so wenig wurde der H. Augustinus beide Auflegungen des Lesers freyen Bruch heimbgestellt haben/wann er heite außdrucklich NAIN darzu gesagt.

Vide Dioptra  
Tanneri, &  
eiusdem Ana-  
tomiam con-  
fessionis Au-  
gustinae locis  
citatis.

XXXI.  
Molinæus  
wider sich  
selbst.

Diesem allem nach/sihet der Christliche Leser/das diese des Molinæi Einred von den heiligen Vätern auff Stelgen gehet/ vnd ein lauterer blauer Funck/ ja ein öffentliche vberworfene Unwarheit ist. Dann eben die jentge Väter/ die er allegiert, seind außdrucklich für vns. vnd wo sie etwann anderst reden/ könden sie doch gar wol für vns außgelegt werden. Neben denselben aber seind vnzahlig vil andere heilige Lehrer/ die alle durch den Selsen/ darauff Christus sein Kirchen gebawet/ Petrum verstanden/ wie sonderlich Tannerus in Dioptra fidei erweisen.

Es verwickelt auch der Molinæus sich selbst/ ihalls mit widerzigen/ ihalls mit vngeschickten Reden so häßlich/ daß darauff die Unwarheit am besten zuerkennen. Dann er sagt 1. die Kirch Christi seye schon vor Petro gewesen; wie hat dann Christus erst dieselbe bawen wollen? oder wie kan der Glaub/ vnd die Bekandnuß Petri/ das Fundament der Kirchen seyn/ wann sie schon zuvor gewesen ist/ ehe das Petrus diesen Glauben gehabt/ vnd diese Bekandnuß gethan hat? Kan auch ein Bau seyn/ ehe das Fundament ist? 2. Sagt er/ es seye Christus allein das Fundament der Kirchen/ vnd außser diß köndte niemand kein anders setzen; vnd dannoch laffet er zu/ das ad Ephes. 2. vnd Apocal. 21. die Apostel auch fundamenta seyen genennet worden. 3. Sagt er/ die Kirch seye nicht auff einen sterblichen Menschen gebawet; da doch Christus auch sterblich dem Leib nach gewesen ist/ vnd gestorben. 4. So ist auch der Glaub vnd die Bekandnuß Petri physice, ihrem wesen nach/ nicht vnzerstörlich gewesen; dann so wol dieselbe Bekandnuß/ als der würckliche Glaub Petri/ welchen er damaln gehabt/ war nur ein Actus transitorius, vnd fürbergehendes Werck/ welches bald an ihm selbst verschwunden: wie hat dann Christus darauff/ nach des Gegenheils meinung/ seine Kirchen bawen können? Oder wie kan die Kirch noch auff diesem Glauben/ vnd auff dieser Bekandnuß bestehn/ weil so wol der Glaub/ als die Bekandnuß Petri/ ihrem wesen nach/ nit mehr in rerum natura, vnd auff der Welt ist? 5. Sagt Molinæus, das Fundament der Kirchen seye einweder Christus selbst/ als von Petro

Widerwer-  
tigkeit vnd  
Wandelmä-  
tigkeit dess  
Gegenheils  
in Auflegung

Petro geglaubt vnd bekant/oder es seye der Glaub/ vnnnd die Bekant-  
 nuß Petri; da mercke der Leser / wie die Calvinisten schwanken / vnd  
 fänden noch nit cathegoricè sagen / was doch das Fundament ihrer  
 Kirchen sey? Sonder sie sagen / es seye diß / oder jenes / Gleich als  
 wann du sagest / Ich bin 50. oder 100. Jahr alt; wer kan gewiß  
 wissen / wie alt du seyest? Sagt er fol. 271. was der Kirchen Funda-  
 ment sey / das seye auch das Fundament vnserß Glaubens. Vnser  
 Glaub aber / vnd Petri Glaub; ist ein Glaub. sintemal was Petrus  
 geglaubt vnd bekennet / das glauben vnd bekennen wir auch; folgt der-  
 halben / daß des Petri Glaub seye das Fundament des Glaubens Petri /  
 vnd also das Fundament des Fundaments gewesen / vnd vnser Glaub  
 seye vnserß Glaubens Fundament: was seynd aber diß nit für seltsame  
 vngereimbre Poffen?

der Wort / vñ  
 auff disen Fel-  
 sen / 2c.

Die achte Einrede.

1. Sagt Molinaus, es seye falsch / daß der Glaub Petri ein Ursach gewe-  
 sen / vnd zuwegen gebracht haben solle / daß sein Person zum Fundament worden  
 sey: dann Petrus habe denselben Glauben nit auß seinen eignen Kräfften / sonder  
 auß Eingebung vnd Wirkung Gottes gehabt: vnd dar durch / daß etwan einer  
 ein Enad von Gott habe / könne er sich bey Gott nit verdient machen; dieweil als  
 dann Gott die Ehr darnon gebühret.

Molin. f. 274.  
 Ob der Glaub  
 Petri ein Ur-  
 sach gewesen/  
 daß er zum  
 Fundament  
 der Kircht  
 worden sei?

2. Es haben auch vor Petro mehr andere solche Bekantnuß gethan / als  
 Nathanael. Ioan. 1. die Samaritaner. Ioan. 4. vnd hab die hernach gefolgte Ver-  
 langung gnugsamb außgewisen / wie groß da die Beständigkeit des Glaubens  
 Petri gewesen sey.

Molin. f. 275.  
 c. 4. 9. Nach  
 jezt besagten.

3. Man wisse von keinem Fundamento objectiuo insagen / wie es Carbi-  
 nal Petronius distinguiere, sintemal ein Fundament eines Gebäws fern / vnd ein  
 Fundament einer Facultet des Gemäths / oder einer Handlung seyn / das seynd ka-  
 gar vnderschiedne Dinge / vnd haben nichts gemeines miteinander.

und so  
 7. und 10. 11.

4. Seie auch falsch / daß S. Petrus, oder die Aposteln / solten ein ministe-  
 rialisch Fundament / oder Grund sein des Kirchendienst; es sei dann / daß man  
 durch die Aposteln ihr Lehr verstehe. Dann die Auctoritet des Kirchendienst oder  
 Prebigampis / ist nur auß den jenigen gegründet / der ein Authox vnnnd Stifter  
 desselben ist / nemlich auß IESVM CHRISTVM.

NB. ergo nec  
 fidei. ibid. 11. et  
 Molinaus. 11.  
 cap. 5. f. 276.

5. Der Verstand vnd die Meinung des Spruchs Christi; Du bist Pe-  
 trus, &c. seye diser ohne einigen Zwang: Du solt Petrus, (ein Fels;) genennet wer-  
 den / wegen der Petra (des Felsen) den du bekant hast; darauff die Kirch gegrün-  
 det ist.

In Harmonia  
 Evang.  
 Matth. 16. v. 2.  
 His verbis de-  
 clarat Chri-  
 stus, quanto-  
 pefe sibi pla-  
 ceat Petri con-

Antwort.

1. Calvinus bekennet selbs in cap. 16. Matth His verbis decla-  
 rat Christus, quanto perè sibi placeat Petri confessio, quòd tam am-  
 plo

G

plo



fessio, quod  
tam amplo  
eum prämio  
dignatur.

XXXII.

S. Augustinus.

Das vns  
Gott sein  
Gnad gibt/  
hindert den  
Verdienst bey  
Gott nit.

Von dem  
Knecht der 5.  
Talenta ge-  
winnen.  
March. 25.

Ob auch an

plo eum prämio dignatur. Die Bekantnuß Petri habe Christo so wol gefallen/ daß er dieselbe mit einem so statlichen Prämio, oder Belohnung habe wollen würdigen. Wo aber ein Prämium, oder Widergeltung muß auch ein Verdienst seyn. Dann sie seynd reciproca, vnd keines ist ohne das andere. Was ist auch diß für ein Lohn / welchen Christus dem Petro / wegen diser Bekantnuß / nach des Calvini Meinung / gegeben / anders gewesen / als was der Evangelist dorten erzehlet / nemlich daß Christus zum Petro gesagt / auff disen Felsen wirdt ich mein Kirchen bauen? So hat dann Calvinus erkennen / dise Wort seyen zu dem Petro gesagt worden. Eben also bekennet auch der H. Augustinus lib. 2. contra duas Epistolas Gaudentij c. 23. Petrus tam beatus à Domino appellatus est, vt claves regni caelorum accipere mereretur. So seelig ist Petrus von Christo gesprochen worden / daß er auch die Schlüssel des Himmelreichs zu empfangen verdient hat. Ist derhalben ein grober Irthumb / daß darinn sich einer bey Gott nit soll können verdient machen / wann er von demselben einiger Gnad theilhaftig worden. Dann hat nit auch Christus / seiner Menschheit nach / bey Gott vns Verzeihung der Sünden verdienter? Vnd dannoch hat die Menschheit Christi solche Gnad von der Gottheit empfangen. Desgleichen March. 25. hatte nit ein Knecht von seinem Herren fünf Talenta eingenommen / vnd da er hernach damit fünf andere gewonnen / sagte ihm der Herr / Si du frommer vnd getrewer Knecht / die weil du vber wenig bist getrew gewesen / will ich dich vber vil setzen, gehe hin in die fremd deines Herrn? Da frag ich / ob sich diser Knecht gegen seinem Herrn nit habe verdient gemacht / vnd durch seinen Fleiß ein Ursach seiner Belohnung gewesen sey? Dann hette er nichts gewonnen / wie der faule Knecht / der das empfangene Talentum vergraben / wurde er gewißlich kein Belohnung empfangen haben. Derhalben ist diser Gewinn ein bewegliche Ursach gewesen d Belohnung; vneracht er auß Gnaden die fünf Talenta vom Herrn empfangen / ohne welche er die andere fünf nit hette gewinnen können. Vnd ob diß gleichwol nur gleichnuß weiß von Christo gesagt worden: so hat er es doch alsbald darauff / durch sein Zukunfft zu dem allgemeynen Gericht / gnugsam erkläret / in welchem ein jeder nach seiner Arbeit wirdt belohnet werden. Bleibe nichts desto weniger noch Gott die Ehr / das Lob vnd Preiß / daß er so gültig ist / vnd will belohnen / was er vns auß Gnaden geschenkt hat.

2. Auff das andere; gesetzt / Nathanaël vnd die Samaritaner / haben

haben Christum nit nur für den angewünschten / sonder auch für den natürlichen Sohn Gottes erkennen / welches doch Molinaus noch nit dargethan / vnd vil andere solches / mit Chrylostomo, homil. 20. in Ioannem, in Abred stehen / so bleibet doch noch dem Petro vnder den Aposteln der Vorzug / vnd das Verdienst diser sonderbahren Belohnung: dann weder Nathanael, noch die Samaritaner auß der Zahl der zwölff Aposteln gewesen / wiewol eilliche den Nathanael für den Bartholomæum halten; so ist doch solches kein Gewißheit.

dere vor dem Petro / solche Glaubens Bekantnuß gethan haben.

Daß aber Molinaus sagt / der Zahl Petri hab erweisen / wie groß dazumahl die Beständigkeit seines Glaubens gewesen sey / ist er wider sich selbst / vnd erzaget in seinen Reden ein schlechte Beständigkeit. Daß pag. 271. hat er auß dem Cyrillo gesagt. Der unwandelbar vnd feste Glaub des Petri seye der Fels; davon Christus geredet; wie ist er aber unwandelbar / wann er unbeständig gewesen? Wie kan auch ein solcher verändlicher Glaub das Fundament der Kirchen vnd der Fels seyn? Da sihet Mäntzlich / daß des Molinaei Reden auß keinen Felsen / das ist / auß kein Beständigkeit noch Warheit gebauet. Wahr ist / daß Petrus enfferlich mit Worten hernach Christum verlaugnet; aber diß hat Gott zugelassen / auß daß Petrus / als ein zukünftiger allgemeiner Hirte der Kirchen / desto besser Mitleyden mit andern haben könde / wie S. Gregorius hom. 21. in Euang. vermercket. Zu dem / so ist diser Zahl geschehen / ehe Christus ihme den Swalt der Kirchen würcklich vbergeben / vnd mit dem heiligen Geist ihne gestärcket hatte. Daß er aber nach disem im Glauben gewancket / ist vnerrweifflich; wie dann auch nit kan erweisen werden / daß er den Glauben im Herzen verlohren habe / da er enfferlich Christum verlaugnet.

Cyrrillus 4. de Trinit.

Molinaus straffer sich widerumb selbst der Unwarheit.

3. Auff das dritte sage ich / daß Molinaus abermahlt mit ihm selbst / wie ein vngeschickter Baugkler / sechete. Dann so er von keinem Fundamento objectiuo zusagen wil / warumb sagt er so oft / Christus / welchen Petrus geglaubet vnd bekennet hat / seye der Kirchen Fundament? Ist dann nit Christus das Objectum dises Glaubens / vnd diser Bekantnuß? Dann das jentig ist das Objectum des Glaubens / was Petrus geglaubet: Er hat aber geglaubet / daß Christus Gottes Sohn sey. So ist dann diß das Objectum dises Glaubens: vnd schließlich ist auch diß nach des Molinaei Aussag / das Fundamentum objectiuum. Sagt also der Molinaus jetzt so / jetzt anderst; vnd laugnet vber ein kleines / was er bloß zuvor bekennet hat.

XXXIII. Von dem Fundamento objectiuo der Kirchen.

Er sagt weiters / Ein Fundament eines Gebäws sein / vnd ein Objectum einer Facultet des Gemüths / oder einer Handlung sein / das seind vnder schidne Ding / vnd haben nichts gemaines miteinander. Da irret er sich aber / mahl : dann es kan auch in einem materialischen Bau, das Fundament des Gebäws zugleich das Objectum cognitionis in dem Bau, mahl / vnd die Materia executionis in Legung des Grundes seyn / wie mit vil Exemplen zubeweisen.

S. Petrus ist ein ministerialisches Fundament der Kirchen.

4. Auff das vierdie / so ist gar nit falsch / sonder die vntwiderstrebliche Wahrheit / daß S. Petrus ein ministerialisch / vnd nachgesetztes Fundament / oder Grund des Kirchen dienst / oder der Kirchen seye. Dann ob schon Christus das Principal Fundament ist / so kan er doch zugleich mit vnd neben sich auch ein anders / doch ihm nachgeordnetes / vnd von ihm Kraft / vnd Bewalthabendes Fundament leyden. Gleich wie vermeldet / daß die Apostel das Licht der Welt seynd / vneracht Christus auch von sich selbst gesagt / Ich bin das Licht der Welt; aber ein solches Licht / davon alle andere seynd angezündet worden.

5. Auff das fünffte / sprich ich; Laß mir diß ein schöne Auflegung seyn. Er sagt. Da Christus zum Petro gesprochen: Tu es Petrus, Du bist Petrus; seye der Verstand / du solt Petrus genennet werden. Muß also das / **WJSZ** / so viel seyn / also solt du genannet werden. Es ist einerley ding ein Fels seyn / vnd ein Fels sollen genennet werden: Gleich wie nicht elnes ist / fromb seyn / vnd fromb sollen genennet werden. Wer seiltz will werden / muß nothwendtz fromb seyn: Ist aber nicht nothwendtz / das er eben auch müsse fromb von den Menschen genennet werden. Wan ich einen Knaben auß der Dialectic fragte / obs einerley sey / ein Mensch sein / vnd ein Mensch genennet werden / wurd er mir bald sagen / Nein. Dann ein Mensch ist auch ein Mensch / außser der Red; wird aber kein Mensch genannet / außser der Red. Nemlich Christus hat durch das Wörtlein (**WJSZ**) wollen andeuten / daß Petrus nicht allein ein Fels solle genennet werden / sonder daß er auch ein Fels / auff gewisse Art zureden / seye; das ist / das er etwas an ihm habe / wardurch er billtz einem Felsen zuvergleichen. 2. Sagt Molinaus, die Wort **CHRISTI**, vnd auff diesen Felsen wird ich mein Kirchen bauen / bedeuten so viel / als wann er gesagt hette / wegen der Petra (des Felsen.) Denn du betant hast / darauff die Kirch gegründet ist. Das ist ein erdichte vnd gang lauterwelsche Glos, die dem Sonnenklaren Buchstaben entge-

XXXIV.  
Molinaiische  
falsche Auf-  
legung der  
Wort: Vnd

entgegen: Dann Christus hat nicht gesagt / das sein Kirch schon ge- auff disen  
gründer oder gebawer seye / sonder Er werde sie erst auff disen Felsen Felsen  
gründen vnd bawen. Vnd wölle dann vnter dem præterito vnd futuro  
gar kein vnterscheid mehr machen; wardurch alle Menschliche hand-  
lungen wurden zu grund gehn. Christus sagt auch nicht / wegen dess  
Felsen / den du bekennet hast / sonder / auff disen Felsen wird ich mein Kirchen  
bawen; disen Felsen aber haire Christus ohne mittel zuvor benambset /  
da er gesprochen / Du bist Petrus / das ist / ein Fels / wie Molinaus selbft  
bekennet. So last sich dann ansehen / Molinaus habe ihme mit stetß  
vorgesetz / die Schrift fälschlich außzulegen / vnd der öffentlichen  
Wahrheit zuwiderstreben.

**Die neunde Einred.**

1. Die Wort Christi / dir wird ich die Schlüssel des Himmelsreichs  
geben / tragen auch nichts ein für den Primat Petri. Ob schon Esaiæ 22. v. 21.  
vnd Apocal 3. Die Regierung oder Verwaltung des Hauses / oder Haushal-  
tung durch den Schlüssel bedeutet werden / so ist doch derselbe Schlüssel nicht  
allein Petro / sonder auch allen andern Aposteln gegeben worden; Dann Chri-  
stus alle zugleich gefragt / wer sagt ihr dann / das ich sey? vnd weil Petrus da-  
rauff in ihrer aller Namen geantworet / so hat er auch in ihrer aller Namen  
die Schlüssel des Himmelsreichs empfangen; wie Augustinus sagt vnd andere.  
So seind auch die Catholische geständig / das die Schlüsselgwalt mit in die  
gwalt zubinden vnd zulösen / den Aposteln allen mit einander zugleich gegeben  
worden. Matth. 18. v. 18.

2. Taugen nichts zur Sach die Wort Christi. Luca. 22. Ich hab für dich  
gebeten /c. Dann mit solchen Worten er allein Petro verhaisset / das sein  
Glaub in der nechst bevorstehenden Versuehung / nicht ganz vnter die Fäß ge-  
bracht werden / noch allerding vergehn solte. Es wird auch Petro damit anbe-  
fohlen / andere zu warnen / wann ihm wider auffgeholfen wörd: Was hat aber  
diss mit dem Primat Petri zuthun?

3. Hilfft nichts / das Christus zum Petro drey mal gesagt / weide meine  
Schaff. Dann Christus hat darumb nicht gesagt / weide du allein / vnd mit  
höchster Obrister Herrschafft meine Schaffe. Es ist auch kein einziger Kirchen-  
diener / oder Seelsorger / dem nicht eben so wol oblige / die Schaff Christi zu  
waiten. Ephel. 2. v. 1. Actor. 8. vnd Augustinus spricht: Wann zu S. Petro  
gesagt wird: Hast du mich lieb / Weide meine Schaff; so wird es zu allen  
gesagt.

**Antwort.**

1. Auff das Erste. Es habe gleich Petrus in aller Apostel Na-  
men geantworet / oder nicht / (welches noch disputiert wird / dieweil  
man

Molinaus  
fol. 278. c. 6.  
S. August.  
tract. 50. &  
118. in Ioan.  
Hieron. lib. 1.  
contra Iovin.  
Greg. Nazi-  
anz. orat. in  
Basilium.  
Conc. parisi.  
Ambros. in  
psal. 3.  
Hilarius lib. 6.  
de Trinit.  
Molin. f. 279.  
S. August. c. 3.  
de Agone  
Christiano.  
S. Basil in  
const. Asa.  
cap. 22.  
S. Ambros. lib.  
de dignit. Sa-  
cerdotali.

**XXXV.**

Gesetz / Pe-  
trus habe in  
aller Apostel  
namen geredt /

3 11

so ist er doch  
sonderbar von  
Christo ge-  
meinet wor-  
den / in der  
Antwort  
Christi.

man nicht liest / das er vor andern zum Reden bestellte / oder das sie ihme  
Ihr meinung eröffnet / oder das ihme G. D. sonderbar geoffenbarer /  
was andere von Christo halten / oder das der Himmlische Vater an-  
dern Aposteln solche Offenbarung gethan ; wie dem Petro ) so folgt  
doch mit nichten / das darumb krafft dieses Spruchs Christi die andern  
Apostel die Schlüssel empfangen ; Sondern auch Petrus damals  
noch nichts empfangen hat ; Dann es für dasselbige mahl nur ein  
versprechen gewesen / vnd gar nicht ein wärrliche vbergab / welches ver-  
sprechen jedoch allein Petro immediate beschehen / wie der vnlangbar  
Text ( dir wird ich geben ) bezeuget / vnd auß allen Umständen dessen /  
was vor. vnd nachgangen / rechtmässig geschlossen wirdt. Dann dem  
jentlichen ist diß Versprechen geschehen / deme der himmlische Vater die  
Gottheit Christi sonderbar geoffenbahret ; der auch dieselbe / da andere  
stillschweigen / fürtrefflich bekennet ; Vnd vmb welcher Bekantnuß  
willen / Christus ihne hat sonderbare belohnen wollen / wie auch Cal-  
vinus lehret. Es wäre aber kein sonderbare Belohnung gewesen. wän  
sie gleicher Gestalt allen Aposteln wäre widerfahren ; Es wurde auch  
Christus zweiffels ohne solches angedeutet haben / daß diese Versprech-  
nuß seye allen gemeinet worden ; so er aber nit gethan.

In was Ver-  
standt die  
Väter sagen/  
Petrus habe  
in aller Apo-  
stel Namen  
geredt.

Dahero wann entliche auß den H. Vätern sagen / Petrus habe  
für andere geredt / hat es diesen Verstandt ; Nemlich als Petrus sein  
Bekantnuß gethan / seyen ihm die andern als bald mit den Gedancken  
beygefallen / vnd haben die Bekantnuß / wiewol stillschweigend appro-  
birt ; Vnd auß solche weiß hab Petrus auch für sie geredet. Folgt aber  
hierauff nit / daß darumb alles / was Petro versprochen ist / auch andern  
seye versprochen worden. Dann weil Petrus ein mehrers im Werck  
erweisen / vnd solche statliche Bekantnuß vor andern / zum beweglichen  
Exempel / vnd grossen Ehren Christi gethan / wirdt gar vernünftig  
erachtet / es habe Christus hinwider denselben / mit einem sonderbaren  
Præmio verehren / vnd würdigen wollen ; Wie Calvinus oben selbst  
bekennet hat.

Was gestalt  
Augustinus  
sage / Petrus  
habe in Em-  
pfahung der  
Schlüssel die

Wann aber Augustinus sagt / Es habe der H. Petrus / da er die  
Schlüssel empfangen / die Person der Kirchen vertreten / dieselbe figu-  
riert vnd bedeutet / vnd also für alle die Schlüssel empfangen / ist dasselbig  
auch nit anders zu verstehen / als 1. Petrus habe diesen Gewalt nit nur  
zu seinem / sonder zu der ganzen Kirchen / vnd also auch zu aller anderer

Muz

King vnd Gutem empfangen. 2. Er habe ihn auch empfangen/das der selbe nit durch ihn allein / sondern auch durch andere Kirchendiener/ denen er solchen / als Nachgesetzten/ wurde mittheilen / geübet werde. 3. Das auch solcher Gewalt bey seinen ordentlichen Nachkömblingen immer vnd ewig in der Kirchen werde verbleiben. Vnd in solchem Verstandi ist wahr / das der Gewalt der Schlüssel seye nit allein dem Petro / sonder der ganzen Kirchen versprochen vnd gegeben worden. Hierdurch aber wirdt der Primat Petri nicht allein nit vmbgestossen/ sonder auch mehr beträftiget. Dann eben darauß erscheinet / das Petrus ein gewaltigen Vorzug vor andern Aposteln gehabt / dieweil allein Er/ vnd kein anderer. die Person der ganzen Kirchen vertreten: Welcher Kirchen zwar die Schlüssel von Christo seynd gegeben worden/ aber doch in Petro/ vnd durch Petrum/ als durch das Haupt der Kirchen/ mit seinen Nachkömblingen; gleich wie man pflegt zusagen/ des Römischen Kayfers Gewalt sey bey den Teütschen: Folgt darumb nit/das ein jeder Teütscher diesen Gewalt habe; sonder allein der Kayser/ welchen er doch nit für sich allein / sonder für das ganze Römische Reich/vnd also auch für alle Teütschen empfangen.

Person der Kirchen vertreten.

Der Primat Petri wirdt beträftiget.

Höre hiervon noch weiter den heiltgen Augustinum Tract. 124. in Ioannē: Hoc agit Ecclesia spe beata in hac vita ærumnosa: cuius Ecclesiæ Petrus Apostolus propter Apostolatū sui PRIMATVM, gerebat figurata generalitate Personam. Quod enim ad ipsum propriè pertinet, naturā vnus homo erat, gratiā vnus Christianus, abundantiore gratiā vnus, idemque PRIMVS Apostolus; sed quando ei dictum est; Tibi dabo Claves Regni Cælorum, &c. Vniuersam significabat Ecclesiam, &c. Dis thut die Kirch glückselig durch die Hoffnung/ in diesem ellenden Leben: derer Kirchen Person der Apostel Petrus / von wegen der Oberhoheit vnd ersten Stell seines Apostolats / mit bedächteter Generalitet, vertreten. Dann was eigentlich sein Person betrifft/ war er von Natur ein einziger Mensch / vom der Gnab Gottes ein einziger Christ / von oberflüssigerer Gnab zumahl ein Apostel/ vnd der erst Apostel/ aber da ihm gesagt war / dir wirdt ich die Schlüssel des Himmels geben / hat er die Kirch bedentet. Welches in obbesagtem Verstande gar recht vnd wol gesagt ist: Hätte also Molinazus diese Stell des heiltgen Augustini auch allegieren mögen: aber es war ihm nit gelegen.

Das aber die Catholische geständig / die Schlüssel seyen in dem Gewalt zubinden vnd zulosen eingeschlossen / ist der Wahrheit nit gemäß / wann Mo-

Ob die Schlüssel in

linaus

dem Gewalt  
zubinden vnd  
zulösen/ ein-  
geschlossen.

linæus von dem ganzen vnd völligen Gewalt der Schlüssel redet. Dañ die Schlüssel/ so Christus Petro versprochen/ nit allein den Gewalt zubinden/ vnd zulösen/ sonder auch noch darzu diese Condiçion begriffen/ daß solcher Gewalt soll ein ordentlicher/ iñmerwehrender/ allgemainer Gewalt seyn/ der sich auch auff des H. Petri Nachkömbling / vber die ganze Kirchen erstrecke/ vnd von keinem andern Apostel hangen soll; dergleichen ordinari. Gewalt den andern Aposteln nit erhaltet worden; daß also billicher kan gesagt werden/ der Gewalt zubinden vnd zulösen seye in den Schlüssel/ welche Petro versprochen/ als daß die Schlüssel seyen in dem Gewalt zubinden vnd zulösen/ eingeschlossen: Sinre- mahl das Weniger in dem Mehrern/ vñnd nit das Mehrer in dem Wenigern ist eingeschlossen.

XXXVI.

Ob der Gewalt  
zulösen / vnd  
zubinden /  
Matth. 18. v.  
18. allen Apo-  
steln sey ge-  
geben worde.

Da ferners Molinæus sagt/ der Gewalt zubinden vñnd zulösen/ seye Matth. 18. n. 18. allen Aposteln mitteinander zugleich gegeben worden/ ist auch nit wahr/ vnd dem Molinæo selbst zuwider/ welcher c. 4 fol. 270. bekennet/ Matth. 18. seye den Aposteln nur ein Verheißung geschehen. Was aber nur verheissen wirdt/ das wirdt noch nit gegeben. Wie dann solches auch der Tere bezeuget; weil Christus daselbst eben die Wort in futuro gebrauchet (was ihr binden vñnd lösen werdet) die er Matth. 16. zum Petro gesprochen.

Auß der Stell  
Lucæ 22. er-  
scheinet/ daß  
Christus ein  
sonderbares  
Aug auff Pe-  
trum gehabt.

2. Auß das andere sagen wir/ daß die Wort Christi Lucæ 22. gar wol zur Sach taugen; bevorab wann alle vñmständ fleißig erwogen werden. Dann 1. auß dem/ das Christus gesagt/ Der Sathan habe alle Apostel zum verderben begehrt / Er aber habe für Petrum gebetten/ daß sein Glaub nit abnehme/ erscheinet handgreifflich/ Das Christus auff Petrum ein sonderbares Aug gehabt/ die weil er für ihn insonderheit vñnd namenlich gebetten / auch einzig vñnd allein zu ihm gesagt / daß sein Glaub beständig / vnd immerdar vñbewegt verbleiben werde; vñangesehen er eben damals erzehlet/ daß der böse Feind nicht weniger anstelle; vñnd das dieses Gebett Christi nit nur dahin gehe / auff daß der Glaub Petri / in der nechst bevorstehenden Versuchung nit allerding vergehen solte/ hat Bellarminus. lib. 4. de Pontif. c. 3. mit sattem grund erwiesen; darüber dem Molinæo abermal die Pfeiff in den Brunnen gefallen. Vñnd eben so wenig hat Ioannes Gerardus Lutheranus lib. 1. generalis Confessionis Catholicæ, parte 2. c. 2. etwas wichtiger darwider eingebracht; Es hat auch Iacobus Gretserus Tom. 1. de-  
fensionis

Von dem  
Gebett Christi  
daß der Glaub  
des H. Petri  
nit abnehme.

fensionis Bellarminiana lib. 3. c. 5. fol. 1291. & seqq. vñ tomo 2. lib.  
 4. de Pontif. cap. 3. auff die Einstrewungen der Widersacher ein solchen  
 Bericht gerhan/ daß wider die Catholische Lehr kein vernünftiger zweif-  
 fel seyn kan. 2. Es war auch darmit noch nit genug/ sonder Christus  
 ermahnet weiter Petrum, daß er ins fünfftig andere seine Brüder im  
 Glauben auch stärken solte: welches alles Anzaiungen seynd/ daß  
 Christus dem Petro die Verwaltung der ganzen Kirchen hab son-  
 derbar anbefohlen vnd vertrauen wöllen; wie die Aelvtäter/ bevorab  
 Leo vnd Theophylactus, bey dem Bellarmino lib. 1. de Pontif. c. 20.  
 gelehret; vñnd zwar diser redet also in der Person **CHRISTI**:  
 Weil ich dich halte für ein Fürsten/ oder Obersten der Jünger/ bestätige die an-  
 dere/ dann es dir gebüret/ als der du nach mir bist ein Fels vñnd Fundament der  
 Kirchen. 3. Siehet Jederman/ wie hübsch diser Spruch Christi/ mit  
 dem/ was Matth. 16. auch dem Petro gesagt worden/ übereinstimme;  
 allda/ nach dem Christus gesagt/ auff diesen Felsen/ das ist/ auff dich  
 Petrum, wirdt ich mein Kirchen bauen/ thut er alsbald hinzu/  
 vñnd die Porten der Höllen werden sie nit vbergwältigen. Dann die Wort/  
 aduersus eam, seynd so wol von dem Felsen/ als der Kirchen zuversteh-  
 hen. Was ist aber diß ands/ als dein/ deß Petri, Glaub wirbt nit abnehmen/  
 sonder in der Kirchen/ die du regieren würdest/ wider alle anstöß/ vn-  
 verrückt stehen bleiben? Ist also ein Spruch deß andern Auslegung  
 vñnd bestätigung/ vñnd kombt gar schön an Tag/ wie Petrus das Haupt/  
 der Grund/ vñnd der Vorsteher der Kirchen seye/ welche Christus hat  
 wöllen in saluo vñnd vnuerlegt erhalten/ dieweil am Haupt vñnd Grund  
 am allermaisten gelegen.

Vñnd zwar nit nur für seine/ deß Petri Person/ sonder auch für  
 seine Nachkömbling. Dann wie Christus sonderbar für Petrum ge-  
 betten/ also hat er ihm diß Verhs (massen alle Umstand in dem Con-  
 text bezeugen) etwas sonderbares wöllen mittheilen; diß aber were  
 nichts sonderbares gewesen/ wann er ihne allein für sein Person ver-  
 sichert/ daß er den innerlichen wahren Glauben behalten/ vñnd darinn  
 verharren solte: Sincemahl solche Gnad allen Electis, oder Außgewöhl-  
 ten widerfahret vñnd gemein ist. So hat derhalben Christus auff ein  
 mehrers gesehen; nemblich daß Petrus auch der Kirchen zu gutem/  
 derer Regiment er führen solt/ den wahren Glauben/ durch seine/ vñnd  
 seiner Successorum Lehr/ Predig vñnd Gubernation, bis an das End



der Welt/wider alle Kegeren vnd Irthumb/ in gedachter Kirchen/ beständig vnd vnverfälscht erhalten werde.

## XXXVII.

Warumb  
Petro dreimal die Heerb  
Christi sei  
befohlen worden.

3. Auff das dritte / hißte es gar vil zum Verweß des Primats Petri, daß Christus respectiue drey-mahl dem Petro/ vnd sonst keinem andern Apostel/ also absonderlich/ namentlich / vnd mit vorgehender Frag/ ob er ihn mehr/ als andere/ lieb habe / seine Lämmer vnd Schaaff ins gemain/ indefinite, vnd ohne einige Ausnahm/ anbefohlen/ vnd zu ihm gesagt / weyde meine Lämmer; Item weyde meine Schaaff.

Dann erstlich durch das Wort Weyde/ wirdt alles verstanden/ was das Hirten-Ambt mit sich bringet; als nemlich den Schaaffen vorstehen; sie auff die Wand hinauß / vnd wider herein führen; sie in der Zucht halten/ vnd nit lassen frey/ nach ihrem Lust herum schweiffen; wider den Wolff vnd anders beschützen/ mit dem Stecken / oder Gaisel/ da sie es verschulden/ straffen: Diß aber alles bedeutet auff seine Weis ein Superioritet. Dann des Obern Ampt ist / seinen Vndergebenen vnd die Nothdurfft Fürsichung thun / wie zusehen an jenem treuen vnd klugen Haushalter/ welchen der Herr gesetzt hat vber sein Gesind/ daß er ihnen zu rechter Zeit das gebührende Traid geben solt. Es ist auch sein Ampt/ daß er sie regiere/ führe/ latte/ straffe/ beschütze. Daher wirdt auch diß Wörtlein Weyden/ so wol in Hebraischer/ als Griechischer Sprach/ für Regieren vnd Vorstehen gebraucht/ wie Bellarminus lib. 1. de Pontif. c. 15. auß dem 2. Psalm vñ 44. Cap. Eliae, &c. beweiset.

Weiden ist so vil als regieret.

Durch die Lämmer vnd Schaaff Christi werden dem h. Petro alle Glaubigen/ als einem Hirten/ anbefohle/ ohne einige Ausnahm.

Zum andern durch die Wort Christi / (meine Lämmer / vnd meine Schaaff) werden ins gemein/ vñ ohne einige Ausnahm/ alle Glaubige verstanden/ sie seyen gleich auch geistliche Obern/ oder nit. Dann auch die Obern seynd Schaaff Christi; daher ob gleich die andere Apostel von Christo auch zu Hirten gemacht worden/ als Christus zu ihnen gesprochen; Wie mich mein Vatter geschickt hat/ also schicke Ich euch. Gehet hin/ vnd lehret alle Völker/ &c. Nichts desto weniger waren sie gegen Christo gerechnet/ auch seine Schaaff; vnd dieweil Christus zum Petro sonderbar/ einzig vnd allein/ ohne Ausnahm/ simpliciter, ledigtlich gesagt; Weyde meine Schaaff/ seynd ihm/ Kräfte diß / die andere Apostel auch vndergeben worden; dieweil sie auch vnder der gang vneingeschränckten vnd ledigen Zahl der Schaffen Christi begriffen waren. Gleich wie Christus Ioan. 10. gesagt; Ich kenne meine Schaaff/ Ich seze mein Seel für meine Schaaff; niemand gedenccken kan / Christus habe die Apostel darunder

runder nit verstanden/ oder sonsten eins / oder das ander vnder seinen  
Schaaff wöllen außschließen/ ob er schon nit gesagt hat/ Ich kenne alle  
meine Schaaff/ 10. Also hat es auch etn Meinung gegen Petro/ ob schon  
Christus nit gesagt: Wende meine Schaaff. War auch nit vonnöth-  
ten/ daß er sagte/ weide du allein/ vnd mit höchster Obrigkeit meine Schaaff;  
dann es folgt für sich selbs hierauß/ daß Petro diß Ampt/ vnd zwar mit  
höchster Obrigkeit / einzlg vnd allein vbergeben seye / diemell es sonst  
keinem andern Apostel solcher gestalt außgetragen ist worden. Vnd in  
solchem fall/ *Indefinita est pro vniversalit: vte die Dialectici lehren.*

Vnd hindert nit/ daß auch andere Apostel hernach die Schaaff  
Christi an vnder schiltchen Drchen gewender / vnd allen Seelsorgern  
solches zuthun einem jeden an seinem Drch/ obliegt; dahero etner sagen  
möcht/ es habe doch Petrus nit alle Schaaff gewender. Dann diß hat  
Petrus aethan/ theils durch sich selbs; theils durch andere seine Nach-  
gesetze: Sintemahl Petrus auch Sorg vber die Apostel selbs getragen:  
Was derowegen durch sie geschehen / hat auch Petro können zugemes-  
sen werden/ von dem die Apostel/ als von dem Oberhaupt dependier-  
ten: massen es auch bey dem Gegentheil zugeschehen pflegt/ daß vber die  
gemaine Prädicanten noch Superintendenten, vnd vber dieselbige etn  
General-Superintendenten in eines Fürsten Land gesetzt wirdt

Ableitung  
eines Ein-  
wurffs.

Wie aber der H. Augustinus/ vnd andere zuverstehen sehen/ da  
sie sagen/ daß die Wort/ weide meine Schaaff/ allen gesagt worden/ erklä-  
ret Bellarminus lib. 1. de Pontif. cap. 14. daß nemlich diß zwar auch  
andern Bischöffen vnd Seelsorgern/ auff sein gewisse maß/ vnd sovil  
ihnen/ als Nachgesetzten gebühret/ gesagt seye: aber zur Nachfolg/ zur  
Form zum Ebenbild/ vnd Exempel/ auch nur so weit/ als eines jeden  
particular-Kirch sich erstrecket: aber nit vber die allgemeine Kirch/  
wie gar schön Leo serm. 3. de anniuersario suæ assumptionis auß-  
gelegt/ vnd erkläret hat.

Erklärung  
S. Augustini  
von den Wor-  
ten / weide  
meine Schaaff.

### Die Zehende Einrede.

#### Von der Meinung Cypriani, den Primat Petri betreffend.

1. Cyprianus in seinem Buch von der Einigkeit der Kirch/ ist der Meinung  
daß S. Petrus vor des Herrn Auferstehung den Primat allein gehabt/ aber hernach/  
seien alle Apostel einander gleich gemacht worden: der gestalt/ daß diser Nach-  
mung nach/ der Primat Petri zum höchsten ein oder zwey Jahr gewehret hette; vnd  
H 9 sagt

Molinæus  
fol. 279 &  
seqq. cap. 7.

Mol. fol. 280.

sagt Cyprianus haben/ der Herr Jesus habe für gut angesehen/ daß Petrus den Primat anfänglich/ vnd ehe derselb andern mehr mitgetheilt/ darinn vnd zu dem Ende allein haben sollte / damit dieselbe Dignitet bey einem allein den Anfang machte/ vnd auff daß die Einigkeit der Kirch/ vnd welcher Gestalt alle Bischöffe/ ob sie wol in vnderschiednen Landen weren/ dennoch nur einen Stuel / vnd ein Succession miteinander hetten/ hardurch angedeutet werden möchte. Seine Wort sein diser: Obwol der Herr nach seiner Auferstehung allen seinen Apost. In/ einerley gleichmessigen Gewalt gibt/ vnd sagt/ wie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende Ich euch. Nennet hin den H. Geist/ wem ihr die Sünd vergeben werdet/ &c. Jedoch damit er die Einigkeit andeutete/ so hat er nur einen Stuel angeordnet/ vnd hat durch sein Auctoritet die Fürsichung gethan/ daß der Ursprung der Einigkeit an einer einzigen Person den Anfang machen sollte. Die andern Apostel waren zwar eben dasselbe/ was S. Petrus war/ begabt mit gleichmessiger Ehr vnd Gewalt; aber der Anfang kompt von der Einigkeit her/ hardurch anzudeuten/ daß die Kirch nur ein einzige Kirch sey.

2. Von diser Meinung sündert sich der Cardinal nit ab. Allein setzt er noch etwas/ welches Cyprianus nit gesagt/ von dem seinigen hinzu/ nemlich der Herr Christus habe die andern Aposteln/ der Auctoritet vnd Gewalt/ welche Er dem Apostel gegeben hatte/ nur durch ein Adhärenz vnd Communication, so sie disfalls mit S. Petro gehabt/ theilhaftig gemacht/ vnd das Privilegium vnd die Würde ein Fundament der Kirch zusein/ in S. Petro ursprünglicher weise/ in den andern aber nur durch ein Aggregation, vnd Association, das ist/ wegen dessen/ daß sie ihm zugeordnet waren/ vnd also nur zur Gesellschaft gewesen sen: Wariß aber Petronius von der Lehr Cypriani gänzlich abweicht. Dann Cyprianus will so vil sagen/ daß Petrus nur allein was die Zeit/ nit aber was den Vorzug/ oder die Oberkeit anbetrifft/ ehe/ als die andern Aposteln ein Haupt der Kirchen gewesen/ vnd sagt nit/ daß die Dignitet der andern/ auff die Dignitet Petri gegründet sen/ oder daß sie an derselben hange. Er sagt zwar auch / wer den Stuel S. Petri verlasse/ der künde nit in der Kirchen sein. Aber durch den Stuel S. Petri verstehet er nit den Stuel des Röm. Bischoffs allein/ sonder aller Bischoffen ins gesambt/ vnd sagt/ daß sie alle mit einander auff sich den Stuel sitzen/ vnd ungeteilter weis/ pro indiviso, sambt vnd sonders/ vnd ein jeder in solidum Theil an selbiger Succession habe/ &c.

## Antwort.

XXXVIII.

Der Gegenheil kizlet sich oft mit dem H. Cypriano, jedoch vergebens/ vnd wider die gebühr; vnd geschicht hieran dem H. Cypriano vnrecht. Dann in dem angezognen Orth sagt Cyprianus nit nichts/ daß S. Petrus vor der Auferstehung den Primat allein gehabt &c. Man lese aber, vnd abermahl den allegierten Spruch Cypriani; wo ist darinnen ein einzige Syllaben dieses Inhalts zu finden? Das Widerspil wirdt darauff klärtlich erwisen; Dann Cyprianus junior sagt/ Christus habe den Aposteln einerley Gewalt gegeben/ darnach thut er erst hinzu: Jedoch

Je doch damit er die Einigkeit andeutete/hat er einen einzigen Stuel angeordnet. Darauf am hellen Tag/das Cyprianus hat wollen sagen/die Apostel haben zwar vor der Brstand Christi etlicher Gewalt vnd Ehr gehabt/dieweil dazumahl noch keiner auß ihnen in der That selbs/den andern würcklich fürgesetzt war: Aber hernach habe Christus einen auß ihnen zum Haupt der andern geordnet/damit die Einigkeit erhalten wurde. Vnd das Christus also gehandelt/ist der H. Schrift vnd Vernunft gar gemess: Der H. Schrift; dieweil nirgendis gelesen wurde/das Christus vor der Auferstehung den Petrum würcklich zum Obersten gemacht/wiewol er ihm die Oberstell versprochen: Der Vernunft aber/theils/dieweil es vor der Auferstehung/so lang Christus selbs den Aposteln bengethonet/vnd ihnen sichtbarlich vorgestanden/durch auß keines andern sichtbarlichen Hauptis bedörffet; theils/dieweil es dannoch ein seltsames Ansehen gehabt hette/wann er Petrum ein Jahr oder zwey andern Aposteln/als das Haupt fürgesetzt/vnd hernach widerumb abgesetzt/vnd ihnen gleich gemacht hette/wie Molinæus gang abenthewrisch dichtet/welches ganz vngläublich. Ist also auch nit zu zweiffen/die Apostel seyen anfangs einander am Gewalt vnd Ehr alle gleich gewesen/so lang Christus sie sichtbarlich vor seinem Leyden gereget hat/welches des Cypriani Meinung gewesen: hernach aber; da Christus hat wollen/dem Leib nach/von hinnen scheiden/hat er auß obbesagten erheblichen Ursachen / ihnen auß ihrem Gremio vnd Mittel/einen Vorsteher verordnet/so der H. Petrus gewesen/deme Er mit sonderbarer Solennitet, seine Schaaff zuwenden anbefohlen. Vnd diß ware das Exordium ab vnitate, vnd Origo vnitatis,warvon Cyprianus meldet: Das ist der Anfang von der Einigkeit/vnd der Ursprung der Einigkeit/dannhero die Kirck ein einzige Kirck ist/vnd daß diß die Meinung Cypriani seye/bezeitiget der ganze Context.

Cyprianus  
von dem Pri-  
mat S. Petri,  
wirdt von  
Molinæo böß-  
lich außgelegt.

Dann 1. Lehret der H. Cyprianus daselben / S. quid verò actu-  
tius: Wie arglistig der Sathan mit den Menschen umgehe; dann  
nach dem er sie / wegen der Ankunfft Christi/nicht mehr also durch die  
Abgötterey könte zu seinem Dienst bringen/so stiftte er in der Kirchen  
Kegerey vnd Trennungen an

Des H. Cy-  
priani Mey-  
nung wider  
Molinæum  
wirdt bestät-  
tigt für das  
Haupt der  
Kirchen.

2. Sagt er, S. hoc eò fit: Das auß diser vrsach Kegerey vnd  
Trennung entspringen / dieweil man sich nicht mit dem Haupt vnd Hirten der  
Kirchen/wo der Ursprung der Wahrheit ist/vereinige. Hoc eò fit fratres

dilectissimi, spricht er/ dum ad veritatis originem non reditur, nec Caput quaritur, nec Magistri caelestis doctrina servatur.

3. Sagt er. §. Quæ si quis: Er wölle ein kurzen Weg weissen/ wie man dieses Haupt finden köndte/ Tractatu longo, atque argumento opus non est. Probatio est ad fidem facilis compendio veritatis. Loquitur Dominus ad Petrum: Ego tibi dico, quia tu es Petrus, & super istam Petram ædificabo Ecclesiam meam &c.

XXXIX.

Kurze Regul  
Cypriani den  
rechten Glau-  
ben zu finden.

Wo das  
Haupt ist/  
das ist Petrus,  
da ist der rechte  
Glaub.

Fernere Lehr  
Cypriani für  
S. Peter.

Tibi dabo &c. Et eidem post resurrectionem suam dicit, pasce oves meas. Das ist/ Es bedarff nit vil tractierens vmb argumentierens. Die Prob zum Glauben ist leicht/ auß einem kurzen begriff der Wahrheit: Der Herr redet zu Petro/ Ich sage dir/ biweil du bist Petrus/ vnd auß dir sen Felsen/ &c. Vnd dir wird Ich geben/ &c. Vnd eben demselben sagt er auch nach seiner Auferstehung/ wende meine Schaff/ &c. Deuter Cyprianus da nicht mit dem Singer darauff/ vnd nennet bey seinem Namen das Haupt der Kirchen? Sagt er nicht/ Petrus seye dasselbe/ zu dem Christus gesagt/ dir wird ich die Schlüssel des Himmels geben/ vmb/ wende meine Schaff? Dann wie wurde sich sonst dieses auß das vorgehende reimnen/ wann es nicht also zu verstehen wäre?

4. Als bald darauff. §. Et quamvis, sagt er: Vnd wiewol Christus allen Aposteln nach seiner Auferstehung ein gleichen Swalt gibt/ vnd sagt/ wie mich mein Vatter geschickt/ also schick ich euch. Nemet hin den H. Geist/ &c. Jedoch damit er die Einigkeit offenbar macheie/ hat er einen einzigen Swalt gesetzt/ vnd diser Einigkeit vrsprung/ so von einem einzigen Anfang/ durch seine Auctoritet oder Swalt disponiert vnd verordnet. Mit welchen Worten er antwort gibe auß einen Einwurff: Dañ es möchte einer sagen: Christus hat allen Aposteln gleichmässigen Swalt geben. So ist dann Petrus nicht das Haupt der Apostel. Da spricht Cyprianus; Er habe zwar erstlich allen Apostelen gleichen Swalt gegeben. Aber auß disen allen hab er hernach einen Außerswählte/ der das Haupt aller/ vnd der ganzen Kirchen sein solte/ auß das die Glieder in diesem Haupt einwurden/ vnd ein Corpus, oder Leib macheten/ Trennung verhütet/ auch Fried vnd Einigkeit erhalten würde; dann viel Köpff/ viel Sinn.

XXXX.

Bestätigung  
dess obgesagte.

5. Diß bestätiget Cyprianus noch ferner §. Hoc erant; mit disen Worten. Eben das waren frehlich auch andere Apostel/ was Petrus ware/ begabt mit gleicher Ehr vnd Swalt; Aber der Anfang kompt her von der Einigkeit/ damit anzuzeigen/ das die Kirch nur ein einzige Kirch sey. Als sagt er: Ehe vns Christus das Haupt würcklich gesetzt (welches

des durch die Wort / Wenbe meine Schaaß / geschehen ) waren sie zwar alle gleich; Aber dieweil er den Anfang der Kirchen hat wollen von der Einigkeit / das ist / von einem einzigen Quell / Sig / oder Haupt / machen / damit auch die Kirch ein einzige Kirch seye / vñnd also desto mehr befestiget / vñnd zwispalt desto besser vermitlen bilbe; hat er auß allen mit einander Petrum erwehlet / auff das er das Haupt / vñnd der Oberste der Kirchen / als eines einzigen Leibs / vñnd der Anfang oder Ursprung der Einigkeit der gestalt sein solte; das alle die jenige / die sich von dises Haupt Einigkeit absondern wurden / auch solten von der gangen Kirchen abgesondert sein.

6. Darumb machet hierauff Cyprianus §. Hanc Ecclesia; disen Schluß / das die jenige nicht den rechten Glauben haben / sonder Keger vñnd Schismatici werden / die von dises Haupt Einigkeit abweichen. Hanc Ecclesia unitatem qui non tenet. tenere se fidem credit? Qui Ecclesia renititur, & resistit, qui cathedram Petri, super quam fundata est Ecclesia, deserit, in Ecclesia se esse confidit? Wer dise Einigkeit der Kirchen nicht hat / glaubt er das er den Glauben habe? Wer der Kirchen widerstrebt / vñnd widersteht / vermeint er / das er in der Kirchen sey?

Auß disem allem sithet der Christliche Leser gar klar / wie das der H. Cyprianus nicht wider / sonder für vns ist; auch Molinæus demselben gar vn Theologisch ein Ohr vrbgerichen / vñnd wider die gebühr weit ein anders jugedichtet / als er geschrieben.

7. Das aber Cyprianus hab sagen wollen / Petrus seye nur allein / was die Zeit / vñnd nicht was den Vorzug vñnd Oberstell betrifft / ehe / als die andern Apostel ein Haupt der Kirchen gewesen / wie Molinæus andeuret §. Von diser fol. 280. Ist handgreifflich nicht wahr: Dann kein Buchstab hiervon bey dem Cypriano. Vñnd ist hiertinn Molinæus abermal wider sich self / der nicht gar viel zell darvoor sagt / Cypriani meinung sey gewesen / Petrus habe vor des H. XXX. Aufferstehung den Primat allem gehabt: Redet aber daselbsten von dem Primat des Vorzugs vñnd der Oberstell. Wie darff dann Molinæus jez sagen / Petrus seye nach Cypriani matnung nicht vor andern Apostel ein Haupt der Kirchen / so viel die Oberstell betrifft / gewesen?

8. Ist nicht wahr / das Cyprianus nicht sage / die Dignitet der andern sey auff Dignitet Petri gegründet / oder hangt daran. Dann da Cyprianus sagt Er wolle einen kurzen Weg weisen / den rechten Glauben

Fortsetzung  
von der Lehr  
des H. Cypria-  
ni; das Haupt  
der Kirchen  
betreffend.

Mit dem H.  
Cypriano ist  
Molinæus  
vn Theolo-  
gisch vnbs  
gangen.

Cyprianus.  
 Edit. Basilien-  
 sis in fol. 15 21.  
 pag. 10. Ibid.  
 pag. 139.

ben zuerkennen/ weiser er mit Namen allein auff Petrum, auff welchem Christus die Kirch gegründet/ vnd nicht auff andere Apostel: So hat er dann darsür gehalten/ Petrus seye nach Christo das allgemeine Fundament/ darauff alle andere gegründet; weil auch alle andere Apostel Glieder diser Kirchen gewesen. Wie dann Cyprianus in seinen anderwerrigen Schrifften diß offi bechewret; als lib. 1. Epist. 3. oder 55. ad Cornelium. Allda er sagt/ daß auff Petrum von dem H. Ern die Kirch gebawet worden. Vnd lib. 4. Epist. 3. ad Florent. sagt er; da redet Petrus/ auff welchen die Kirch hat sollen gebawet werden/ &c. Es er- gehlet auch der H. Augustinus lib. 2. de Baptismo contra Donatistas cap. 1. das diße Wort des Cypriani seyen: Petrus, quem primum Dominus elegit, & super quem aedificavit Ecclesiam suam, &c. Dergleichen hat Cyprianus auch in der Epistel ad Iubaianum, ad Quintum, in lib. de habitu Virginum, ac de bono pudicitiae &c. Wann dann gang vnzweiffentlich wahr/ das diser Vater gelehrt vnd geschriben/ Petrus seye/ nach Christo/ das Fundament der ganzen Kirchen (dañ Christus nit nur einen Theil der Kirchen auff Petrum gebawet/ so folgt vnwiderreiblich/ das er auch gelehret/ die Dignitet der andern seye auff die Dignitet Petri gegründet/ vnd daran gehan- gen; vnd die Dignitet oder Würde/ ein Fundament der Kirchen zu seyn/ seye Principaliter, vnd vrsprünglicher weiß in Petro; in den andern Aposteln aber accessoriè; als die ihme zu Gehülffen zugeorde- net gewesen.

Große Bos-  
 heit des Mo-  
 linæi in Auf-  
 legung des H.  
 Cypriani von  
 dem Stuel  
 Petri. Anseh-  
 licher Spruch  
 Cypriani de  
 origine Veri-  
 tatis, für den  
 Röm. Stuel.

9. Ist nit wahr/ daß der H. Cyprianus durch den Stuel Petri nit den Stuel des Römischen Bischoffs allein/ sonder alle Bischoff ins gesambt verstehe; dann das Widerspil bezeitiget erstlich der helle Context des Cypriani welcher eigentlich dahin gehet/ daß man sehe/ woher die Kegereyen vnd Trennungen rühren; nembllich wann man nit acht hat/ sagt er/ noch zuruck sihet/ ad Veritatis originem; Auff den Ursprung der Wahrheit; nec Caput quaritur, vnd das Haupt nit gesucht wirdt/ welches doch leichtlich zufinden sey; dann der Herr hat dem Petro gesagt/ du bist Petrus/ vnd auff disen Felsen will ich mein Kirchen bawen/ &c. Vnd obwol Christus nach seiner Auferstehung allen Aposteln gleichen Gewalt gegeben/ so hat er doch den Ursprung der Einigkeit/ von einem einzigen herführend/ mit seiner Authoritet disponert vnd verordnet. Die andere Apostel seyen zwar eben das gewesen/ was Petrus/ mit gleicher Ehr vnd Gewalt/ (verstehe des Apostolats) begabet/ aber der Anfang oder Ursprung komme von der Einigkeit. Der Primat werde

werde Petro gegeben (welche letztere Wort in den ältesten Manuscriptis gefunden werden) auff daß ein Kirch / vnd ein Stuel gezeitet wurde. Wer sihet da nit / daß Cyprianus ein Vnderscheid machet zwischen einer Kirchen / die der Anfang vnd Ursprung der Einigkeit aller anderer Kirchen ist? So verstehet er dann durch den Stuel Petri / nit alle andere Bischöffs Stuel ins gesambt.

10. Es will Cyprianus auch ein Ursach anzatzen / woher man in die Hegeren falle; wann man nemlich nit auff den Ursprung vnd das Haupt / die obste vnd gebührenden Respect habe: er will auch ein leichtes Mittel vnd kurzen Weeg fürs schreiben / die Wahrheit bald zu finden: Man soll nemlich fluchs zu dem Ursprung lauffen / vnd gegen demselben sich halten; disen Ursprung heisset er den Stuel Petri. So kan dann mit keiner Vernunft gesagt werden / daß er durch disen Stuel Petri / aller Kirchen / oder aller Bischöffe der ganzen Christenheit Stuel / ins gesambt verstanden habe / dann diß were gar kein Compendium Veritatis, sonder ein vberaus große Weitläuffigkeit.

11. Folgte / daß alle Kirchen ins gesambt der Ursprung vnd Anfang der Einigkeit in der Kirchen seyen: welches ganz vngeretimt ist. Dann so alle Kirchen / oder Bischöfliche Stuel aller Kirchen / der Anfang vnd Ursprung der Einigkeit seynd / wo ist das Mittel vnd das End? Welche Kirchen / oder welche Bischöffs Stuel seynd noch vbertig / die sich nach disem Ursprung richten? mit disem Anfang der Einigkeit sich vereinigten? vnd einen Leib machen sollen? Des heiligen Cyprianus Laurent ware / nur ein Stuel / oder Kirchen zeigen / von deren die Einigkeit herkommet / vnd mit welcher andere Kirchen alle sollen vereinigt seyn. So hat dann der Cyprianus lauter vnd klar von disem Stuel Petri / alle andere particular. Stuel oder Kirchen vnderscheiden: vnd ist ein offenbare Buntwahrheit / daß er durch den Stuel Petri / den Stuel aller Bischöff ins gesambt verstanden habe.

12. Was Cyprianus durch den Stuel Petri verstanden / können wir auß seiner Epistel ad Cornelium am besten erkennen; allda er eben von disem Traunnen auch gehandelt / dessen Wort also lauten: Post illa adhuc insuper Pseudo-Episcopo sibi ab hæreticis constituto, nauigare audent; & ad Petri Cathedram, atque Ecclesiam principalem, vnde vnitas sacerdotalis exorta est, à schismaticis & profanis litteras ferre, nec cogitare eos esse Romanos, quorum fides Apostolo prædicante laudata est, ad quos perfidia habere.

Was Cyprianus durch den Stuel Petri verstanden / gibe sein Epistel an Cornelium vnwiderrsprechlich zu erkennen.



non possit accessum. Das ist: Nach diesem / als ihnen ein falscher Bischoff von den Kegeren gesetzt/dörffen sie noch schiffen/vnd zu dem Simele Petri/vnd zu der Principal- oder Haupt-Kirchen/ auß welcher die Priesterliche Einigkeit den Ursprung hat/ von den abtrünnigen schismaticischen vnd vngestlichen Leuten Brieff bringen/ vnd nit gedencen / daß die Römer diejenige send/ deren Glaub durch des Apostels Predig gelebet / zu welcher die Treuefigkeit kein Zutritt haben kan. Bis hieher Cyprianus.

XLI.  
Wiber Molinæum handgreiflicher Beweis auß Cypriano.

Dise Stell Cypriani beweiset handgreiflich/ daß er durch den Simele Petri/ allein den Römischen Simele/ vnd nit alle Bischöff ins gesambt verstehe. Dañ er sich daselbst vber erstliche Nouotianer beklagt/ daß sie auß Africa gen Rom zum Cornelio gezogen/ vnd ihne mit falschen Informationen wider den Cyprianum vnd andere Africaniſche Bischöff verhögen wöllen: Dise/ spricht er / dörffen auß Africa schiffen/ ( vber Meer gen Rom ) zu dem Simele Petri/ vnd zu der fürnehmsten Kirchen/ darauß die Priesterliche Einigkeit ihren Ursprung hat ic. Wie haben sie aber zum Simele Petri schiffen/ oder stehen können/wann der Simele Petri nichts anders ist/ als alle Stig der Bischöffen ins gesambt? Hatten sie nit müssen in der ganken Welt herum zu stehen/wann sie den Simele Petri auß dise weiß herren finden wöllen? oder was hat es bedörfft/ daß sie nacher Rom zur Principal- oder Haupt-Kirchen verziehen / wann die Haupt-Kirch vnd der Ursprung der Priesterlichen Einigkeit/ das ist/ der Simele Petri/ allenthalben vnd eben sowol in Africa, als in Italia gewesen ist? Was will auch Cyprianus durch die Principal- oder Haupt-Kirchen in Rom anders verstehen/ als daß sie vor andern Kirchen ein Vorzug habe? daß dasjenige heißet man Principal, was andern vorgehet. Wie kan sie dann den andern Kirchen/ vnd andere derselben gang gleich seyn? Wie hat aber dise Kirch ein Vorzug/wann nit auch der Bischoff diser Kirchen ein Vorzug hat? Wie ist sie ein Haupt-Kirchen / wann nit auch der Bischoff das Haupt ist?

Berklärung eines fürnehmlichen Spruchs Cypriani, cui à singulis in solidum pars tenetur. Mol. f. 280. Molinæi aben

Es irret auch durch auß nit/ daß Cyprianus in lib. de unit. Eccl. sagt; Episcopatus vnus est, cuius à singulis in solidum pars tenetur. Vnd / vt Episcopatum quoque ipsum vnum atque indiuisum probemus. Das Bistum ist einig vnd vnzertheilt/ dessen von einem jeden ein Theil völlig besitet wirdt. Darauß Molinæus schließet / daß die Bischöff alle mit einander auß dem Simele Petri sitzen/ vnd vngetheilte Weise pro indiuiso sambt vnd sonders/ vnd ein jeder in solidum Theil an selbiger Succession haben. Welche Molinæische Gloß mir fürkombt/ als were sie in der Tafschnur gemacht

macht worden. Dann 1. Ist Molinaus wider sich selbst: in demahl er mit dieser Auflegung bekennet/ was er zuvor lang gelaugnet; nemlich das Cyprianus dem H. Petro den Primat habe zugeschriben. Das ist ihm also/ das Cyprianus gelehret/ alle Bischöff sitzen auff dem Stuel Petri/ vnd haben Theil an der Succession Petri, vnd nit Jacobi, Andreæ/ Ioannis, &c. So hat er auch gelehret/ Petrus habe einen sonderbaren vnd fürnemmern Stuel/ Sitz vnd Ampt in Regierung der Kirchen gehabt/ als andere Apostel; in Erwägung/ daß allein auff seinem/ vnd keines andern Apostels Thron oder Stuel/ alle Bischöff der ganzen Welt sitzen/ vnd Theil an der Succession haben: dessen kein andere Ursache seyn kan/ als diem Weil Petrus das ordinari Ober. Haupt vnd Fundament gewesen/ darauß Christus hat wollen seyn Kirchenbauern: die andere aber haben nur eine extraordinari Gewalt gehabt/ welcher sich nit auff ihre Successores erstreckte. Plagt also jetzt Molinaus mit allen Werten darein/ vnd gibt mit vollem Mund/ was er vor so stark widersprochen. 2. Wann alle Bischöff miteinander auff dem Stuel Petri sitzen/ vnd in getheilter weise/ pro indiviso/ saubt vnd sonders / vnd ein jeder in solidum (das ist/ ganz) Theil haben an seitiger Succession, wie Molinaus sagt/ so folgt vnwiderreiblich/ daß ein jeder Bischoff allenhalben Bischoff/ vñ zu gleich alle Bischöffe ein H. Petri Successores seyen: vnd also Cyprianus nit allein Bischoff zu Carthago/ sonder auch zu Hippon, zu Rom/ zu Alexandria/ zu Jerusalem/ zu Mayland/ &c. gewesen sey; desgleiche Ambrosius nit allein zu Mayland/ sonder auch zu Carthago/ zu Jerusalem/ zu Antiochia/ vnd an andern Orten Theil an dem Bischof gehabt habe. &c. Dann wo alle mit einander ein Ding vnterschaltlich weis besitzen/ ist niemigltich bekant/ daß ein jeder daffelbig gang/ vnd nit einer disen/ der ander einen andern Theil besitzt. Was were aber diß für ein Confusion vñ Verwirrung in der Kirchen? wie könnte Fried vñ Einigkeit erhalten werden? was wurd der Bischoff zu London in Engelland sagen/ wann der Bischoff zu Cantelberg/ oder zu Paris/ oder zu Genff/ auch wolte Bischoff zu London seyn? So thut dann Molinaus dem Cypriano übermahl zwalt vnd vnrecht/ deme nit in Sinn kommen/ solche thorechte Grillen auff das Papper zuzuden. Vnd gibt auch diß Orths Molinaus an Tag/ daß er leichtfertig mit den Schriften der Altväter umbache.

thetrische Auflegung

Der Spruch Cypriani, Episcopatus vnus est/ &c. ist in seinem Wahrer Verstand bey rechten Verstand dem Primat Petri im geringsten nit entgegen. Dann

J h

Cypria-

Spruchs  
Cypriani, E-  
piscopatus  
vnus est.

Cyprianus verstehet diß Orths durch das Bistumb nit allein dē Sines Petri zu Rom/sonder das ganze Complexum/ oder den ganzen Begriff aller Bistumb in der Christenheit; gleich wie man sagt/ es seye nit ein etzige wahre allgemeine Kyrch/ ob gleich dteselbe Kyrch/ alle Particular-Kyrchen sammentlich in sich schliesse. Wie nun diese allgemeine Kyrch/ nach der Lehr Christi/ ein einziger Schaaffstall; nach der Lehr Pauli ein eintzer Leib ist; vneracht in derselben vil vnderchiedliche Glieder seynd; also ist die ganze Versammlung aller Bischöffen/ auch nit ein einztges Bischöffliches Collegium, in welchem zwar ein jeder seinen besondern Theil/ das ist/ sein sonderbahres Bistumb in solidum oder völlig besitzet/ aber doch nit ohne Respect zu dem allgemeinen Oberhaupt dem Römischen Bischoff/ mit deme alle Bischoff durch das Band der Einigkeit müssen verknüpfft vnd verbunden seyn.

## XLII.

Mit was für einem Band die Particular-Kirchen in einen Leib vereiniget werden.

Was aber diß für ein Band der Einigkeit seye/ wardurch die particular-Bistumber/ vnd particular-Kirchen in ein einztges Corpus versamblet werden/ haben wir allererst droben auch auß dem H. Cypriano erkläret/ der von diesem Band der Einigkeit an vilen Orthen meldung thut. Dann eben daseibsten/ wo er sagt/ Es sey nit ein einztges Bistumb/ sagt er auch: Darumb entstehen Trennungen/ Kegeren vnd Spalt in der Kirchen/ dieweil man nit auß den Ursprung der Wahrheit siber/ noch das Haupt suchet: das ist/ dieweil man nit auß den Sines Petri achtung gibe/ welchen Christus außgerichtet vnd verordnet/ auß daß die Einigkeit angezatzt wurde: Die Einigkeit aber hat ihren Ursprung vnd Anfang von einem einztgen; das ist/ von dem Apostel Petro/ wie auß dem ganzen Context zusehen: vñ in der Epistel an Cornelium, heisset Cyprianus den Sines Petri die stürnembsste Kirchen/ vnde vnitas Sacerdotalis exorta est, darnon die Priesterliche (oder Bischöffliche) Einigkeit herkommen ist. In der Epistel ad vniuersam plebem, sagt er/ vna est Ecclesia, die Kirch ist ein einztge Kirch. Vnd sagt die Versach alß bald darzu: Et cathedra vna super Petrum voce Domini fundata. Vnd ein einztger Sines ober Thron/ auß den Petri durch des Herrn Wort gegründet. In der Epistel ad Antonianum: Cū sit à Christo vna Ecclesia per totum mundum in multa membra diuisa; Item Episcopatus vnus, Episcoporum multorum concordia numerositate diffusus. Vnd bald hernach. Qui se ab Ecclesie vinculo, atque à Sacerdotum Collegio separat, Episcopi nec potestatem habere potest, nec honorem. Das ist/ Dieweil von Christo ein einztge Kirch ist in vil Glieder zertheilt/ vnd ein einztges Bistumb/ doch

Epist. 2. lib. 4.  
apud Erasimū,  
& Epist. 52,  
apud Pamel.

noch mit vieler Bischöffen einheiliger Zahl außgebreitet: Item/ der sich von dem Band der Kirchen/ vnd der Priester oder Bischöffen Collegio absondert/ hat weder den Gewalt eines Bischoffs / noch die Ehr.

Wortinn aber diese Absonderung stehe/ erkläret diese ganze Epistel/ in welcher er den Antonianum ermahnet/ er wölle zu dem rechtmässig erwählten Römischen Bischoff Cornelio steiff halten / vnd dem schismatischen Novatiano keinen Beyfall thun: sonsten fönde er in der wahren Kirchen nit seyn.

Es sagt Cyprianus in der obangezogenen Epistel ad Cornelium noch weiters/ die Kirch sey wie die Sonn / darvon viel Stralen außgehn / vnd wie ein Baum/ der mit vielen ässen weit außgebräuet ist: Doch müssen alle Nest in einem Stammem/ oder in einer Wurzeln / vnd alle Stralen in einem Lichte zusamen kommen/ vnd vereiniget sein. Ecclesia vna est, quae in multitudinem latius incremento fecunditatis extenditur, quomodo Solis multi radij, sed lumen vnum: & rami arboris multi, sed robur vnum tenaci radice fundatum. Die Kirch ist eine/ welche in die viele/ durch das zunehmen ihrer Fruchtbareit/ sich weit außstrecket / gleich wie die Stralen der Sonnen viel seind / aber ein Licht; vnd viel Nest des Baums; aber ein Stamm; so in einer beständigen Wurzeln ist gegründet. Vnd gleich darauff sagt er/ die Kirch sey wie ein Brunnquell / darvon viel Bächlein fließen; vnitas tamen servatur in origine, aber die Einigkeit werde in dem Ursprung erhalten/ Darnach beschlehet er von der Kirchen / wiewol sie inn die ganze Welt sey außgebreitet / so seye sie doch nichts desto weniger ein einige Kirch; vnd sagt; Vnum tamen caput, & origo vna, & vna mater fecunditatis succubilis copiosa. Es ist aber ein einiges Haupt (verstehe die Kirchen) vnd ein einiger Ursprung / vnd ein einige Mutter / die mit fruchtbarem Fortgang vnd nachfolg viel Kinder hat.

Vergleichung  
der Kirchen  
mit der Sonn.

Es bemühet sich Andreas Ruetus in Critico Sacro, vnd Gisbertus Voetius in Desperata causa Papatus lib. 3. sect. 1. f. 494. & seqq. nit wenig/ auff das sie des Cypriani Vuch de vnitate Ecclesie, oder Simplicitate Praelatorum, sonderlich auß dem Thoma Iamatio Anglo verdächtig machen/ als wer es häßlich verfälschet. Aber diesem Einwurff ist schon lengst mit bestem Grund begegnet Iacobus Gretserus lib. 2. de iure prohibendi libros, cap. 7. dahin ich den Leser will gewisen haben. Dann nicht wahr ist/ das eiltliche fürnemme Stelle für des Pabsts Primat, in älteren Editionibus, als des Manutij Anno 1564. nicht zufinden seyen; wie oben num. 40. n. 8. auß der Waplerischen edition de Anno 1521, dargethan wird.

Auß diesem allen siber der Leser / wie außdrücklich der H. Cyprianus der Röm: Kirchen vñnd ihren Bischöffen den Primat vñnd die Oberhoheit vber alle Kirchen habe zugeschriben. Dann er sagt. 1. Die Röm: Kirch sey der Suel Petri, vñnd auff die stime des H. Erri gegründet. 2. Sie sey die Principal Kirch. 3. Auß derselben komme die Bischöfftliche Einigkeit her / vñnd habe darvon ihren Ursprung. 4. Den Glauben der Römer habe der Apostel gelobt / vñnd zu derselben Kirch habe die Erwelbarkeit keinen zuritte. 5. Darumb entspringen Keyerey vñnd Trennungen im Glauben / diewelt man nicht auff den Ursprung vñnd das Haupt der Einigkeit achtung gebe / sonder davon abweiche. 6. Ob schon ein jeder Bischoff sein Bisumb aang besige / müsse er doch mit dem Ursprung vñnd Haupt vereintget seyn. 7. Die andere Kirchen seyen die Stralen / vñnd die Aest: Die Röm: Kirch aber seye die Sonne / vñnd der Baum. Wie kan dann Molinæus noch sagen / das Cyprianus wider vns sey?

### Die eylffte Einred.

Molin. fol.  
280. 281.

1. Paulus sagt zu Anfang der Epistel an die Galater von ihme selbst / das er sey ein Apostel / nicht von den Menschen / sonder von Jesu Christo her: vñnd in 2. cap. v. 6. sagt er / das die jenige / welche das maiste ansehen hatten (wann er die vortreffliche Apostel in ansehn ihu nichts in ihrens benegelt haben. Welches dann vnwarhafftig sein wird. Wann sein Apostelamt auff S. Petrum gegründet gewesen wer / vñnd seinen Ursprung von demselben gehabt hettes: wie er dann auch viel Jahr lang sein Apostelamt verrichtet gehabt / ehe er jemals mit S. Petro ein Wort geredet / oder einigerley weis mit ihme vmbgangen.

Molin. fol.  
282.

2. Der Pabst Gregorius M. lib. 6. Epist. 17. sagt / Petrus habe den Stül gehabt / das ist zu Rom / zu Antiochia / vñnd Alexandria / welche doch nur einerley Stül seyen: vñnd lib. 5. Epist. 60. schreibt er zum Alexandrinischen Bischoff / sie sitzen beide einiger massen auff dem Suel Petri zu Rom. Vñnd machet die Bischöff zu Alexandria vñnd Antiochia den Bischöffen zu Rom gleich / vñnd sagt / daß sie einerley Succession seyen.

### Antwort.

XLIII.

Dise Folg ist  
nichtig: Paulus  
hat seinen  
Apostolat  
ohne Mittel  
von Gott  
gehabt.

1. Ja freylich ist Paulus zum Apostolat, ohne Mittel von Christo / vñnd nicht von den Menschen beruffen: Folgt doch hierauf nicht / das Petrus ihme nicht sey sturgesetzt worden: Sinentmal auch andere Apostel ihren Veruff ohne mittel von Christo gehabt: vñnd danoch hat Christus dem Petro den Vorzug gegeben: Wie wir beweisen. Wird derhalben der Primat Petri durch diesen Einwurff gar nicht vmbgestosfen. Dann ob schon Paulus den Ursprung des Apostolats, wann derselb

selb für den Veruff genommen wird/ nicht von Petro hat / sonder von Christo: so hat doch Paulus/nach dem er von Christo zum Apostolat beruffen auff Petrum noch wol können gegründet werden: Die weil die ganze Kyrch schon zuvor auff Petrum gegründet war. Vnd kein vnmögliches ding ist/das einer ein Stein zum Bau anfänglich erleset/ vñ hernach denselbē entweder zum Grundstein machet/ ob auff den Grundstein setzet/ wie es ihm beliebet. Christus aber hat Paulum/ nach dem er ihn beruffen/ auff den Grundstein gesetzt/ die weil er ihne in der jertlichen Kirchen zu arbeiten verordnet/ in welcher er schon zuvor Petrum zum General Grundstein hatte gemacht: darauff die Kyrch schon damals würcklich gestanden. Dann Paulus bekennet selbs/ er hab die Kyrch verfolget: so muß dann die Kyrch schon gewesen/ vnd auff ihrem Grund gestanden sein/ ehe Paulus bekehrt worden.

Ergo ist er S. Petro mit vñ verworffen gewesen.

Wie dann auch dem Petro am Primat nicht hinderlich/das Paulus ein zeitlang geprediget/ ehe er mit Petro geredet vnd gehandelt hat. Dann die weil Paulus von Christo ohne mittel beruffen / vñnd extraordinari Gewalt empfangen / hat er zwar können ohne weiters fragen sub præsumptâ rati habitioe, vñnd auff zuversichtliches anhalten des Petri, vñnd anderer Apostel / dem Predigambt abwarten; Jedoch die weil er im Werck erfahren / daß er deswegen viel nachreden hat müssen außstehn/ ist er seiner enghen Befandnuß nach (2. ad Galat. v. 2.) auß Göttlichem Antrib gen Jerusalem gezogen / vñnd hat das Evangelium, welches er den Heyden predigte / mit den fürnehmsten Aposteln conferiert. vñnd was er lehrte/ ihnen geoffenbahret / auff daß er nicht etwan vergebens lauffete/ oder geloffen wäre, War auß abzunehmen/ daß er nichts desto weniger ein grossen Respect gegen dem Petro vñnd andern Aposteln getragē; daher schreibt er auch ad Galat. 2. v. 9. Daß sie ihne die Hand der Gesellschaft gegeben haben. Weil dann nit zuglauben/ daß Christus durch des Pauli Veruff ein ganz andrs Regiment in der Kirchen hab wöllen anstellen/ vñnd alles / was er zuvor geordnet/ vñnders vber sich werffen / ist es zweiffels frey bey der vorigen Bestellung/ vñnd also auch bey dem Primat Petri verbliben.

Galat. 2. v. 2. & 9.

So ist auch Paulus nach seinem Veruff/ als bald von Christo zum Anania geschickt worden. (Act. 9.) Damit er von demselben in etwas vnterwisen wurde; vber drey Jahr aber ( wie er selbst schreibt/ ad Galat. 1.) ist er gen Jerusalem zum Petro gezogen/ ihne zusehen/ bey dem er 15. Tag verkehr; Welches nicht ein geringe anzeig/ daß Paulus mehr auff Petrum,

70 Ob S. Petrus Christi Statthalter in Regier. der allgemeinen Kirchen getwes.  
Petrum, als auff alle andere Apostel ein obficht gehabt habe: Vnd hat  
eben darumb Paulus bey den Galatern sein Lehr desomehr glaubwürdig  
machen wollen/ wann sie hören/das er bey dem Petro 15. Tag gewesen  
seye; welcher nit wird zugelassen haben/das er ein vnrechte Lehr führe.

Was die mei-  
nung S. Gre-  
gorij M. von  
den drey Sit-  
gen gewesen  
sey.

S. Gregorius M. hat zwar in den angezognen Epistlen geschrieben/  
die drey Sit/ zu Rom/ zu Alexandria/ vnd zu Antiochia seyen ein ein-  
ger/ vnd eines einigten/ das ist/ des H. Petri Sit: Hat aber nit gesagt  
sie seyen Eimerlen/das ist/ gleicher hand Würde vnd Gewalt/wie Molin aus  
fälschlich dolmetschet/vnd außdeutet. Sie werden aber geneher ein Ein-  
ger Sit/wegen des Respects/welchen sie auff einen einigten Stifter/  
den H. Petrum/ haben/ der sie alle drey/ theils für sich selbst/ als zu  
Antiochia vnd Rom/ theils durch den H. Marcum/ als zu Alexandria/  
auffsonderbare weis/ fundiert hat. Seynd also dise drey Sitel/nach der  
meynung Gregorij/ein einlaer Sitel/nicht unicate identitatis, sonder  
vnitate ordinis, vnd respectu vnus fundatoris. Diemwyl aber Petrus  
die Kyrch zu Antiochia/ nach sibem jährigem Besiz/ dem Euodio vber-  
lassen/ vñ die zu Alexandria allein durch seinen Vicarium, den Marcum,  
administriert, zu Rom aber selbst den Regierung biß an sein end voll-  
führt/ denselben Sit mit seinem Blut bekräftiget/ vnd seinen Apostol-  
schen Gewalt dorein beständig firmiteret/ vnd gesetzt/ gib der H. Grego-  
rius in der 37. Epistel selbst den Aufschlag; das der Römische Sitel den  
Vorzug habe/ theils diemwyl er ihne den andern vorsezt; theils diemwyl  
er von ihm sagt: Ipse Petrus enim sublimauit sedem, (Romanam) in  
qua quiescere, & presentem vitam finire dignatus est. Er selbst/das  
ist Petrus) hat den jenigen Sitel (das ist/ den Römischen) erhöhet/ in wel-  
chem er ruhen/ vnd sein gegenwärtiges Leben enden wollen/ 20. Durch das  
Erhöhen aber wird die Höchheit dieses Sitels vber andere angedeutet/  
wie dann nicht zu zweiffen/ es habe Gregorius Magnus, lib. 4. Epist.  
32. ad Mauritium in solchem Verstande geschrieben/ dem H. Petro seye die  
sorg der gangen Kirchen/ vñ der Principat vbergeben worden. Was herre aber  
Gregorius durch die Worte/ sublimauit sedem, sagen wollen/  
wenn er nicht heite wollen dadurch ein prerogativ des  
Römischen Sitels andeuten?

Ad Maiorem DEI Gloriam.

E I N I S.